

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN, LÜTZOW-UFER 6/8
VERLAG VON REIMAR HOBGING, BERLIN SW 61, GROSSBEERENSTR. 17

3. Jahrgang

5. August 1923

Nummer 15

Deutsche Wirtschaftszahlen.

Vorgänge	Angaben für	Monats-durchschnitt 1913	1922			1923					
			Okt.	Nov.	Dez.	Januar	Febr.	März	April	Mai	Juni
Gütererzeugung											
Steinkohlenförd. (ausschl. Saargeb.)	1000 t	11 744	10 753	10 456	9 684	1732 ²⁾
Braunkohlenförderung	1000 t	7 269	12 089 ³⁾	11 896	11 897	9104 ²⁾
Koksproduktion	1000 t	2 639	2 576	2 530	2 567	2 55 ²⁾
Kohlenlieferungen a. d. Entente	1000 t ¹⁾	—	1 433	1 515 ²⁾
Beschäftigungsgrad											
Andrang bei d. Arbeitsnachweis.	männl.	179	144	175	219	266 ⁴⁾	321 ⁴⁾	340 ⁴⁾	365 ⁴⁾	280 ⁴⁾	245 ⁴⁾
(Arbeitsgesuche auf je 100 offen. Stellen)	weibl.	103	125	148	155	163 ⁴⁾	163 ⁴⁾	150 ⁴⁾	164 ⁴⁾	141 ⁴⁾	149 ⁴⁾
Auswärtiger Handel*)											
Einfuhr-Wert (Spezialhandel) . . .	Mill. Goldmark*)	933,9	531,7	536,2	589,8	563,8	446,2 ⁵⁾	503,1	.	.	.
Ausfuhr-Wert (Spezialhandel) . . .	Mill. Goldmark*)	849,9	291,4 ³⁾	255,2	423,0	311,4	360,6 ⁵⁾	435,8	.	.	.
Verkehr											
Wagengestellung i. Güterverkehr	in 1000	.	3742 ⁶⁾	3 796	3 443	2961 ⁵⁾	2247 ⁵⁾	2248 ⁵⁾	.	.	.
Einnahmen d. Personen- u. Gepäckverkehr	Mrd. M	0,081	3,2	4,7	11,2	19,3	29,6	55,3	69,1	99,4	196,3
Reichsbahn Güterverkehr	Mrd. M	0,188	52,1	85,1	213,1	308,7	353,8	457,6	459,8	540,0	842,4
Schiffsverk. i. Hamburger Hafen	in 1000	1 198	1 255	1 063	1 072	1 126	1 070	1 375	1 326	1 352	1 361
(im Mittel v. Ankunft und Abfahrt)	N.-Reg.-T.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Einnahm. u. R.-Post u. Telegr.-V.	Mrd. M	.	8,1	12,4	20,7	40,0	57,3	103,4	67,0	97,3	170,4 ⁷⁾
Preise											
Großhandelsindex	1913=1	1	566,0	1151,0	1474,8	2 785	5 585	4 888	5 212	8 170	19 385
Lebenshaltungskostenindex	1913/14=1	1	220,7	446,1	685,1	1 120	2 643	2 854	2 954	3 816	7 650
Ernährungskostenindex	1913/14=1	1	266,2	549,8	807,0	1 366	3 183	3 315	3 500	4 620	9 347
Amtlicher Brotpreis in Berlin . . .	M f. 1 kg	0,28	22,4 ⁸⁾	55,5 ⁸⁾	153	233,2	372,9	452,6	474,0	481,0	1 253 ⁸⁾
Steinkohlenpr. (Fett-Förderk., Rh.-Westf.)	1000 M	0,012	5,1	11,1	23,8	32,6	107,7	123,4	114,1	129,3	320,9 ⁹⁾
Braunkohlenpr. (Industriebrich. H.-Laus.)	für 1 t	0,096	3,8	9,3	17,0	24,8	71,0	81,5	69,0	77,2	185,9 ¹⁰⁾
Eisenpreis (Bielefeldroh Eisen III, ab Oberhs.)		0,074	34,6	92,8	157,5	263,6	716,5	615,3	623,6	1 254,0	2 634,7 ¹¹⁾
Geld- und Finanzwesen											
Dollarkurs i. Berlin (Monatsdurchschnitt)	1 \$ = M	4,20	3 181,0	7 183,1	7 589,3	17 972	27 918	21 190	21 457	17 670	109 996
Kapitalbedarf (Neugr. der Aktie-ges. und Kapitalerhöhungen) (der Ges. m. b. H. Aktienindex**)	Mill. M	60,3	4 849	8 388	21 291	31 767	33 052	60 922	85 431	73 754	.
Börsenzulassungen i. Aktien v. Wertpapieren i. Obligationen	1913 = 1	1	20,6	50,7	89,8	224	452	336	502	951	3 520
Konkurse	Mrd. M	0,034	2,0	1,1	2,3	2,9	2,2	2,5	2,7	2,7	.
Papiergeldumlauf †)	Mrd. M ¹²⁾	2,4	484,7	769,5	1 295,2	1 999,6	3 536,3	5 542,9	6 581,2	8 609,7	17 340,5 ¹³⁾
Reichs- u. Wechselbestand	Mrd. M	1,1	578,9	919,1	1 606,7	2 306,3	4 776,7	6 924,1	9 211,0	12 036,6	25 252,4
bank (Abrechnungsverkehr)	Mrd. M	5,6	789,3	1 463,8	2 079,0	3 828,2	7 444,3	7 257,7	8 177,4	13 345,0	28 375,3
Einnahmen des Reichs	Mrd. M	.	116,4	209,0	381,2	666,1	793,6	1 194,0	1 485,1	2 159,3	2 520,8
dav.: Besitz- u. Verkehrssteuern	Mrd. M	.	33,9	54,3	69,8	157,9	217,7	305,5	579,6	975,9	787,6
Zölle und Verbrauchssteuern	Mrd. M	.	9,7	21,9	37,5	99,6	73,5	153,9	260,3	381,5	394,1
Schwobende Schuld des Reichs	Mrd. M ¹³⁾	.	720,7	1 166,0	2 092,8	2 781,3	4 628,2	8 273,7	10 291,2	12 901,1	24 926,2
Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungshäufigkeit ††)	a. 1000 Einw. und 1 Jahr	7,8 ¹⁴⁾	15,2	16,0	16,6	17,3	18,4	17,7	(15,7)	(15,2)	(14,2)
Geburtenhäufigkeit †††) (Lebendgeb.)		27,0 ¹⁴⁾	10,7	12,0	13,3	14,5	14,8	14,6	(13,0)	(11,8)	(11,0)
Sterblichk. †††) (Sterbef. ohne Totgeb.)		14,8 ¹⁴⁾
Überseeische Auswanderung (Deutsche Auswanderer üb. deutsche u. fremde Häfen)	Zahl	2153	4 718 ³⁾	5 285	3 412 ³⁾	3 066	4 712	5 859	7 938	8 861	10 386

*) Berechn. d. Goldmarkwerte vgl. 2. Jg. 1922, S. 663 u. 694. — *) Neue Berechn., vgl. 3. Jg. 1923, S. 119. — †) Reichs- u. Privatbanknoten, Reichs- und Darlehnskassenscheine; 1913 einschl. Münzuml.: 61 Mrd. M. — ††) Nachweis, aus 335, ab Jan. 1923 aus 334 Gemeinden m. über 15 000 Einw.; für d. letzten 3 Mon. — für d. Eheschließungshäufigkeit auch für d. übrigen — vorläufige Zahlen aus 46 Gem. mit über 100 000 Einw., ohne Ortsfremde. — †) In Steinkohle. — †) Ohne Oberbergamtsbez. Dortmund u. Bonn. — †) Berichtigt. — †) Febr. ohne Bayern, März ohne München; Rheinprov. u. Westf. z. T. — †) Unvollständig infolge Einbruchs in d. Ruhrgebiet. — †) Ab Sept. 22 neue Berechn. — †) Ohne Juni, doch einschl. Mai-Einnahmen des O.-Postdir. Bez. Dortmund. — †) Ab 30. 7.: 6316 M. — †) Ab 27. 7.: 2 083 000 M. — †) Ab 27. 7.: 1 124 000 M. — †) Durchschnittspreis. Ab 24. 7.: 19 622 000 M. — †) Einschl. Aluminium: 17 392,8. — †) Monatsende. — †) Neues Reichsgebiet.

GÜTERERZEUGUNG UND VERBRAUCH

Die Erdölwirtschaft der Welt im Jahre 1922.

Neben Kohle und Wasserkraften kommt dem Erdöl die größte Bedeutung für die industrielle Energiewirtschaft zu. Vergleicht man die Wärmeinheiten der Weltproduktion an Kohle mit denen des Erdöls, so entfällt auf Erdöl allerdings nur rund $\frac{1}{7}$ des Heizwertes beider Stoffe. Während aber bei der Steinkohle die Heizwerte vornehmlich unter dem Kessel nur sehr unvollständig ausgenutzt werden, läßt die Verwendung des Öls im Motor eine weit bessere Ausnutzung zu. Gegenüber der früheren Hauptverwendung des Erdöls zu Leuchtzwecken steht heute die Verwendung als Kraftstoff für Schifffahrt, Automobile, Luftschifffahrt und Industriemotoren an erster Stelle. Die günstige Raumaussnutzung bei hohem Heizwert und hohem Ausnutzungskoeffizienten machen den großen Vorsprung aus, den das Erdöl gerade in allen Arten des Verkehrs wesens vor anderen Kraftquellen hat.

Neben die Verwendung des Erdöls als Kraftstoff tritt die Verwendung der Erdölprodukte, u. a. als Schmieröle.

Über die Erdölvorkommen der Welt können nur ungefähre Angaben gemacht werden, weil fast jeder Tag Meldungen über neue Ölquellen bringt, und infolge der technischen Entwicklung (Schachtbau, Ölschiefergewinnung), sowie der sich ändernden Rentabilitätsverhältnisse der wirtschaftliche Begriff des gewinnbaren Erdöls in dauerndem Wandel ist.

Verteilung der Erdölvorkommen auf die wichtigsten Erdölgebiete nach Schätzungen für Ende 1922.¹⁾

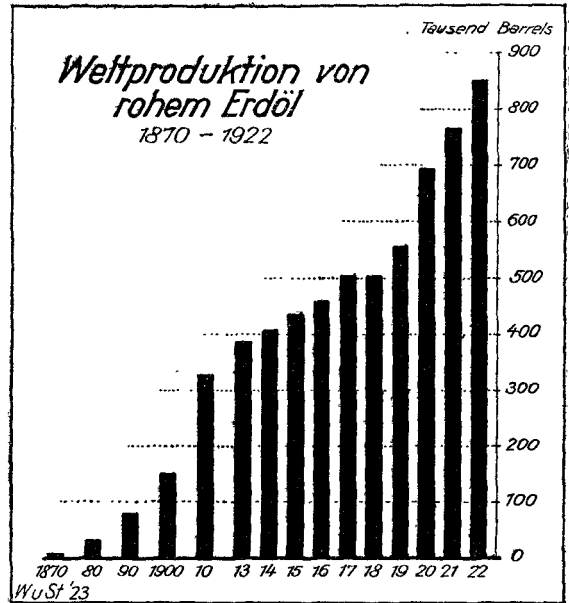
	In vH der Gesamtsumme
Vereinigte Staaten von Amerika und Alaska . . .	16,3
Kanada	2,3
Mexiko	10,5
Nörtl. Teil Südamerikas einschl. Peru	13,3
Südl. " " Bolivien	8,2
Algier und Ägypten	2,2
Persien und Mesopotamien	13,5
Südosten Rußlands, Südwesten Sibiriens u. Kaukasus	2,6
Rumänien, Galizien u. übrig. Europa ohne Rußland	2,2
Nordrußland und Sachalin	2,9
Japan und Formosa	3,2
China	2,3
Vorderindien	7,0
Hinterindien	

Nach diesen Schätzungen folgen dem Erdölvorkommen nach im Gegensatz zu den in der Übersicht auf S. 459 mitgeteilten Produktionsergebnissen auf die Vereinigten Staaten in geringem Abstand Rußland, Persien und Südamerika, während das heute der Produktion nach an zweiter Stelle stehende Mexiko nach dem vermuteten Vorrat erst die fünfte Stelle einnimmt.

Hand in Hand mit der technischen Eroberung und Entwicklung der Anwendungsgebiete des Erdöls ging eine gewaltige Zunahme in der Erschließung der Erdölvorkommen. Die Weltproduktion an Erdöl zeigt ein außerordentlich schnelles Anwachsen, das sich fast völlig innerhalb der letzten 50—75 Jahre abgespielt hat.

Weltgewinnung von rohem Erdöl¹⁾ in 1000 bbl.

Jahr	Menge	Jahr	Menge	Jahr	Menge
1860	509	1900	149 132	1917	502 772
1870	5 799	1910	327 865	1918	503 328
		1913	385 347	1919	555 747
1880	30 018	1914	407 646	1920	696 217
		1915	432 226	1921	766 023
1890	76 633	1916	457 464	1922	851 540



Seit 1913 entfällt die Hauptzunahme der Gewinnung von Erdöl auf Nord- und Südamerika. Im Jahre 1913 war dieser Komplex mit 72,1 vH, im Jahre 1922 mit 88,0 vH an der Erdölgewinnung der Welt beteiligt.

An erster Stelle stehen die Vereinigten Staaten, die ihre Gewinnung von 1913 bis 1922 weit mehr als verdoppeln konnten. In den bisherigen Monaten des Jahres 1923 fand eine weitere außerordentliche Zunahme der Produktion statt.

Mexiko zeigte im Jahre 1922 nach einem scharfen Anstieg seiner Produktionsziffern einen Rückschlag. Zum ersten Mal überwog das Versiegen von Ölquellen über neue Bohrerfolge, gerade nachdem der Ausbau der Transporteinrichtungen und Raffinerien eine volle Produktionsausnutzung ermöglicht hätte.

Die südamerikanischen Erdölproduzenten verzeichnen sämtlich eine Aufwärtsentwicklung. Insbesondere werden die Ausichten Venezuelas als günstig bezeichnet.

In Asien brachte das Jahr 1922 vor allem für Persien eine weitere Erschließung seiner reichen Erdölvorkommen, so daß es nunmehr an vierter Stelle der Erdölproduzenten steht, also die Produktion Holländisch-Indiens überflügelt hat.

¹⁾ Schätzungen der „Geological Survey of the United States.“

¹⁾ Vgl. Anmerkung 1—3 der Übersicht auf S. 459

Gewinnung von rohem Erdöl
in 1000 Barrels).

Länder	1922 ²⁾	vH der Weltprodukt.	1921 ³⁾	vH der Weltprodukt.	1913 ⁴⁾	vH der Weltprodukt.
V. St. v. Amerika . . .	551 197	64,7	472 183	61,6	248 446	64,5
Mexiko	185 057	21,7	193 398	25,3	25 696	6,7
Rußland	35 091	4,1	29 150	3,8	62 834	16,3
Persien	21 154	2,5	16 673	2,2	1 857	0,5
Holl.-Indien	16 000	1,9	16 958	2,2	11 172	2,9
Rumänien	9 817	1,2	8 368	1,1	13 555	3,5
Britisch-Indien	7 980	0,9	8 734	1,1	7 930	2,1
Peru	5 332	0,6	3 699	0,5	2 071	0,5
Galizien	5 110	0,6	5 167	0,7	7 818	2,0
Britisch-Borneo	2 915	0,4	1 411	0,2	141	0,1
Argentinien	2 674	0,3	2 061	0,2	131	0,1
Trinidad	2 445	0,3	2 354	0,3	504	0,1
Venezuela	2 335	0,3	1 433	0,2	.	.
Japan u. Formosa	2 004	0,2	2 233	0,3	1 942	0,5
Ägypten	1 188	0,2	1 255	0,2	98	.
Frankreich	494	.	392	.	.	.
Kolumbien	323	.	.	.	.	.
Deutschland	200	.	274	.	857	.
Kanada	179	.	190	.	228	.
Italien	31	0,1	34	0,1	47	0,4
Algier	9	.	3	.	.	.
England . . . . .	.	.	3	.	.	.
Sonstige Länder	5	.	50	.	20	.
Zusammen:	851 540	100,0	766 023	100,0	385 347	100,0

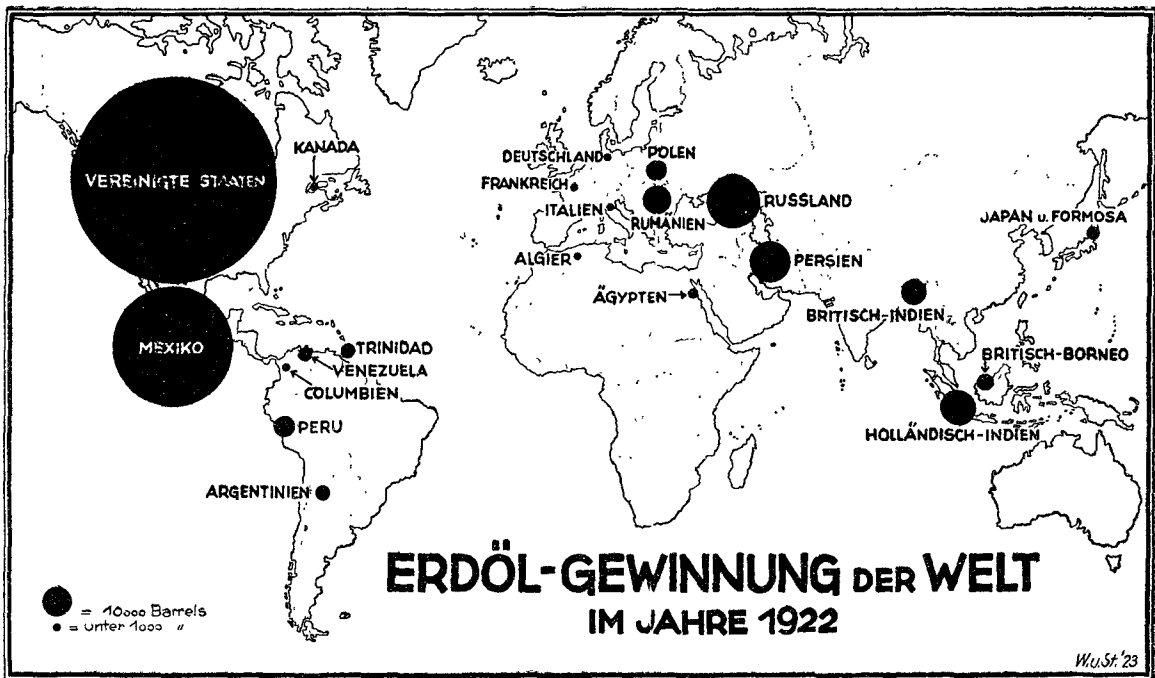
1) 1 Barrel = 42 amerik. Gallonen = 35 engl. Gall. = 1,5898 hl. —
 2) Schätzung des Amerik. Petr. Inst., Journal of Comm. 9026, 2. 3. 23. —
 3) Mineral Resources U.S.A. Jg. 1921 (berichtigte Zahl). — 4) Die Erdölgewinnung des Elsaß ist 1913 bei Deutschland, 1921 u. 1922 bei Frankreich verzeichnet. — 5) Geschätzte Menge; vorläufiges amtli. Ergebnis für 1922: 41 927 t (berichtigte Zahl) das sind 298 000 bbl., wenn man 7,1126 bbl. auf die metr. Tonne rechnet. — 6) Hierunter auch Britisch-Borneo u. Argentinien. — 7) Siehe Anmerk. 6.

Die Erdölgewinnung Rußlands blieb im Jahre 1922 noch um 44 vH hinter den Vorkriegsergebnissen (1913) zurück. Doch wurden angesichts der großen Bedeutung der Naphthaindustrie für das ganze russische Wirtschaftsgebiet (Mangel an Kohle für die Bahnen) die größten Anstrengungen zur Steigerung der Produktion gemacht, die um 23 vH höher als im Vorjahr war. Auch die bisherigen Monate des Jahres 1923 lassen auf eine weitere Produktions-

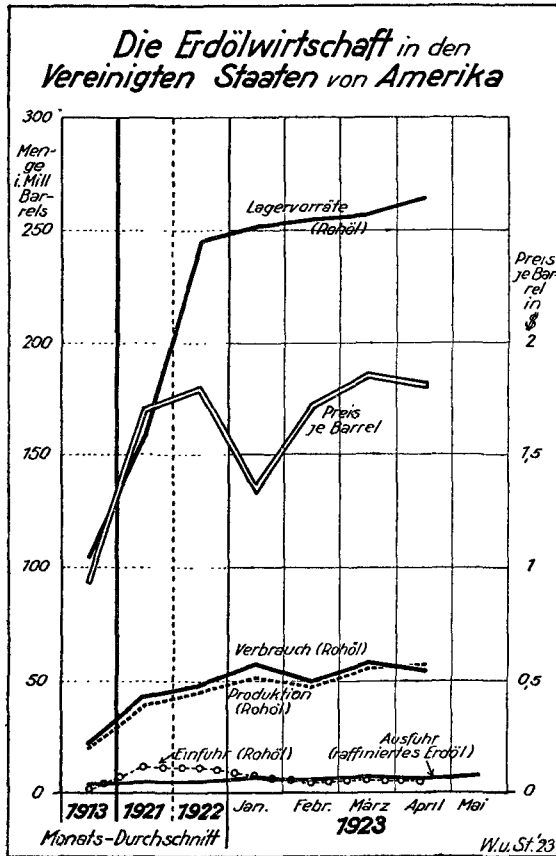
zunahme schließen. Gegenüber dem Monatsdurchschnitt des Jahres 1922 von 24,1 Mill. Pud wurde im Mai schon ein Ergebnis von 27,6 Mill. Pud erzielt.

Die Produktion Rumäniens und Galiziens hat ebenfalls die Vorkriegsergebnisse noch nicht wieder erreicht. Während aber die letzten Monate für Rumänien eine Zunahme der Produktion gegenüber dem Monatsdurchschnitt von 1922 brachten, zeigen die Zahlen für Polen einen kleinen Rückschritt. Es wird hier besonders über mangelhaften ausländischen Absatz geklagt.

Die Erdölvorkommen finden sich vielfach in kapitalarmen, industriell nicht entwickelten Ländern, so daß bei dem großen Kapitalbedarf der Erdölindustrie die Ausbeutung und Verwertung kapitalstarken Wirtschaftsorganisationen vorbehalten blieb. Wenn auch die Bohreinrichtungen selbst im Gegensatz zu anderen Arten der bergbaulichen Produktion nur verhältnismäßig geringe Aufwendungen erfordern, so ist die erfolgreiche Produktionsausnutzung doch vor allem von umfangreichen und kostspieligen Transporteinrichtungen, Lagerungsmöglichkeiten, Verarbeitungsbetrieben und Absatzorganisationen abhängig. Die Erdölindustrie ist heute zum überwiegenden Teil in der Hand von einigen großen Trusts, welche sich aus einem oft undurchsehbaren System von Finanzierungs- und Tochtergesellschaften, von Bohrunternehmungen, Transportfirmen und Absatzorganisationen zusammensetzen. Diese Trusts sind in den wichtigsten Verbrauchsländern für Erdöl und Erdölprodukte, vor allem in den Vereinigten Staaten von Amerika und England, sowie in den Niederlanden beheimatet. Bei der großen Bedeutung des Erdöls, insbesondere für die Flotte, finden die wirtschaftlichen Bestrebungen zur Sicherung der Erdölversorgung vielfach politische Unterstützung.



Die Vereinigten Staaten hatten im Jahre 1922 einen Verbrauch an rohem Erdöl von 586 Millionen Barrels, d. s. 69 vH der Weltproduktion des gleichen Jahres. Die Entwicklung in diesem Lande als dem Hauptproduzenten und Hauptkonsumenten von Erdöl ist daher von größter Bedeutung für den gesamten Erdölmarkt.



Schon in den letzten Vorkriegsjahren (seit 1912) waren die Vereinigten Staaten gezwungen, über die Ausfuhr hinaus in erheblichem Umfang Rohöl vor allem aus Mexiko einzuführen. Bei dem von Jahr zu Jahr steigenden Eigenverbrauch der Vereinigten Staaten an Erdöl und Erdölprodukten konnte die Ausfuhrindustrie, die insbesondere die europäischen Verbraucher mit Raffinerieerzeugnissen versorgt, nur auf Grund der Rohöleinfuhr entwickelt werden. Hierin lag ein starker Antrieb für die amerikanische Erdölindustrie, sich ausländische Erdölvorkommen zu sichern. Es kam hinzu, daß man eine binnen 30 Jahren zu erwartende Erschöpfung der nordamerikanischen Quellen bei einer in gleichem Maße fortschreitenden Ausnützung glaubte annehmen zu können. Vor allem wandte sich das Kapital der Vereinigten Staaten den mexikanischen Quellen zu, die mit mehr als der Hälfte ihrer Produktion unter amerikanischer Kontrolle stehen dürften. Von dem in Mexiko investierten Kapital entfallen nach dem Stande von Ende 1922 auf

Vereinigte Staaten	58,2 vH	Mexiko	1,1 vH
England	33,1 "	Sonstige Staaten	0,3 "
die Niederlande	6,8 "		

Ferner ging ein Teil der kanadischen Ölvorkommen in amerikanische Hand über, es bestehen endlich Interessen in Südamerika (Peru und Bolivien), Formosa, Rumänien, Persien und Venezuela, neuerdings auch in Palästina, Mesopotamien und Jugoslawien. Die amerikanischem Einfluß unterstehenden Erdölvorkommen unterliegen zum großen Teil mitsamt dem Transport-, Verarbeitungs- und Absatzwesen der Kontrolle der Standard Oil Co., dieses zwar rechtlich aufgelösten, aber als Wirtschaftsmacht weiterbestehenden Trusts. Seine direkte oder indirekte Kontrolle dürfte sich auf über 1/3 der Weltproduktion erstrecken; er verfügt über 80 der für die Ölfuehrung in der Weltschiffahrt besonders wichtigen Ölbunkerstationen, während die der andern amerikanischen Gesellschaften sich auf 102 belaufen.

In den Vereinigten Staaten stieg während der Kriegs- und Nachkriegszeit die Verbrauchsziffer für Rohöl stärker als die heimische Produktion, was auch darin zum Ausdruck kam, daß die Erdölpreise mit Ausnahme des Preissturzes im Sommer 1921 erheblich über dem allgemeinen Preisniveau lagen. Anfang 1923 trat dagegen eine derartige Steigerung in der Ergiebigkeit insbesondere der kalifornischen Ölquellen ein, daß im April die inländische Produktion größer war als Verbrauch und Ausfuhr an Erdöl. Nicht nur an Erdöl, sondern in noch stärkerem Maße bei den Erdölprodukten war ein starkes Anwachsen der Lagervorräte zu verzeichnen. Nachdem für die Erdölindustrie in den letzten Jahren die Frage der Rohölbeschaffung im Vordergrund stand, erhebt sich — trotz ständig steigender Verbrauchsziffern — zum ersten Male wieder die Frage des Erdölabsatzes bzw. der Produktionseinschränkung.

Die Erdölwirtschaft in den Vereinigten Staaten von Amerika.

Monats-durchschnitt bzw. Monat	Pro- duktion	Ein- fuhr	Aus- fuhr	Lager- vor- räte	Ver- brauch	Preis in \$ je Barrel Erdöl ¹⁾	Produktion von		Aus- fuhr von raffin. Erdöl und -Prod. ²⁾
							Gaso- lin	anderen Erdöl- produk- ten ²⁾	
von rohem Erdöl in Mill. Barrels							in Mill. Gallonen		
1913	20,7	1,5	0,4	105,0	21,8	0,93	.	.	161,8
1921	39,1	10,4	0,7	159,2	43,7	1,70	429,5	1040	202,1
1922	45,9	10,4	0,8	245,7	48,9	1,80	516,9	1166	209,5
1923 Jan.	51,5	7,7	0,7	253,0	57,9	1,35	623,8	1289	271,6
" Febr.	48,4	4,4	0,7	255,4	49,7	1,72	568,7	1160	240,7
" März	56,1	5,8	1,0	258,7	57,9	1,85	630,7	1252	261,7
" April	58,1	5,0	1,5	264,6	55,7	1,82	.	.	244,5

¹⁾ Kansas-Oklahoma. — ²⁾ Leucht-Öl, Heiz- und Schmieröl. — ³⁾ Ohne Paraffin-, Wachs und Schmierfette.

Nächst den Vereinigten Staaten ist heute Groß-britannien der größte Erdölkonsument vor allem für seine Kriegs- und Handelsflotte, die in steigendem Maße zur Ölfuehrung¹⁾ übergegangen ist. Im Gegensatz zu den Vereinigten Staaten verfügt England aber nicht über eine nennenswerte inländische Versorgungsgrundlage. Es ist daher auf die Einfuhr angewiesen. Diese betrug (1000 Gallonen)

	an	1913	1922
rohem Erdöl		1110	217134
raffiniertem Öl (Leuchtöl)		157141	152537
sonstigen Erdölprodukten		329994	843437

¹⁾ Vgl. „W. u. St.“ 2. Jg. 1922, Nr. 17, S. 571

Neben der Einfuhr an Erdölprodukten ist in Großbritannien die Einfuhr an rohem Öl besonders seit 1921 in ständigem Wachsen begriffen. Im ersten Halbjahr 1923 betrug sie bereits 146,496 Mill. Gallonen.

Die jährliche Verarbeitungskapazität der in den letzten Jahren fertiggestellten und der im Bau befindlichen Raffinerien für Rohöl wird auf über ½ Milliarde Gallonen geschätzt.¹⁾

Außer der heimischen Versorgung bemüht sich England um die Sicherung des Verbrauchs der Dominien und vor allem der über die ganze Welt verstreuten Ölbunkerstationen.

Die Verfügung über eine umfassende Erdölgrundlage hat die englische Wirtschaft auf einem doppelten Wege zu erreichen gesucht. Einmal ist englisches Kapital maßgeblich an der Royal Dutch-Shell Gruppe, dem erfolgreichsten Konkurrenten der Standard Oil Co., beteiligt. Die Macht dieses englisch-holländischen Trusts fußt auf der Kontrolle eines erheblichen Anteils der Weltproduktion und auf einer weitverzweigten Transport- und Absatzorganisation. Nach dem Stande von 1921 sind 11 vH der Weltproduktion²⁾ im Besitz oder unter Kontrolle dieses Trusts. Die in seinem vollen Besitz befindlichen Produktionsgesellschaften (ohne die nur zum Teil kontrollierten) förderten im Jahre 1922 9,0, im Jahre 1921 6,5 Mill. Tonnen Rohöl. Der Produktionsanteil dieser Gruppe an der Gesamtproduktion der folgenden Länder betrug im Jahre 1921 in

d. Ver. Staaten . . .	1,9 vH	Rumänien	28,7 vH
Niederl.-Indien . . .	97,2 "	Venezuela	100,0 "
Brit.-Borneo	98,4 "	Mexiko	26,6 "
Ägypten	100,0 "	Trinidad	15,9 "

Im Jahre 1922 haben sich die Verhältnisse insofern verschoben, als der Anteil der englisch-holländischen Gruppe in den Vereinigten Staaten auf über 3 vH der Produktion stieg, in Mexiko auf etwa 16 vH zurückging. 120 Bunkerstationen des Trusts dienen der Versorgung der Schifffahrt mit Heizölen.

Die zweite Erdöl-Organisation Englands ist die Anglo-Persian Oil Co. Diese Gesellschaft, an der die englische Regierung durch Aktienbesitz beteiligt ist, beutet vor allem die entwicklungsfähigen persischen Ölquellen aus. Fast die ganze englische Rohöleinfuhr stammt aus Persien, das im übrigen in erster Linie Ägypten mit Erdölprodukten beliefert. Die Gesellschaft hat außerdem Erdölinteressen in Britisch-Indien, Mesopotamien und Kanada, sie schloß Verträge über Konzessionen in Australien, Neu-Seeland, Griechenland und Ungarn. Die Anglo-Persian Oil Co. kontrolliert 37 Bunkerstationen in Europa, Afrika und Asien.

Deutschland³⁾ kann seinen Erdölbedarf nach der Abtretung der elsässischen Vorkommen weniger noch als früher aus dem Inland decken. Wenn die Einfuhr von Erdöl und Erdölprodukten zusammen trotzdem einen Rückgang aufweist, so liegt das daran, daß Deutschland den Leuchtölkonsum wegen seiner Verarmung einschränken mußte, ihn

auch infolge der fortschreitenden Ausbreitung der Elektrizität einschränken konnte und seinen sonstigen Erdölverbrauch durch die Entwicklung der Stein- und Braunkohlenverwertung zu vermindern vermochte.

Deutschland führte neben geringen Mengen an rohem Erdöl ein

an	1913	1922
	in 1000	dz
raffiniertem Erdöl	7 454,7	1 926,8
sonstigen Erdölprodukten	5 451,5	5 574,8

Es hatte im Jahre 1922 einen Verbrauch an Erdöl- und Erdölprodukten von rund 0,8 Mill. t.

Durch den Vertrag von Versailles hat Deutschland nicht nur sein elsässisches Ölvorkommen, sondern auch die ausländischen Beteiligungen, vor allem in Rumänien verloren.

Frankreich hatte im Jahre 1922 einen Verbrauch an Erdöl und Erdölprodukten von rund 1,2 Mill. Tonnen. Nur etwa 6 vH dieses Verbrauchs deckt Frankreich aus den ihm zugefallenen elsässischen Vorkommen. Die Hauptlieferanten Frankreichs sind die Vereinigten Staaten und Rumänien. Die Ausbeute der Kolonien ist nur sehr gering. Französisches Kapital arbeitet vornehmlich in Polen, wo es die Hälfte der Produktion kontrolliert und in Rumänien, wo ein Teil des ehemals deutschen Besitzes an Frankreich übergegangen ist.

Vor dem Kriege war Rußland nächst den Vereinigten Staaten das Land des größten Erdölverbrauchs. Der Verbrauch Rußlands an rohem Erdöl betrug im Jahre 1913 etwa 8 Mill. t, an flüssigem Brennstoff im Jahre 1912/13 etwa 4 Mill. t.⁴⁾ Die Ausfuhr Rußlands an Rohöl wird für das Jahr 1913 auf 736 000 t angegeben, wovon allein ¼ auf England entfiel; der Rest auf Frankreich, Deutschland und andere europäische Länder. In der letzten Zeit hat Rußland wieder eine langsam zunehmende Ausfuhr an Erdöl und Erdölprodukten. Diese betrug nach russischen Angaben im Jahre 1922 187 600 t, in der Zeit vom 1. Oktober 1922 bis 1. Mai 1923 303 600 t. Mengenmäßig erhielt England den größten Anteil von dieser Ausfuhr. Nach den Werten berechnet empfing Deutschland einen höheren Anteil, da es weniger Rohöl, aber mehr Schmieröle usw. bezog. Rußland als wichtiges Verbrauchs- und Produktionsland für Erdöl war von den internationalen Erdölgesellschaften vielfach umstritten. Seine Produktion verteilte sich zu 24 vH auf die Russian General Oil Corporation, welche englischem Finanzeinfluß unterlag, zu 14 vH auf den Rotlschild-Konzern, welcher von dem englisch-holländischen Petroleumtrust kontrolliert wurde, und zu 14 vH auf den Nobelkonzern. Außer englisch-holländischem war auch französisches und deutsches Kapital in Rußland an der Erdölproduktion interessiert. Nach der russischen Revolution verfielen diese Beteiligungen der Enteignung. Erst in den letzten Monaten wurde von neuen Verträgen, insbesondere der Royal Dutch-Shell Gruppe berichtet, sowie von Bemühungen französischer Wirtschaftskreise, alte Ansprüche wieder geltend zu machen.

¹⁾ Manchester Guardian Commercial, Wiederaufbau Nr. 9, 1922.
²⁾ Vgl. „Report of the Federal Trade Commission on foreign ownership in the petroleum industry“ vom Februar 1923.
³⁾ Vgl. „W. u. St.“ 3. Jg. 1923, Nr. 10, S. 299; auch Fußnote 5 der Übersicht auf S. 459.

⁴⁾ Nach Berechnungen des Statistischen Amtes in Baku, vgl. The Russian Year Book 1915.

Monatliche Eisen- und Stahlerzeugung wichtiger Länder.

Die Eisen- und Stahlerzeugung der wichtigsten Länder wurde im 1. Halbjahr 1923 durch den Einbruch der Franzosen und Belgien in das Ruhrgebiet in nachhaltiger Weise beeinflusst. Die Wirkung des Ruhreinfalls in bezug auf die Eisen- und Stahlproduktion der Hauptproduktionsländer äußerte sich zunächst in einer außergewöhnlichen Produktionssteigerung bei der Gruppe England, Vereinigte Staaten von Amerika und Kanada und einem jähen Produktionsrückgang bei der Gruppe Frankreich, Luxemburg und Belgien. Im Juni 1923 ist die bisherige scharfe Aufwärtsbewegung der englischen und amerikanischen Produktionszahlen für Roheisen und Stahl anscheinend zum Stillstand gekommen, während andererseits die französische und belgische Eisen- und Stahlindustrie die nach der Ruhrbesetzung anfangs stark zurückgegangene Produktion inzwischen, wenn auch langsam so doch stetig wieder heben konnten. Die Erzeugung der letztgenannten Gruppe bleibt jedoch, mit Ausnahme Belgiens, besonders für Roheisen, noch beträchtlich hinter der Dezemberproduktion von 1922 zurück.

In England war die Roheisen- und Stahlerzeugung im Juni gegen den Vormonat um 3 bzw. 6 vH geringer. Die Juniproduktion für Roheisen war jedoch trotz dieses Rückganges gegen Januar um 22, gegen den Monatsdurchschnitt von 1922 um 70 vH höher und blieb nur um 19 vH hinter dem Monatsdurchschnitt von 1913 zurück. Die Stahlproduktion war im Juni um 21 vH höher als im Januar und übertraf die Monatsdurchschnitte von 1922 und 1913 um 58 bzw. 20 vH. Im 1. Halbjahr 1923 wurden 3,9 Mill. t Roheisen und 4,6 Mill. t Rohstahl oder 39 vH mehr als im 2. Halbjahr 1922 hergestellt. Die Mehrproduktion konnte nur zum kleinsten

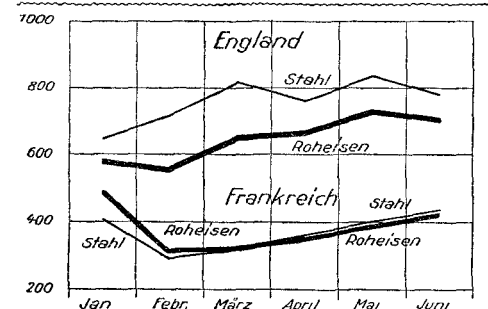
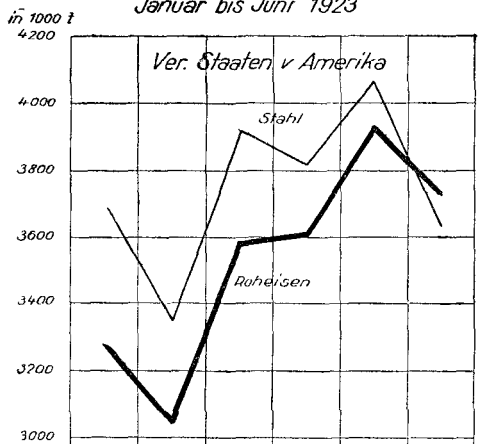
Eisen- und Stahlerzeugung wichtiger Länder.

Monat	England	Frankreich ^{†)}	Belgien	Luxemburg	Schweden	Ver.St.v. Am.*)	Kanada
a) Roheisen (in 1000 t).							
Mts.- } 1913	869	750	207	212	61	2623	85
Durchschn. } 1922	415	427	134	140	22	2275	33
1923 Januar . . .	577	486	165	142	22	3281	41
Februar . . .	552	306	151	88	6	3042	45
März	644	316	170	95 ^{†)}	10	3580	66
April	663	350	172	96	10	3604	85
Mai	726	393	166	96	.	3930	103
Juni	704	447	172	90	.	3727	.
b) Stahl (in 1000 t).							
Mts.- } 1913	649	581 ^{†)}	205	111	62 ^{†)}	2651	88
Durchschn. } 1922	494	373	130	116	29 ^{†)}	2465	41
1923 Januar . . .	644	408	179	123	17	3703	49
Februar . . .	718	290	157	74	2	3347	47
März	815	316	184	80	3	3921	91
April	761	355	170	79	4	3821	94 ^{†)}
Mai	831	399	172	73	.	4065	106
Juni	780	427	182	74	.	3632	.
c) Zahl der Hochöfen im Feuer.**)							
Vorhanden	487	219	56	50	132	417	20
1923 Januar . . .	193	90	37	32 ^{†)}	.	262	6
Februar . . .	189	77	38	.	.	278	7
März	202	77	36	.	18	293	7
April	216	88	37	.	.	310	9
Mai	223	99	36	.	.	321	.
Juni	222	106 ^{†)}	34	21	.	324	.

†) Jetziges Gebiet. — *) Für Stahl Produktion von 30 Unternehmungen (1921: 87,5, 1922: 84,13, 1923: 95,4 vH der Gesamtproduktion), Monatsdurchschnitt 1913 = Gesamtproduktion. — **) Monatsende. — †) Berichtigte Zahl. — *) Vgl. Anm. 2 zur gleichen Übersicht in Nr. 6, S. 170. — *) Davon 8 gedämpft, — †) Davon 18 gedämpft.

Roheisen- und Stahlerzeugung in den Ver. Staaten, England u. Frankreich

Januar bis Juni 1923



Teil vom heimischen Verbrauch aufgenommen werden und kam infolgedessen der Ausfuhr zugute. Im Monatsdurchschnitt des 1. Halbjahres 1923 wurden 30 vH mehr Roheisen und Stahl als im Monatsdurchschnitt 1922 und nur 11 vH weniger als im Monatsdurchschnitt 1913 ausgeführt. Die Zahl der im Betrieb befindlichen Hochöfen hat sich im Juni um 1 vermindert, immerhin waren Ende Juni 46 vH der überhaupt vorhandenen Hochöfen und 31 vH mehr als Ende Dezember 1922 unter Feuer.

Frankreichs Roheisenerzeugung stand im Juni trotz einer Besserung gegenüber dem Vormonat noch im Zeichen der Koksnot. Gegenüber dem letzten Monat vor dem Ruhreinbruch blieb die Roheisenerzeugung (Dezember 1922 513 000 t) noch um 13 vH, die Zahl der im Betrieb befindlichen Hochöfen um 9 vH zurück. Die Stahlproduktion dagegen (Dezember 1922 555 000 t) war im Juni um 3 vH höher als im Dezember vorigen Jahres.

Belgien konnte seine Roheisen- und Stahlproduktion im Juni gegen Mai um 4 bzw. 6 vH, gegenüber der Dezemberproduktion von 1922 sogar um 8 vH steigern, hingegen blieb sie noch um 17 bzw. 11 vH hinter dem Monatsdurchschnitt von 1913 zurück. Die Zahl der Ende Juni im Feuer befindlichen Hochöfen war gegen Ende Mai um 6 vH zurückgegangen.

Die luxemburgische Eisen- und Stahlproduktion befindet sich immer noch trotz der geringfügigen Besserung im Juni gegen Mai auf dem Niveau, auf das sie durch den Einbruch in das Ruhrgebiet hinabgedrückt worden ist.

In der Eisen- und Stahlindustrie der Vereinigten Staaten von Amerika hat sich, ähnlich wie in England, im Juni ein Produktionsrückgang bemerkbar gemacht, so daß die besonders seit Beginn d. J. beobachtete erhebliche Steigerung der Erzeugung scheinbar zu einem vorläufigen Abschluß gekommen ist. Hierauf deutet auch der sich seit einigen Monaten verringernde Auftragsbestand des amerikanischen Stahltrusts hin. Ende Juni

d. J. war der Auftragsbestand mit 6 336 261 l. t um 9 vH geringer als Ende Mai und um 14 vH kleiner als der von Ende März, dem Monat mit dem höchsten Auftragsbestand im 1. Halbjahr 1923. Die Minderproduktion im Juni gegen Mai stellte sich für Roheisen auf 5, für Stahl auf 11 vH. Im 1. Halbjahr 1923 wurden 40 vH mehr Roheisen als im 2. Halbjahr 1922 erzeugt. Für Stahl ist ein Vergleich nicht durchführbar, da die von dem American Iron and Steel Institute statistisch erfaßten Unternehmen für das Jahr 1923 95,4 vH der geschätzten Gesamtproduktion umfassen gegen 84,13 im Vorjahr.¹⁾ Ende Juni waren 28 vH mehr Hochöfen als Ende 1922 und 78 vH der insgesamt vorhandenen Hochöfen unter Feuer.

Kanada zeigte im Mai gegen April abermals eine beträchtliche Zunahme, und zwar für Roheisen um 21 vH, für Stahl um 13 vH, so daß im Mai gegenüber dem Monatsmittel von 1922 ein Mehr von 212 bzw. 159 und sogar gegen das von 1913 ein solches von 21 bzw. 20 vH zu verzeichnen war.

Die Steinkohlenproduktion der wichtigsten Länder im Mai 1923.

Die Steinkohlenförderung war im Mai, soweit die bis jetzt vorliegenden Zahlen erkennen lassen, wenig einheitlich. In den Hauptproduktionsländern Europas blieben mit Ausnahme Frankreichs und des Saargebiets die im Mai geförderten Mengen mehr oder weniger hinter den Aprilergebnissen zurück. Im Saargebiet wurde nach Beendigung des 100-tägigen Streiks zu Beginn der zweiten Maihälfte die Arbeit auf den Kohlengruben im vollen Umfang wieder aufgenommen; das Förderergebnis war jedoch noch stark beeinflußt von den Nachwirkungen der langen Arbeitseinstellung. In der englischen

¹⁾ Vgl. Anmerkung ¹⁾ zur Übersicht „Eisen- und Stahlerzeugung wichtiger Länder“.

Kohlenförderung hält der Rückgang weiter an. In den letzten Wochen wurden gefördert:

Woche bis	Mill. metr. t	Woche bis	Mill. metr. t
2. 6.	5,819	23. 6.	5,678
9. 6.	5,745	30. 6.	5,487
16. 6.	5,742	7. 7.	5,391

Die Vereinigten Staaten von Amerika verzeichneten im Mai gegen April eine Mehrförderung von 8 vH. Die südafrikanische Union konnte ihre Produktion im gleichen Zeitraum um 9 vH steigern, so daß der Monatsdurchschnitt von 1922 um 31, der von 1913 sogar um 46 vH übertroffen wurde.

Steinkohlenproduktion (in Mill. t.)

Länder	Monatsdurchschnitt		1923			
	1913	1922	Febr.	März	April	Mai
Deutschland	15,84	10,86	. ¹⁾	. ¹⁾	. ¹⁾	. ¹⁾
Saargebiet	1,10	0,94	0,13	0,04	0,06	0,38
Frankr.*)	3,40	2,66	2,61	3,01	3,00	3,13
Belgien . . .	1,90	1,77	1,60	1,92	1,82	1,81
Holland . . .	0,16	0,38 ²⁾	0,40	0,46	0,45	.
Polen**)	.	1,85	2,89	3,37	2,96	1,80 ³⁾
Tschecho-Slowakei .	1,19	0,83	0,88	0,79	1,20	1,07
Großbritan.	24,34	21,24	22,61 ⁴⁾	28,02 ⁵⁾	21,61 ⁴⁾	20,80 ⁴⁾
Ver. St. v.	.	.	.	.	.	.
Amerika . . .	43,10	34,82	45,30	50,97	45,93	49,58
Kanada . . .	1,14	0,85	1,11	2,00	.	.
Südafrika . .	0,67	0,74	0,76	0,81	0,89	0,97
Brit. Indien .	.	.	1,99	1,96 ⁶⁾	1,57 ⁶⁾	.
Japan	1,78	2,05	2,08	2,38	2,44 ⁶⁾	.
zusammen	94,62	79,93	.	.	.	.

¹⁾ Seit 1921 einschl. Elsaß-Lothringen; ferner einschl. Braunkohlen, deren monatliche Durchschnittsproduktion sich 1913 auf 66 000 t belief. — ²⁾ Seit Juni 1922 einschl. des abgetretenen Teiles von Oberschlesien. — ³⁾ Infolge des Einbruchs in das Ruhrgebiet stehen Zahlen nicht zur Verfügung. — ⁴⁾ Für Holland weichen die Angaben der Völkerbundsstatistik über 1922 mit einem Monatsdurchschnitt von 0,88 von den amtlichen holländischen Zahlen (0,41) ab, da in diesen der Kohleschlamm einbegriffen ist. — ⁵⁾ Nur das an Polen abgetretene Gebiet (Oberschlesien). — ⁶⁾ 4 Wochen. — ⁷⁾ 5 Wochen. — ⁸⁾ Vorl. Zahlen.

HANDEL UND VERKEHR

Der deutsche Außenhandel im Juni 1923. (Mengen Zahlen.)

Der Ruhreinbruch und die Abschnürung des gesamten Westdeutschlands vom übrigen Deutschland sind es, die dem deutschen Außenhandel auch im Juni 1923 in erster Linie ihren Stempel aufgedrückt haben. Zunächst ist die Tatsache bestehen geblieben, daß durch die Besetzung der Zollstellen und die Massentreibung der Beamten die Außenhandelsstatistik lückenhaft geworden ist. Die nachstehenden Zahlen müssen deshalb mit dem hierdurch bedingten Vorbehalt aufgenommen werden. Danach betrug die

	Einfuhr		Ausfuhr	
	Menge in 1000 dz			
	Juni	Mai	Juni	Mai
Gesamt	48 066	40 131	8 897	9 299
darunter: Lebensmittel und Getränke	2 599	2 669	758	961
Rohstoffe u. halbfertige Waren .	44 239	36 303	5 253	5 253
Fertige Waren . .	1 217	1 122	2 885	3 083

Ebenso muß wiederum der Vorbehalt gemacht werden, daß Vergleiche mit den Vormonaten und den Monaten des Vorjahres sich nicht mit Sicherheit anstellen lassen. Aber die Tatsache, daß die Steinkohleneinfuhr wiederum von annähernd 25 Millionen dz, die sie im Mai betragen hat, auf annähernd 30 Millionen dz gestiegen ist und damit eine Höhe von etwa dem Dreifachen der Monatsdurch-

schnittseinfuhr des Vorjahres erklommen hat, zeigt mit genügender Deutlichkeit den Einfluß des Ruhereinbruchs. Noch schärfer wird dies vielleicht dadurch hervorgehoben, daß die Einfuhr von Koks von über 900 000 dz auf über 1,1 Millionen dz, d. i. fast das Fünffache der Monatsdurchschnittseinfuhr des Vorjahres, gestiegen ist. Die Einfuhr von Eisenerzen bleibt dagegen ebenso sehr hinter dem Vorjahre zurück. Sie hat sich mit fast 1,8 Millionen dz gegen den Vormonat zwar gehoben, beträgt aber immer noch weniger als ein Fünftel des Monatsdurchschnitts des Vorjahres. Auf der anderen Seite steht ein fortschreitendes Absinken der Ausfuhr von Walzwerkerzeugnissen, Eisenwaren und Maschinen. Es betrug nämlich die Ausfuhr an Walzwerkerzeugnissen und Eisenwaren 591 710 dz gegenüber 817 340 dz im Vormonat und 1 930 150 dz im Monatsdurchschnitt des Vorjahres, an Maschinen 182 470 dz gegenüber 245 700 dz im Vormonat und 399 140 im Monatsdurchschnitt des Vorjahres.

Nicht unerwähnt bleiben darf, daß auch die Einfuhr von Lebensmitteln, insbesondere diejenige von Zucker, sich vermindert, während diejenige von Bau- und Nutzholz sich stark erhöht hat, und zwar bei gleichzeitiger Verminderung der Ausfuhr an letzterem und an Möbeln.

Vorläufige Ergebnisse des deutschen Außenhandels (Spezialhandel) im Mai und Juni 1923*).

Waren-gattungen	Einfuhr (1000 dz)				Ausfuhr (1000 dz)			
	Monatsdurchschnitt 1922	Mai* 1923	Juni* 1923	Jan./Juni* 1923	Monatsdurchschnitt 1922	Mai* 1923	Juni* 1923	Jan./Juni* 1923
I. Lebende Tiere	25,22¹⁾	36,88¹⁾	10,11¹⁾	169,40¹⁾	4,40¹⁾	0,80¹⁾	0,67¹⁾	9,30¹⁾
Darunter: Pferde ²⁾	3 685	3 247	3 114	13 517	119	31	18	369
Rindvieh ²⁾	5 150	11 043	3 071	43 377	792	134	82	1 576
Schweine ²⁾	8 462	3 402	253	20 949	1 336	160	907	1 940
II. Lebensmittel und Getränke . .	4 227,96	2 668,62	2 599,28	18 797,97	1 202,33	961,44	758,03	5 010,90
Darunter: Weizen	1 160,48	555,37	353,63	3 219,69	3,56	0,01	0,01	0,45
Roggen	449,66	603,35	933,46	5 897,48	1,67	0,004	—	0,70
Gerste	222,52	147,69	89,23	1 040,48	2,24	0,01	0,11	10,55
Hafer	75,47	33,79	8,74	263,25	4,67	0,02	1,30	7,55
Mais, Dari	904,51	171,85	83,03	2 205,02	0,10	0,02	0,03	0,08
Reis	157,95	104,85	13,86	484,69	12,63	0,54	0,54	9,41
Malz	14,81	5,05	9,04	51,41	34,07	13,70	25,69	146,31
Mehl, Graup. u. a. Müllereierzeugn.	27,59	95,37	55,95	333,63	33,18	11,57	8,29	118,20
Kartoffeln, frisch	139,67	19,31	39,86	95,82	55,97	25,15	19,63	126,24
Speisebohnen, Erbsen, Linsen . . .	39,96	13,41	15,19	156,92	4,23	0,63	0,11	9,88
Küchengewächse (Gemüse u. dgl.) . .	53,44	32,42	33,12	325,73	10,37	5,28	8,95	70,61
Obst	28,13	33,09	46,94	163,02	11,04	7,17	7,17	27,66
Südfrüchte	45,15	67,10	29,39	250,90	1,91	1,11	1,50	5,59
Zucker	195,88	11,37	2,32	142,24	12,46	18,12	3,72	67,72
Kaffee	30,68	69,18	46,20	202,57	0,07	0,02	0,08	0,30
Tee	2,34	2,63	2,33	10,12	0,01	0,002	0,00	0,04
Kakao, roh	70,15	51,02	51,32	291,49	0,75	0,26	0,15	2,33
Kakaopulv., Schokol. u. War. dar.	2,19	0,01	0,25	1,39	2,59	0,82	1,30	8,55
Fleisch, Speck, Fleischwürste . . .	64,16	81,47	124,15	391,76	1,99	0,64	0,79	6,28
Fische	158,10	216,78	219,45	1 195,03	40,66	14,24	23,21	65,92
Milch, Butter, Käse	28,55	17,67	14,78	92,64	5,66	0,45	0,44	11,58
Schmalz, Oleomargarin	65,51	120,96	102,39	684,68	0,10	0,01	0,03	0,10
Talg v. Rindern u. Schaf., Preßtalg	26,07	24,66	27,47	155,34	0,06	0,002	0,01	0,13
Margarine u. ähnliche Speisefette	18,97	26,88	23,06	119,34	4,01	0,62	0,11	6,50
Pflanzl. Öle u. Fette (auch techn.)	104,79	88,46	173,34	569,93	12,35	10,43	9,46	72,99
Salz	0,17	—	—	1,77	800,32	753,42	533,03	3 612,66
Sprit und Brennspritus	11,02	1,47	6,19	13,32	1,68	0,74	3,48	12,98
Likör u. anderer Trinkbranntwein	5,36	0,03	0,21	9,80	0,54	0,17	2,00	3,80
Wein und Most	39,63	49,52	33,37	123,04	14,36	1,42	1,51	23,43
Bier	5,61	2,27	0,56	8,40	79,27	78,31	76,82	431,93
III. Rohstoffe u. halbfertige Waren	32 397,28	36 303,38	44 238,82	241 133,26	11 893,22	5 253,64	5 253,09	35 541,96
Darunter: Rohseide u. Florettschide	2,03	1,60	3,44	11,36	0,26	0,16	0,11	1,23
Wolle u. andere Tier-) roh od. ge- haare) krepelt,	179,06	112,45	138,32	871,12	18,14	19,46	16,91	119,05
Baumwolle) gekämmt	261,55	196,21	168,33	1 278,73	44,56	33,95	48,26	290,53
Flachs, Hanf, Jute usw.) usw.; Abfäll.	150,00	68,81	107,63	705,44	3,89	1,33	6,60	28,36
Lamm- und Schaffelle, behaart . . .	7,96	4,57	6,23	32,76	0,25	0,07	0,11	1,37
Kalbfelle und Rindschäute	78,47	51,25	64,26	374,70	1,51	0,54	1,89	5,95
Felle zu Pelzwerk, roh	3,06	3,56	3,14	21,72	0,34	0,16	0,37	2,44
Sonstige Felle und Häute	14,32	6,58	13,14	55,88	0,15	0,06	0,53	2,05
Tierfett u. Tran f. gewerbl. Zwecke	58,87	20,94	106,83	283,59	2,92	2,62	2,18	14,43
Därme, Magen, Blasen v. Vieh, Lab	19,01	17,69	16,93	86,02	2,99	2,59	2,50	16,31
Hopfen	1,82	0,21	0,45	0,99	2,81	0,81	0,37	11,08
Rohtabak	63,25	67,70	65,91	234,19	0,29	0,30	0,22	1,28
Nichtöhlhaltige Sämereien	15,82	11,60	5,40	108,91	22,92	8,75	4,53	137,90
Ölfrüchte und Ölsaaten	708,45	602,32	831,72	3 718,89	1,04	0,21	0,66	5,80
Ölkuch., Ölkuch.-Mehl, Mandelkl.	79,25	55,58	66,20	184,51	140,35	94,00	144,56	1 069,07
Bau- und Nutzholz	2 054,83	2 996,44	3 319,74	20 291,55	592,50	256,10	248,83	1 544,32
Holz zu Holzmasse	710,39	1 642,10	2 122,39	8 991,60	2,80	—	0,16	3,20
Holzschliff, Zellst. u. s. Papiermass.	60,64	8,88	14,88	168,31	61,89	123,66	108,37	456,51
Gerbstoffe (s. a. unter Fertigwar.)	95,69	57,60	115,20	364,01	0,81	0,95	1,01	3,04
Harze, Schellack, Gummi	42,06	28,48	32,03	188,43	1,30	1,60	1,77	13,21
Kautschuk, Guttapercha, Balata und Abfälle	27,87	13,21	18,81	127,25	1,01	0,81	0,90	8,30
Steinkohlen	10 493,66	24 956,49	29 771,79	150 625,42	4 218,35	927,35	753,15	5 560,80
Bräunkohlen	1 679,71	830,31	756,72	8 539,39	11,85	1,39	0,24	7,85
Koks	240,64	956,99	1 168,87	4 605,82	756,82	179,40	114,44	1 345,95
Preßkohlen	58,17	254,63	102,02	1 052,85	381,64	257,99	271,88	1 509,12
Mineralöle	659,84	438,34	545,36	2 703,18	9,84	11,07	19,35	85,18
Mineralphosphate	316,33	83,05	157,63	984,22	0,14	—	—	—
Zement	110,47	2,29	0,42	91,12	345,84	386,49	426,82	1 825,39
Sonstige Steine und Erden	823,17	569,98	762,86	4 361,02	2 960,55	832,15	1 134,23	7 305,59
Eisenerze	9 178,11	809,37	1 787,90	15 488,83	144,21	88,77	182,74	1 351,01
Gasreinigungsmass., Schlacken usw.	601,46	153,93	245,70	1 384,23	81,06	162,98	129,87	736,32
Manganerze	248,25	37,33	43,70	503,66	32,39	—	—	69,70

*) Infolge des Einbruchs in das Ruhrgebiet nur unvollständig. — 1) Ohne Pferde. — 2) Menge in Stück.

Vorläufige Ergebnisse des deutschen Außenhandels (Spezialhandel) im Mai und Juni 1923*) (Schluß).

Waren-gattungen	Einfuhr (1000 dz)				Ausfuhr (1000 dz)												
	Monatsdurchschnitt 1922	Mai*) 1923	Juni*) 1923	Jan./Juni*) 1923	Monatsdurchschnitt 1922	Mai*) 1923	Juni*) 1923	Jan./Juni*) 1923									
Wolframerze	4,87	3,19	3,02	25,65													
Schwefelkies u. and. Schwefelerze	725,85	49,62	472,09	2349,75	6,76	0,11	—	9,35									
Sonstige Erze und Metallaschen	240,88	68,75	121,52	557,43	33,76	28,71	48,45	164,03									
Eisen	792,83	291,32	276,44	3225,61	225,66	456,51	450,56	2 458,41									
Kupfer	183,76	104,76	95,58	751,61	10,79	9,36	12,37	68,02									
									Blei	71,34	18,43	21,50	172,06	6,32	6,16	5,67	36,93
Sonst. unedl. Metalle	30,36	25,62	42,30	254,57	43,41	6,50	6,13	83,18									
Eisenhalbzeug (Rohluppen usw.)	271,01	260,81	261,93	1291,02	85,10	100,77	48,05	614,37									
Kalisalze	0,18	0,16	—	0,16	760,92	605,75	323,28	4 235,47									
Schwefelsaure Kalimagnesia	0,002	—	—	0,45	34,68	34,24	0,43	231,87									
Thomasphosphatmehl	231,39	65,27	15,82	324,38	2,66	4,87	4,63	36,26									
Superphosphate	47,55	0,45	2,03	55,06	11,57	1,11	0,16	106,11									
Sonst. chem. Rohst. u. Halbzeugn.	107,37	19,00	58,51	398,19	45,95	28,42	17,50	411,88									
IV. Fertige Waren †)	1) 1 578,84	2) 1 121,66	3) 1 216,75	4) 6 932,53	5) 4 863,46	6) 3 082,73	7) 2 884,71	8) 21 355,23									
Dar.: Kunsts. u. Florettseidengarn	1,82	0,81	1,04	4,99	1,22	2,56	1,88	10,86									
Garn	13,36	6,39	6,90	44,10	5,53	10,73	8,15	53,39									
aus	42,66	16,10	19,42	118,47	3,47	5,12	5,89	35,36									
Wolle u. and. Tierhaaren	9,44	3,39	4,57	24,96	3,38	7,81	9,44	46,89									
Flachs, Hanf, Jute usw.	0,22	0,07	0,07	0,45	2,96	2,79	3,11	17,26									
Gewebe u. Seide und Kunstseide	3,72	1,46	1,16	9,56	13,51	13,46	14,23	85,31									
and. nicht- genähte	26,83	5,89	4,75	39,19	26,81	31,13	32,83	191,26									
Wolle u. a. Tierhaaren	4,35	1,19	0,76	6,72	15,22	23,96	27,99	151,15									
Waren aus	0,08	0,02	0,02	0,16	7,84	6,55	5,33	40,18									
Kleidung und Wäsche	3,15	0,24	0,22	4,87	9,12	8,73	12,54	65,57									
Leder	0,37	0,11	0,08	0,78	9,24	7,38	8,67	46,86									
Schuhwerk, Sattl- u. a. Lederwar.	0,51	0,32	0,36	1,70	1,90	1,89	1,26	11,26									
Pelze u. Pelzwaren	0,69	0,27	0,18	1,40	4,22	1,63	2,53	13,36									
Tabak, Zigarren, Zigaretten																	
Paraffin, Kerzen, Seifen u. andere	15,34	8,10	4,98	38,99	21,16	14,59	20,87	102,50									
Waren aus Wachs oder Fetten	10,59	6,39	4,33	37,87	110,94	71,57	65,45	413,94									
Möbel und andere Holzwaren	0,36	0,12	0,31	1,39	13,91	16,20	15,43	94,58									
Kautschukwaren	0,02	0,003	0,01	0,08	0,70	0,86	0,79	3,83									
Films, unbelichtet und belichtet	0,01	0,04	0,00	0,09	1,76	1,95	1,98	11,35									
Sonst. War. a. Zellul., Galalith u. ä.	3,45	0,75	1,18	10,58	347,88	419,64	476,62	2 578,94									
Papier und Papierwaren	1,62	0,78	0,32	4,57	10,73	6,27	6,46	43,42									
Bücher, Musiknoten	21,30	21,38	17,34	82,82	5,32	7,71	12,03	61,83									
Gerbstoffe (s. auch unter Rohstoffe)	6,86	2,06	5,49	37,17	124,88	100,23	95,14	650,18									
Farben und Farbwaren	0,08	—	—	—	204,89	270,10	95,72	928,69									
Schwefelsaures Kali, Chlorkalium	57,72	3,34	0,59	161,99	2,26	0,91	0,34	4,35									
Soda, roh oder kalziniert	133,23	109,53	120,31	743,73	433,40	217,28	311,28	2 103,56									
Sonst. chem. u. pharm. Erzeugn.	26,11	0,81	2,40	22,28	126,07	102,51	135,74	700,81									
Ton- u. Porzellanw. (auß. Ziegeln)	12,21	1,47	1,27	16,82	115,77	114,87	119,26	660,71									
Glas und Glaswaren	0,002	0,002	0,000	0,02	0,13	0,12	0,10	0,71									
Waren aus Edelmetallen	42,58	15,56	38,36	171,21	161,84	70,28	45,64	548,40									
Röhren und Walzen	671,33	430,44	462,79	2591,44	426,93	152,05	95,74	1 315,53									
Wa- Stab- und Formeisen	140,93	183,35	220,54	1051,85	369,36	128,48	112,93	1 709,05									
ren Blech und Draht	128,55	146,02	135,33	770,23	302,56	65,35	9,86	500,55									
aus Eisenbahnoberbaumaterial	5,18	0,78	3,88	18,14	52,34	26,53	26,18	216,33									
Ei- Teile, Kessel, Zubeh.v.Masch.	0,03	—	0,01	0,17	5,67	3,54	3,36	23,34									
sen Messerschmiedewaren	32,23	16,19	15,74	153,20	611,32	371,11	298,00	2 517,84									
Sonstige Eisenwaren	1,42	0,51	0,96	6,05	37,04	28,71	30,46	180,56									
Waren aus Kupfer	0,04	0,01	0,02	0,20	1,67	1,83	1,94	10,78									
Vergoldete u. versilberte Waren	5,92	8,90	14,51	70,94	25,86	14,24	13,30	88,39									
Sonst. Waren aus unedlen Metallen	0,15	0,10	0,09	0,60	24,66	24,57	25,23	145,13									
Musikinst., Phonographen u. dgl.	0,05	0,01	0,03	0,15	7,37	7,44	7,33	45,34									
Uhren	0,10	0,04	0,05	0,37	5,16	5,08	4,47	28,13									
Sonst. Erzeugn. d. Feinm. (Apparate, Instrum., Schreibm. usw.)	0,09	0,04	0,07	0,31	50,61	47,47	49,35	271,81									
Kinderspielzeug	1,61	0,92	0,75	6,58	36,10	40,49	22,55	210,66									
Textilmaschinen (einschl. Teile)	1,04	—	—	—	84,38	32,46	3,04	111,08									
Dampflokotiven, Tender	1,35	0,32	0,19	4,99	65,14	35,69	33,36	251,14									
Werkzeugmaschinen	0,97	0,01	0,14	2,99	28,68	19,21	16,98	140,06									
Landwirtschaftl. Maschinen	4,08	0,13	1,80	12,35	165,09	98,36	77,09	694,18									
Sonst. Maschinen (außer elektr.)	1,70	0,59	2,12	8,02	19,75	18,99	29,46	133,27									
Elektr. Maschinen (einschl. Teile)	1,40	0,47	0,93	4,82	57,59	39,48	46,59	291,90									
Sonstige elektrotechn. Erzeugn.	1,49	1,52	1,56	8,22	16,34	10,04	10,05	70,33									
Kraftfahrzeuge, Kraftfahräder	0,04	0,01	0,03	0,20	13,44	13,99	12,85	80,48									
Fahrräder, Fahrradteile																	
V. Gold u. Silber, nicht bearbeitet; Gold- und Silbermünzen	0,46	0,47	0,61	2,34	0,11	0,11	0,13	0,60									
Gesamtein- u. -ausfuhr (Spezialh.) †)	1) 3 822,76	2) 4 013,01	3) 4 806,57	4) 26 703,00	5) 17 963,56	6) 9 298,77	7) 8 896,63	8) 61 918,29									

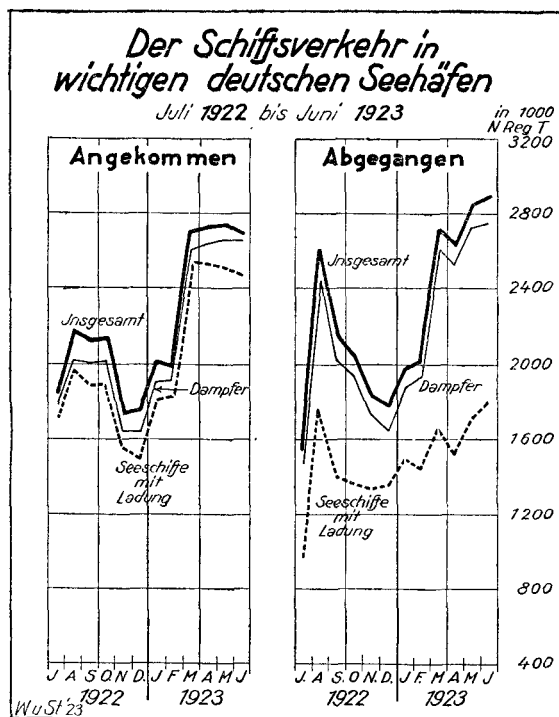
*) Infolge des Einbruchs in das Ruhrgebiet nur unvollständig. †) Außerdem: 1) 25, 2) 12, 3) 15, 4) 132, 5) 298, 6) 221, 7) 311
 *) 1465 Wasserfahrzeuge, *) Pferde in obengenannter Stückzahl.

Der deutsche Seehafenverkehr im Juni 1923.

Der Schiffsverkehr in den nachstehenden 19 Seehäfen, der von April auf Mai eine geringe Steigerung erfahren hatte, ist im Juni gegen den Vormonat insgesamt nach der Zahl der Schiffe sowie nach ihrem Raumgehalt fast unverändert geblieben. Auch in dem Gebiet der Ostsee und dem der Nordsee trat im Gesamtverkehr keine Veränderung ein, nur war, und zwar besonders in den Ostseehäfen, wie bereits im Vormonat, eine weitere Zunahme des Küstenverkehrs, verbunden mit einem geringen Rückgang des Auslandverkehrs, zu verzeichnen. Der Anteil der beladenen Schiffe an dem insgesamt abgegangenen Raumgehalt hat, besonders in den Ostseehäfen, gegenüber dem Mai zugenommen.

Die Hochseefischerei, deren Schiffsverkehr in den deutschen Häfen bereits in den letzten Monaten, namentlich infolge des Absatzes der Fänge deutscher Fahrzeuge nach holländischen und englischen Häfen, schon ständig abgenommen hatte, war im Juni durch den Streik in den deutschen Nordseehäfen auch gegen den Vormonat um mehr als die Hälfte zurückgegangen und umfaßte nur noch etwa 11 000 gegen 37 000 Netto-Register-Tonnen im März.

Die deutsche Flagge war am Gesamtverkehr in demselben Umfang wie im Vormonat beteiligt. Unter den in deutschen Häfen verkehrenden fremden Flaggen trat insofern eine Verschiebung ein, als insbesondere die britischen und dänischen Schiffe ihren Anteil an dem insgesamt bewegten Raumgehalt vergrößerten; die Anzahl der dänischen Schiffe ist dabei jedoch zurückgegangen. Ferner ist eine weitere



Zunahme der finnischen und italienischen sowie der Danziger Schiffe erwähnenswert.

Der Seeverkehr in 19 deutschen Seehäfen im Juni 1923.

Häfen	Seeschiffe überhaupt				Hiervon						Zahl der angek. u abgeg. Schiffe n. Flaggen								
	angekommen		abgegangen		beladen		Küsten-Verkehr	Ausl. ¹⁾	Dampfer	deutsche Flagge	deutsche	britische	dänische	französische	niederländische	norwegische	schwedische	nordamerikanische	sonstige
	Zahl	1000 N.R.T.	Zahl	1000 N.R.T.	angek.	abgeg.														in Hundertteilen des Raumgehalts
	in Juni 1923																		
Ostsee	1311	585,9	1394	662,7	91,3	53,7	11,8	88,2	94,7	56,1	1625	34	468	—	44	44	383	7	109
Königsberg	82	46,6	119	60,5	97,1	49,4	34,3	65,7	96,1	59,2	143	1	10	—	3	4	17	—	23
Swinemünde	44	5,5	32	2,0	53,0	81,0	56,1	43,9	76,4	97,3	71	—	1	—	—	—	4	—	—
Stettin	278	188,3	359	257,1	91,7	80,5	9,5	90,5	96,3	63,5	416	14	36	—	15	31	63	5	27
Stolzenhag. ²⁾	54	50,2	50	46,6	96,5	6,3	8,9	91,1	99,3	35,9	61	9	8	—	2	8	10	2	4
Saßnitz	102	95,7	102	95,7	99,5	99,9	3,0	97,0	98,8	51,9	120	—	—	—	—	—	84	—	—
Rostock ³⁾	156	103,0	155	100,5	92,5	92,3	3,7	96,3	97,2	46,6	186	2	108	—	—	—	11	—	4
Lübeck	239	53,5	254	52,8	75,0	70,4	9,0	91,0	79,2	48,6	235	4	58	—	10	—	152	—	34
Kiel	146	13,5	156	16,9	66,1	88,8	55,6	44,4	86,1	62,0	194	2	54	—	9	1	40	—	2
Flensburg	210	27,1	167	30,6	89,4	8,5	26,0	74,0	86,1	80,1	169	2	193	—	5	—	2	—	6
Nordsee	2135	2107,0	2467	2228,0	92,1	65,0	9,1	90,4	95,8	36,9	2926	764	164	19	245	240	34	67	143
*Cuxhaven	57	33,5	34	18,5	100,0	97,3	12,5	82,2	98,1	17,3	86	1	—	—	—	—	—	—	4
*Hamburg	1253	1316,2	1617	1406,7	92,0	73,2	5,1	94,7	96,0	33,6	1776	478	131	19	180	138	21	35	92
*Altona	89	37,5	75	38,3	97,8	7,2	3,5	94,0	89,7	32,1	84	49	6	—	10	13	—	—	2
Harburg	98	95,4	116	105,9	95,2	6,3	0,8	99,2	95,5	40,1	116	31	14	—	21	18	4	5	5
*Bremerhaven	82	185,0	101	211,7	91,3	76,0	15,7	84,0	99,0	35,1	107	38	1	—	6	1	25	5	
*Geestmünde	70	17,3	23	7,6	37,3	53,4	33,2	46,1	94,2	78,9	80	2	—	—	8	2	—	—	1
Bremen	334	276,1	326	281,9	90,6	71,9	26,2	73,8	93,4	54,7	450	114	8	—	30	38	3	2	15
*Brake	23	35,8	38	30,5	98,8	6,0	3,0	95,4	95,7	39,9	41	10	2	—	4	—	—	—	4
*Nordenham	29	39,7	40	47,8	96,0	35,2	13,5	84,3	95,7	36,9	48	10	2	—	1	2	3	—	3
Emden	100	70,5	97	79,1	99,4	7,0	11,2	83,8	97,8	31,4	138	31	—	—	3	13	—	—	12
Insgesamt	3446	2692,9	3861	2890,7	91,9	62,4	9,7	89,9	95,6	41,2	4551	798	632	19	289	284	417	74	243⁴⁾
Im Vormonat	3504	2743,0	3844	2848,6	91,7	60,2	9,2	90,0	96,1	41,0	4644	699	658	25	283	370	366	92	211
Zu-(+)nahme Ab-(-)vH ⁵⁾	-2	-2	+0	+1	-2	+5	+6	-0	-1	+0	+0	+9	+27	-29	-10	-16	-10	-14	+5

¹⁾ Hierzu tritt bei den mit * versehenen Häfen noch der Hochseefischereiverkehr. — ²⁾ Einschl. Kratzwiek. — ³⁾ Einschl. Warnemünde. — ⁴⁾ 16 belgische, 41 Danziger, 14 estnische, 51 finnische, 9 griechische, 16 italienische, 8 lettische, 3 litauische, 2 Memeler, 2 österreichische, 1 polnische, 4 portugiesische, 3 rumänische, 22 russische, 15 sudslawische, 1 tschechoslowakisches, 1 ungarisches, 3 brasilianische, 8 panamaische, 21 japanische. — ⁵⁾ Berechnet für die absoluten Zahlen des Gesamttraumgehalts.

In der Ostsee hatte infolge des verstärkten Fährverkehrs mit Dänemark besonders in Rostock (Warnemünde) der Verkehr zugenommen. Im Nordseegebiet ging in Cuxhaven, das im Mai einen besonderen Zuwachs erfahren hatte, der Verkehr im Juni verhältnismäßig am stärksten zurück. Gegen-

über Juni 1922 blieb der Verkehr Emdens im Berichtsmonat um 40 vH zurück, dagegen konnte Hamburg seinen Verkehr in dem gleichen Monat des Vorjahres um 7, Bremen und Bremerhaven sogar um 14 und 16 vH übertreffen.

Der Weltfrachtenmarkt Januar—Juni 1923.

Die Lage auf den Frachtenmärkten hat sich im Juni fortschreitend verschlechtert. Bis zu einem gewissen Grade handelt es sich dabei, wie ein Vergleich der Frachtraten einiger wichtiger Schifffahrtswege mit den beiden Vorjahren zeigt, um eine Saisonercheinung. Darüber hinaus liegen aber die Frachten, mit Ausnahme des Ostens, auch absolut tiefer als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Der Grund dafür liegt in der durch den Einbruch Frankreichs in das Ruhrgebiet hervorgerufenen Verwirrung und Lähmung des internationalen Warenaustausches.

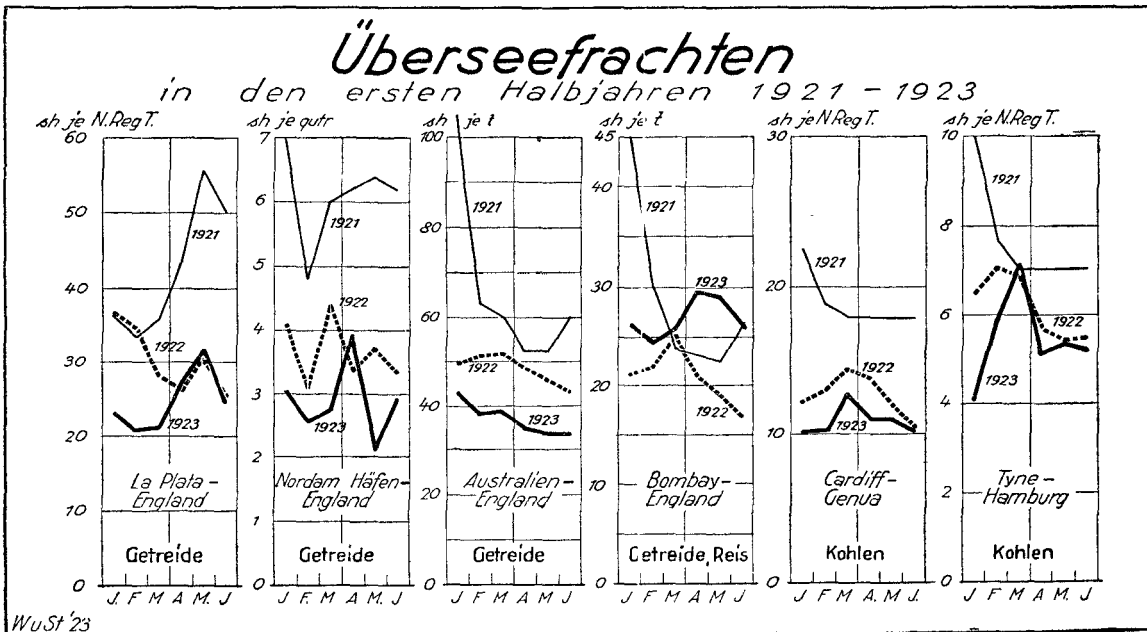
Während im letzten Vierteljahr 1922 die Schiffsfrachten im Durchschnitt (Indexziffer des Statist) gegenüber der entsprechenden Zeit des Vorjahres mit 5 vH nicht schärfer abgesunken waren als die Großhandelsindexziffer (des Statist), ist für das erste Halbjahr 1923 ein Rückgang der Frachten in sh um 7,1 vH gegenüber einem solchen der englischen Großhandelspreise von nur 1,0 vH festzustellen. Dazu fällt für die Reedereien noch die vorübergehend sehr scharfe Preissteigerung für Bunkerkohle besonders scharf ins Gewicht, deren Preis im Durchschnitt der entsprechenden Halbjahre 1923 etwa 33 vH höher lag als 1922. Diese Mehrbelastung der Ausgaben wurde auch durch die im April erfolgte Herabsetzung der englischen Heuern um etwa 1 £ monatlich nicht ausgeglichen. Ebenso wenig vermochte die vorübergehende Steigerung der Kohlenfrachten durch den akuten Mehrbedarf der vor der Besetzung mit Ruhrkohle versorgten Länder den Ausfall an Einnahmen besonders aus den Heimfrachten und die Mehrbelastung der Ausgaben zu decken, so daß die Geschäftslage der Reedereien sich also noch mehr verschlechtert hat, als in dem Rückgang der Frachtraten ohnehin schon zum Ausdruck kommt. Die Unübersichtlichkeit des Frachtenmarktes (Verstopfung der englischen Häfen) und die fortwährende

Weltfrachtenmarkt im Juni 1923.

Abgangs-, Bestimmungs- Ort oder -Land	Güterart	Währung u. Menge	Frachtsätze Juni 1923			Mai 1923 =100
			niedr.	höchst.	durch- schn.	
La Plata-Engl. Kontinent	Getreide	sh N. R. to	20/6	29/—	24/8 ¹ / ₄	78
Nord-Am. Häfen-England	"	sh je qtr	2/6	3/—	2/9	94
" " -Kontinent	"	cts j. 100 lbs	13,00	13,00	13,00	93
Virgilien-Kontinent	Kohlen	\$ je to	1,85	2,75	2,32	83
Westitalien	"	"	3,00	3,75	3,31	84
Kuba-Engl. Kontinent	Zucker	sh je to	19/—	20/—	19/6 ³ / ₄	91
Nordpazifik-Engl. Kont.	Getreide	sh N. R. to	34/6	37/6	37/1 ¹ / ₂	105
Australier	"	"	31/3	35/—	33/4 ¹ / ₂	99
Bombay	Schwergut	sh je to	25/—	27/6	26/2 ³ / ₄	90
Burma	Reis	sh N. R. to	32/6	32/6	32/6	101
Alexandrien-England	Baumwollsaat	sh j. 60 cdt	11/6	11/6	11/6	99
Donau-Engl. Kontinent	Getreide	sh N. R. to	16/—	23/—	18/5 ¹ / ₄	87
Bilbao-Cardiff	Erz	sh je to	5/9	7/—	6/6	95
Cardiff-Westitalien	Kohlen	"	9/10 ¹ / ₂	12/6	10/3 ¹ / ₄	83
" -Port Said	"	"	10/1 ¹ / ₂	10/7 ¹ / ₂	10/6	96
" -Las Palmas	"	"	9/—	9/6	9/2 ³ / ₄	92
" -La Plata	"	"	13/—	15/3	13/6 ³ / ₄	95
Hamburg-Buenos Aires ¹⁾	Stückgut	"	30/—	30/—	30/—	100
" -Rio de Janeiro ²⁾	Schwergut	"	22/6	22/6	22/6	100
" -Nordamerika ²⁾	"	\$ je to	3,00	5,00	4,00	100
Tyne-Bremen	Kohlen	sh je to	5/3	5/9	5/5 ¹ / ₄	95
" Hamburg	"	"	4/9	5/6	5/1 ³ / ₄	98
" Stettin	"	"	5/4 ¹ / ₂	7/—	5/10 ¹ / ₂	89
Hamburg Königsberg ²⁾	Schwergut	sh je to	75 000	80 000	77 500	148
" Kopenhagen ²⁾	"	Kr je to	10,00	12,50	11,25	100
" London ²⁾	"	sh je to	8/—	10/—	9/—	95
Kiel-Dänemark	Mauersteine	Kr j. 1000 St.	10,00	14,00	12,00	100
Oxelösund-Stettin	Erz	Kr je to	3,00	3,50	3,38	95
Narvik-Nordseehäfen	"	"	6,75	6,75	6,75	87
Königsberg-Bremen	Getreide	sh je to	65 000	130 000	86 250	186

¹⁾ Hamburg-Südam. Dampfschiffahrts-Gesellschaft. — ²⁾ Nach Herrmann und Theilnehmer, Speditur-Verein, Hamburg; Stichtag der Notierungen am 15. Juni 1923.

Hoffnung auf endliche Beilegung des Ruhrkonflikts und damit auf eine Neubelebung des Verkehrs haben insofern zu Verlusten geführt, als bei besserer Voraussicht



auf die Beschäftigungsmöglichkeit wahrscheinlich eine Anzahl Schiffe aufgelegt worden wären, die jetzt noch in Fahrt geblieben sind.

Die durch den Zusammenbruch der deutschen Währung bewirkte Ausschaltung Deutschlands als Käufer auf dem Weltmarkt wirkt sich naturgemäß am schärfsten in den Rohstoffländern aus. Nach der großen Geschäftsstille im Februar/März und der kurzen Belegung auf dem La Plata-Markt Ende April/Anfang Mai hat im Juni die Chartertätigkeit zeitweilig fast ganz ausgesetzt und die Frachten haben gegen Monatsende ihren Tiefstand vom Februar fast wieder erreicht. Im Durchschnitt des Halbjahres liegen die Raten vom La Plata, von Nordamerika und von Australien über 20 vH niedriger als in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Die ausgehenden Kohlenfrachten neigten gegen Ende des Juni etwas zur Besserung, ohne daß dadurch aber der nötige Ausgleich für eine lohnende Rundreise gebracht werden könnte. Auch die Kohlenfrachten nach Italien, Frankreich und Deutschland liegen im Durch-

Entwicklung der Frachtsätze in den ersten Halbjahren 1921, 1922 und 1923.

Abgangs-, Bestimmungs-Ort oder -Land	Güter-art	Währung und Menge	Durchschnitt Januar—Juni		
			1921	1922	1923
La Plata—Engl. Kontinent .	Getreide	sh N. R. to	42/5 ¹ / ₄	30/1 ¹ / ₄	24/11
Nordamer. Häfen—England	"	sh je qtr	6/1	3/5 ¹ / ₄	2/11 ¹ / ₄
Australien—England . . .	"	sh N. R. to	65/6 ¹ / ₄	48/1	37/3
Bombay—Engl. Kontinent .	Getr. Reis	sh je to	29/5 ¹ / ₄	21/—	26/11
Cardiff—Genoa	Kohlen	sh N. R. to	19/3	12/5 ¹ / ₂	11/3 ¹ / ₄
Lyne—Hamburg	"	"	7/16 ¹ / ₂	6/1	5/8

schnitt des Halbjahres trotz ihrer zeitweiligen Steigerung 5 bis 10 vH niedriger als 1922 und sind im Juni noch erheblich schwächer als im Mai. Der Osten zeigt — infolge zögernden Interesses der Reeder und vielleicht auch einer besser organisierten Regelung des Raumangebots — im Juni keinen erheblichen Rückgang und im Halbjahresdurchschnitt sogar eine Steigerung um rd. 25 vH.

PREISE UND LÖHNE

Die Teuerung im Juli—Anfang August 1923.

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und Bekleidung) stellt sich nach den Berechnungen des Statistischen Reichsamts für den Durchschnitt des Monats Juli auf 37 651 gegenüber 7650 im Durchschnitt des Vormonats (1913/14 = 1); die Steigerung beträgt somit 392,2 vH. Die Lebenshaltungskosten ohne die Bekleidung sind auf das 33 300fache, die Ernährungskosten allein auf das 46 510fache, die Bekleidungskosten auf das 66 488fache der Vorkriegszeit gestiegen. Ende Juli (30.) hatten die Gesamtlebenshaltungskosten das 71 476fache, am 6. August bereits das 149 531fache der Vorkriegszeit erreicht.

Reichsindexziffer der Teuerung (1913/14=1)

Jahr und Monat	Lebenshaltung mit Bekleidung	Lebenshaltung ohne Bekleidung	Ernährung	Heizung und Beleuchtung	Ernährung, Heizung und Beleuchtung	Ernährung, Heiz-, Beleuchtig. u. Bekleidung	Wohnung	Bekleidung
1923								
Jan.	1 120	1 031	1366	1 612	1 393	1 453	38	1 682
Febr.	2 643	2 408	3183	4 071	3 282	3 436	58	4 164
März	2 854	2 627	3315	5 529	3 562	3 695	113	4 323
April	2 954	2 764	3500	5 514	3 725	3 805	181	4 182
Mai	3 816	3 521	4620	5 785	4 750	4 920	216	5 724
Juni	7 650	6 979	9347	10 378	9 462	9 961	301	11 995
Juli	37 651	33 300	46 510	36 904	45 439	48 986	714	66 488

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten wird für den Monatsdurchschnitt wie bisher auf Grund der Ergebnisse der beiden monatlichen Stichtagserhebungen in den 71 Eildienststädten berechnet unter Berücksichtigung der in den übrigen Wochen auf Grund der Erhebungen in 29 Städten gewonnenen Wochenindexziffern. Die wöchentliche Erhebung findet vorerst statt in den Städten

Berlin	Dortmund	Ludwigshafen	Mannheim
Breslau	Essen	Dresden	Weimar
Köln	Aachen	Leipzig	Gera
Königsberg	Gleiwitz	Chemnitz	Hamburg
Magdeburg	Solingen	Stuttgart	Schwern
Hannover	Marienwerder	Friedrichshafen	Oldenburg
Frankfurt a. M.	München	Karlsruhe	Lübeck
	Augsburg		

Teuerungszahlen in \mathcal{M} in 71 Gemeinden.*)

Gemeinde	Teuerungszahlen		Gemeinde	Teuerungszahlen	
	11. Juli 1923	25. Juli 1923 ¹⁾		11. Juli 1923	25. Juli 1923 ¹⁾
Berlin †	2 038 554	3 668 215	Schwern †	1 680 103	3 244 949
Hamburg †	1 906 341	3 639 133	Oldenburg †	1 779 487	3 281 553
Köln †	2 086 940	3 717 311	Worms	2 149 579	3 739 034
Leipzig †	1 692 434	3 143 978	Heilbronn	1 498 580	3 444 350
München †	1 549 262	3 171 160	Göttingen	1 678 563	3 387 865
Dresden †	1 754 652	3 211 403	Eisenach	1 536 025	3 204 678
Breslau †	1 600 826	3 258 220	Stolp i. P.	1 474 290	3 161 550
Essen †	2 130 536	3 481 086	Weimar †	1 455 693	3 021 100
Frankf. a. M. †	2 216 311	3 491 640	Waldenburg	1 483 007	2 848 553
Nürnberg	1 619 318	3 311 535	Herford	1 508 541	3 615 499
Stuttgart †	1 650 463	3 139 266	Bautzen	1 684 765	3 428 617
Chemnitz †	1 870 984	3 190 585	Weißenfels	1 752 743	3 294 809
Dortmund †	2 140 626	3 504 354	Gießen	2 129 275	3 986 082
Magdeburg †	1 919 818	3 213 116	Schweinfurt	1 610 467	3 448 187
Königsb. i. Pr. †	1 832 464	3 378 401	Lüneburg	1 732 369	3 779 616
Bremen	1 914 822	3 989 171	Eberswalde	1 762 537	3 514 414
Stettin	1 925 506	3 793 680	Amberg	1 478 843	3 047 146
Mannheim †	1 820 784	3 457 481	Fulda	1 836 816	3 730 245
Kiel	1 768 190	3 701 857	Straubing	1 549 600	3 111 500
Augsburg †	1 585 917	3 108 717	Annaberg	1 686 084	3 453 576
Aachen †	2 055 833	3 716 808	Reichenbach	1 316 887	2 803 703
Braunschwg.	1 956 261	3 635 469	Zweibrücken	1 818 398	3 664 670
Karlsruhe †	1 634 495	3 338 339	Auerbach	1 750 964	3 686 130
Erfurt	1 811 606	3 306 827	Lahr	1 228 424	2 600 381
Crefeld	2 274 819	4 149 423	Senftenberg	1 794 794	3 197 905
Lübeck †	1 839 445	3 542 235	Rastenburg	1 567 855	3 283 557
Hagen i. W.	2 560 430	4 400 090	Neustettin	1 643 199	3 285 062
Ludwigshaf.	2 163 710	3 555 210	Selb	1 528 575	3 538 550
Darmstadt	1 962 995	4 304 528	Demmin	1 584 729	3 018 505
Gera †	1 659 319	3 039 051	Marienwerd. †	1 305 048	2 395 585
Gleiwitz †	1 665 860	2 785 135	Neustrelitz	1 633 660	3 685 830
Frankfurt a. O.	1 706 762	3 283 367	Sebnitz	1 910 034	3 917 440
Dessau	1 607 786	3 670 378	Grimma	1 614 500	3 269 432
Coblenz	2 167 825	4 291 785	Friedrichsh. †	1 452 683	3 304 836
Solingen †	2 346 997	3 603 523	Blumenthal (Hann.) . . .	1 634 666	3 437 288
Halberstadt	1 836 627	3 385 769	Reichsdurchschnitt . .	1 775 100	3 407 200

*) Die Teuerungszahlen geben den Betrag in \mathcal{M} an, der für einen nach Menge und Art bestimmten Kreis wichtiger Lebensbedürfnisse — Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung — in vier Wochen unter Zugrundelegung der Preisverhältnisse an dem betreffenden Stichtage aufzuwenden war. Die Reichsteuerungszahl beträgt für die Vorkriegszeit (1913/14) = 90,23 \mathcal{M} . Die aufgeführten Indexziffern geben das Vielfache des in der Vorkriegszeit für die entsprechenden Lebensbedürfnisse erforderlich gewesenem Aufwandes an. — ¹⁾ In den mit einem † bezeichneten Gemeinden fand die Erhebung am 23. bzw. (in Köln, Essen, Mannheim, Breslau) am 24. Juli statt.

Nur noch Markenbrot, Milch und Zucker standen mit ihrem Preis (am 6. August) unter dem 100 000-fachen der Vorkriegszeit, alle übrigen Lebensmittel haben sich in weit stärkerem Maße verteuert. Schweinefleisch kostet das 335 484-, ausländisches Schweineschmalz das 333 333fache des Vorkriegspreises.

Auch diese Zahlen sind inzwischen schon wieder überholt. Am 13. August kostete das kg Markenbrot in Berlin 32 632 *M* (das 116 543fache des Vorkriegspreises), das kg markenfreies Roggenbrot 177 778 *M* (634 921faches), das l Milch 50 000 *M* (208 333faches), ein Ei 50 000 *M* (555 555faches). Die Verteuierung der Brenn- und Leuchtstoffe ist zum Teil ver-

hältnismäßig stärker fortgeschritten als die Verteuierung der Nahrungsmittel.

In Berlin kosteten

	Briketts 1 Ztr. (frei Keller)	Gas 1 cbm	Elektrizität 1 Kwst.
	<i>M</i>	<i>M</i>	<i>M</i>
1913/14	1,15	0,1235	0,40
16. Juli	41 000	1 200	2 000
23. Juli	60 900	1 200	2 000
30. Juli	90 200	6 000	10 000
6. August	227 000	20 000	30 000
13. August	955 000	60 000	100 000

Am 13. August kostete demnach in Berlin 1 Ztr. Braunkohlenbriketts das 830 435fache, 1 cbm Gas das 485 830fache, 1 Kwst. Elektrizität das 250 000fache des Vorkriegspreises.

Richtzahlen für Hausrat, Kleidungsstücke, Berufsgegenstände und landwirtschaftliche Betriebe Mitte Juli 1923.

Seit Ende Juni wird zu den monatlich einmal ermittelten Richtzahlen wöchentlich ein nach der Preisbewegung der wichtigsten Warengruppen bemessener allgemeiner Zuschlag festgesetzt. Infolge der starken Geldentwertung in der zweiten Julihälfte waren die nach den Preisangaben von Mitte Juli aufgestellten Indexziffern bereits am Abschluß der Berechnung weit überholt. Entsprechend dem Zuschlage von 210 vH ist daher für den Anfang August etwa mit dem Dreifachen des für Mitte Juli angegebenen Niveaus zu rechnen.

Gegenüber dem Vormonat stieg die Gesamtindexziffer der Fertigwaren Mitte Juli um 208 vH auf das 41 217fache, also stärker als die Großhandelsindexziffer der Industriestoffe, die sich in der gleichen Zeit um 172 vH auf

Indexziffern zur Preisbewegung verbrauchsfertiger Waren. (1913 = 1.)

Zeit	Landwirtschaft, totes Inventar	Verarbeitende Gewerbe	Handel, Ver-sicherung	Freie Berufe	Hausrat und Kleidungsstücke	Gesamt-index-ziffer
1923						
15. Januar	2 249	2 093	2 022	1 771	2 203	2 168
15. April	6 770	5 368	4 643	4 884	5 169	5 263
15. Mai	7 188	6 370	5 363	5 543	6 837	6 641
15. Juni	16 430	14 302	12 288	12 243	13 000	13 387
15. Juli	46 108	36 375	32 111	37 759	43 200	41 217

71 428 erhöhte. Damit haben die Fertigwaren, die von Mai bis Juni hinter der Aufwärtsbewegung der Roh-

Richtzahlen und Beschaffungskosten.

Gegenstand bzw. Beruf	Beschaffungskosten 1914 Juli <i>M</i>	Richtzahlen (Juli 1914 = 1)		Berufsart	Beschaffungskosten 1914 Juli <i>M</i>	Richtzahlen (Juli 1914 = 1)		Berufsart	Beschaffungskosten 1914 Juli <i>M</i>	Richtzahlen (Juli 1914 = 1)		
		1923	Juli			1923	Juli			1923	Juli	
Hausrat und Kleidung, Berufsgegenstände und -einrichtungen			Geschäfts- und Werkstatt-einrichtungen			Geschäfts- und Werkstatt-einrichtungen						
Hausrat	—	12 700	42 200	Lebensm.-Gesch.	3500	10 500	27 700	Schornsteinfeger	250	11 500	36 500	
Kleidungsstücke	—	13 800	45 600	Bäcker	2000	11 900	29 400	Steinmetzen	750	14 700	41 600	
Hausr. u. Kldgst. *)	5500	13 000	43 200	Fleischer	3300	10 400	24 900	Töpfer, Ofensetzer	250	15 100	40 400	
Ärzte:				Wäscher. u. Plätt.	1800	11 200	36 600	Holzverarbeitung:				
Instrument u. App.	1900	10 300	24 400	Friseure, Barbier	750	11 000	27 900	Büttcher	800	13 100	38 200	
Verbst., Arzneim.	100	23 400	58 900	Textilgewerbe:				Drechsler	2100	16 100	51 900	
Gesamteinrichtg. einschl. Spezialm.	3000	10 400	29 700	Seiler	900	6 300	13 300	Korbmacher	400	13 100	38 200	
Zahnärzte:	3000	8 800	22 800	Bekleidungs-gew.:				Stellmach., Wagn.	1000	13 200	38 300	
Apotheker:				Kürschner	500	13 800	32 500	Tischler	1300	13 000	38 000	
Warenvorräte	—	17 900	47 600	Putzmacher	450				Zimmerer	550	13 100	38 200
Geschäftseinricht.	—	10 400	31 200	Schneider	500				Eis- u. Metallverarb.:			
Gesamteinricht.	25 000	13 400	37 800	Lederverarbeitung:				Klempner	2000	17 100	48 700	
Büroeinrichtung:				Sattler, Riemer,	1000	13 300	30 000	Mechaniker	2100	17 400	49 000	
Kanzleimöbel	—	9 800	29 000	Täschner	500	12 400	30 000	Schlosser	2000	17 200	48 300	
Schreibmasch.	—	8 000	26 800	Schuhmacher	500	12 800	30 500	Huf- u. Wagschm.	2050	16 700	47 300	
Schreibutensilien	—	12 800	39 200	Tapezierer,				Feinmetallverarb. u. Gew. f. Instrument- u. Apparatebau:				
Gesamteinricht.	800	9 300	29 000	Polsterer	750	12 800	30 500	Gold-, Silberschm.,				
Musikinstrumente:				Baugewerbe:				Juweliere	2300	16 200	44 200	
Flügel	1800	13 000	35 100	Dachdecker	550	15 100	40 700	Optiker	1700	10 800	39 900	
Klaviere	900	14 300	36 100	Glaser	600	12 800	37 500	Uhrmacher	550	15 000	42 000	
Streichinstr., Konz.	150	18 300	41 700	Installateure:				Graph. Gewerbe:				
Noten	—	5 000	15 000	Gas, Wasser u. Heiz. elektr. Kraft u. Licht	1300	16 200	44 300	Buchbinder	900	13 300	36 000	
Wissenschaftliche Bücher	—	9 500	22 500	elektr. Kraft u. Licht	1100	15 500	42 300	Buchdrucker	24 700	11 400	33 100	
				Maler	800	12 400	38 500	Photographen	3000	10 200	32 800	
				Maurer	1300	15 000	44 900					

*) Einrichtung einer 3-Zimmerwohnung für ein Ehepaar mit 2 Kindern.

stoffe um 70 vH zurückgeblieben waren, diese Spanne etwas verringert.

Die Zufälligkeiten, denen jede Preiserhebung nach Stichtagen bei den sprunghaften Preisveränderungen ausgesetzt ist, gleichen sich in den Indexziffern der einzelnen Gruppen weitgehend aus. Die Preise für Schuhzeug und Kleidungsstücke halten gegenüber den Rohstoffen wie im Vormonat den gleichen Abstand, der sich wie bei allen Fertigwaren erheblich verringert hat.

Warengruppe	Indexziffern		Steigerung Juni/Juli vH	Rohstoffe = 100	
	15. Juni	16. Juli		Juni	Juli
Textilroh- u. Halbstoffe	40 117	76 945	92	100	100
Kleidungsstücke u. Wäsche	14 526	45 213	211	36,2	58,0
Häute u. Leder	33 345	81 753	145	100	100
Schuhzeug	12 207	46 834	284	36,6	57,3

Die Indexziffer für Hausrat und Kleidungsstücke ist von Mitte Juni bis Mitte Juli um 232 vH auf das 43 200fache gestiegen. Danach kostete am 16. Juli die Einrichtung einer Dreizimmerwohnung (1913 = 5500 M) rund 230 Millionen (Indexziffern) für das bewegliche Inventar landwirtschaftlicher Betriebe (Juli 1914 = 1).

Gruppen	1922	1923		
	Juli-August	15. Mai	15. Juni	15. Juli
Totes Inventar:				
Maschinen	91,9	7500	17 500	50 200
Ackergeräte	96,4	7600	21 100	54 200
Wagen u. Zubehör.	95,7	7200	14 600	40 900
Allgem. Wirtschaftsggr.	80,4	6200	12 300	33 900
Totes Inventar bäuerlicher Betriebe	96,7	6900	16 500	43 300
Lebendes Inventar:				
Arbeitspferde	50,8	8500	16 400	37 300
Zugochsen	111,1	10700	17 800	63 600
Rindvieh	95,2	9500	18 600	47 300
Schweine	122,6	9700	15 700	56 600
Geflügel	79,6	4700	10 700	17 200
Betriebsvorräte:				
Getreide	165,1	8000	16 600	64 700
Kartoffeln	100,0	1400	4 000	72 700
Heu	142,7	5800	6 800	11 600
Stroh	120,0	11800	14 000	34 200
Handelsdünger	72,0	4600	12 400	30 000

tionen M und nach Maßgabe der durchschnittlichen Preissteigerung am 1. 8. bereits über 700 Mill. M.

Unter den Berufsgegenständen liegt der Steigerungsgrad der qualitativ hochwertigen Apparate und Instrumente für Ärzte und Zahnärzte mit dem rund 23 000fachen verhältnismäßig niedrig, wogegen die Preise für Werkstatteinrichtungen der eisen- und metallverarbeitenden Gewerbe fast das 50 000fache des Vorkriegsstandes erreichten. Dieser Unterschied erklärt sich beim Handwerkszeug usw. aus der besonderen Verteuerung des Eisens und bei den feineren Instrumenten aus dem größeren Anteil der Arbeitskosten, deren Steigerung erheblich hinter den Rohstoffen zurückbleibt.

Die Preissteigerungen des toten und lebenden Inventars landwirtschaftlicher Betriebe haben im ganzen gleichen Schritt miteinander gehalten. Beides stieg um etwa 170 vH auf das rund 46 000fache. Zur Übernahme eines kleinen Gutsbetriebes von 40 bis 60 ha im Südwesten und 120 bis 180 ha im Norden und Osten Deutschlands war Mitte Juli ein Pächterkapital von 1,9 Milliarden M, Anfang August von etwa 5 Milliarden M erforderlich.

Preissteigerung des toten und lebenden Inventars landwirtschaftlicher Betriebe (ohne Betriebsvorräte).

Jahr u. Monat	Beschaffungswert			Bestandswert (tot. Inv. zu 2/3 Neuwert) Zusammen
	Totes Inventar	Lebendes Inventar	Zusammen	
A. Durchschnitt aus 9 kleinen Gütern (40—180 ha).				
Wert 1914 i. M.	22 200	25 900	48 100	40 700
Steigerungsgrad	1914 = 1			
31. Juli 1922	91,4	86,0	87,9	88,5
15. Mai 1923	7 300	9 100	8 261	8 437
15. Juni "	16 400	16 600	16 508	16 527
15. Juli "	47 300	45 700	46 438	46 281
Wert 15. Juli 1923*)	1050	1184	2234	1884
B. Bäuerlicher Betrieb in Nord- und Ostdeutschland.				
Wert 1914 i. M.	5 000	12 000	17 000	15 300
Steigerungsgrad	1914 = 1			
31. Juli 1922	96,7	89,1	91,3	90,7
15. Mai 1923	6 900	9 200	8 536	8 728
15. Juni "	16 500	17 000	16 853	16 928
15. Juli "	43 300	47 400	46 194	46 610
Wert 15. Juli 1923*)	216	569	785	713

*) in Mill. M.

Großhandelspreise Ende Juli 1923.

Die Preisbewegung im Großhandel während der zweiten Julihälfte steht zunächst unter dem Einfluß der verstärkten Marktentwertung. Der Dollar, der am 17. Juli noch mit 218 000 M notierte, stieg am 24. Juli auf 414 000 und am 31. Juli auf 1,1 Mill. M. Er hat also in der zweiten Julihälfte eine Verfünffachung erfahren, während er in der ersten Julihälfte (vom 3. bis 17. Juli) sich nur um 36 vH erhöhte. Der durch diese Markverschlechterung unvermeidbare Auftriebprozeß der Großhandelspreise ist im Laufe des Juli von einer realen (in Gold gerechneten) Schwankungstendenz begleitet worden, die ihren Kulminationspunkt in der Mitte des Monats hatte. Während die Preissteigerung in der ersten Hälfte des Monats weit über die Dollarerhöhung hinausging und sich damit zu einer realen Teuerung auswuchs, ist sie in der zweiten Hälfte hinter der Intensität der Dollarbewegung zurückgeblieben, so daß die Großhandelspreise Ende des Monats ihr „normales“ Goldniveau eingenommen haben.

Deutsche Großhandelsindexziffer (1913=1).

Warengruppen	Juli				
	3.	10.	17.	24.	31.
1. Getreide u. Kart.	29 728	45 725	48 090	69 160	140 075
2. Fette, Zucker, Fleisch u. Fisch	26 083	35 108	49 133	67 596	139 883
3. Kolonialw., Hopf.	39 995	51 414	72 234	109 299	218 775
4. Häute und Leder	45 592	63 342	81 753	112 281	249 445
5. Textilien	60 770	68 366	76 975	133 830	375 300
6. Metalle u. Mineralöle	38 731	59 376	61 905	97 190	286 151
7. Kohlen u. Eisen	37 006	54 568	71 165	81 776	216 346
Lebensmittel	29 597	43 653	50 017	71 597	145 521
Industriestoffe	41 737	57 976	71 428	94 166	254 534
Inlandswaren	31 051	46 206	54 573	72 317	160 841
Einfuhrwaren	47 714	60 834	72 006	115 188	296 857
Gesamtindex	33 828	48 644	57 478	79 462	183 510

Die von dem Anpassungsprozeß früherer Zeiträume abweichende Preisgestaltung im Juli wird durch die Darstellung des Goldniveaus der Groß-

Stand des Dollars und der Großhandelspreise wichtiger Waren in Berlin¹⁾ am 5., 16. und 25. Juli 1923.

Ware	Handelsbedingung	Menge	Juli 1923		
			in 1000 M		
Dollar			5.	16.	25.
1. Lebens-, Futter- und Genußmittel					
Weizen, märk.	Börsenpreis	50 kg	422,50	645,00	1125,00
Roggen, märk.	"	"	300,00	480,00	800,00
Hafer, märk.	"	"	315,00	530,00	855,00
Gerste (Sommer-) ..	"	"	330,00	555,00	887,50
Roggenmehl	"	"	500,00	812,50	1106,25
Weizenmehl	"	"	650,00	975,00	1575,00
Bohnen, weiße	Großhandelspr.	1/2 kg	9,35	13,85	24,55
Speiseerbsen	"	"	7,65	13,75	22,65
Linzen	"	"	10,65	14,10	26,95
Kartoffeln, weiße ..	Börsenpreis	50 kg	100,00	—	—
Mais, ohne Herkunftsang.	"	"	317,50	455,00	940,00
Lupinen, blau	"	"	—	425,00	475,00
Rapskuchen	"	"	262,50	425,00	625,00
Trockenschnitzel ..	"	"	140,00	225,00	390,00
Kartoffelflocken ..	"	"	300,00	435,00	680,00
Roggenstroh, drahtgepr.	"	"	48,50	68,50	79,50
Wiesenheu, ges. u. trocken	"	"	39,00	39,50	47,50
Rindvieh, Lebendgew.	Großhandelspr.	100 kg	3666,87	3900,00	6133,33
Schweine, "	"	"	3700,00	6400,00	8000,00
Rindfleisch	"	"	3250,00	6650,00	9000,00
Schweinefleisch	"	"	4700,00	8800,00	9600,00
Butter, Ia. Qualität. 2)	"	1/2 kg	32,00	42,00	57,00
Schmalz, Pure Lard in Klöten	"	"	27,50	39,10	71,55
Speck, gesalzen, fett	"	"	24,85	36,91	67,36
Margarine, billigste Qualität	"	"	22,50	32,00	—
Marmelade	"	"	8,60	15,15	23,73
Gerstengraupen	"	"	8,04	15,00	22,05
Haferflocken	"	"	8,85	14,56	22,85
Makkaroni	"	"	13,64	23,24	34,97
Burmareis	"	"	6,55	9,43	22,43
Kaffee, superior	"	"	48,25	69,75	116,00
Röstgerste	"	"	6,40	11,50	19,00
2. Industrierstoffe (Roh- u. Betriebsstoffe, Halb- u. Fertigwaren)					
Großviehhäute, gesalz.	Großhandelspr.	1/2 kg	22,00	46,50	58,75
Schlleder in Hälften ..	"	1 kg	120,00	270,00	615,00
Rindbox	"	1 □ Fuß	38,50	72,50	170,00
Rindboxschuhe	"	1 Paar	—	475,00	1415,00
Baumwolle, amer. July m. d. g. col.	Börsenpreis	1 kg	111,28	137,57	1499,05
Baumwollgarn Nr. 20 ..	Pr. ab Fabrik	"	149,68	176,72	2268,38
Baumwollgew. 88 cm 16/16 20/20	"	1 m	—	24,78	39,05
Wolle, Crossbred B.	"	1 kg	323,40	363,86	1511,06
Hanf, ital. Roh-	Großhandelspr.	"	39,19	42,97	54,00
Schwingflachs, III. Qual.	Börsenpreis	"	34,00	41,00	—
Hemdentuch	Großhandelspr.	1 m	—	—	—
Cheviot	"	"	71,50	119,85	235,45
Baumwollflanell	"	"	—	—	—
Maccohemd	1 Stck.	"	—	—	—
Oberhemd	"	"	187,50	337,05	640,10
Kleid, reinw. Cheviot ..	"	"	470,00	647,50	740,00
Herrenanzug	"	"	1075,00	1587,50	2250,00
Mauersteine	frei Kahn	1000 St.	720,00	1100,00	1350,00
Lochsteine, poröse	frei Waggon	"	700,00	900,00	1500,00
Hydraul. Kalk	f. Wagg. o. Sack	50 kg	25,00	30,00	55,00
Zement	f. „ o. Verp.	100 kg	108,00	206,00	287,19
Balken	f. „ ab Sägw.	1 cbm.	1750,00	3100,00	6500,00
Schleibretter	"	"	1200,00	2100,00	4000,00
Gießereirohisen III.	Durchschn.-Pr.	1000 kg	3931,00	6597,00	19822,00
Hamatit	"	"	3964,00	6630,00	13655,00
Stabeisen	ab Werk	"	4800,00	8600,00	10975,00
Walzdraht	"	"	5105,00	9154,00	11841,00
Grobbleche	"	"	5410,00	9732,00	12367,00
Schrott, Kern-	Großhandelspr.	"	2657,00	4810,00	—
Maschinengußbruch	"	"	3300,00	—	—
Elektrolytkupfer	Börsenpreis	1 kg	55,00	—	—
Kupferbleche	Großhandelspr.	"	65,50	115,00	172,00
Kupferschalen	"	"	69,50	—	—
Messingbleche	"	"	68,00	120,00	185,00
Hüttenweichblei	Börsenpreis	"	20,00	32,00	86,00
Zink, Orig. Hüttenroh- ..	"	"	22,00	38,00	107,50
Aluminium 98/99% ₀ Blöcke, Barron	"	"	87,94	—	—
Aluminiumbleche	Großhandelspr.	"	104,00	—	—
Gold	"	1 g	128,50	213,00	—
Silber	"	1 kg	3650,00	5425,00	—
Platin	"	1 g	625,00	1000,00	—
Stein- { Fettförderkohle ..	ab Zeche	1000 kg	528,00	835,00	1361,00
kohlen { Magerußkohle	"	"	799,70	1264,00	2061,00
Braun- { Förderkohle	"	"	89,60	143,00	233,00
kohlen { Briketts	"	"	328,00	523,00	852,00
Großkoks I. Kl.	"	"	773,20	1221,00	1980,00

handelspreise (Großhandelsindex und Indexziffern der Baukosten und Chemikalien) beleuchtet. Bisher waren die Preise bei akuter Dollarsteigerung in ihrer Anpassung zurückgeblieben, um erst bei ruhigerer Devisenlage dem erhöhten Dollarstande sich nähern zu können. Die Folge war, daß bei starker Dollarsteigerung das Goldniveau der Großhandelspreise sich senkte, um erst bei beruhigter Valutalage sich wieder zu heben. So ist beispielsweise der in Gold über Dollar umgerechnete Großhandelsindex im November 1922 auf 67 vH Gold, im Januar 1923 auf 65 vH abgesunken, während er im März 1923, dem Monate der Stützungsaktion, auf 97 vH Gold anstieg. Dagegen zeigt der Juli das sonst mit der starken Markentwertung verbundene Absinken des Goldniveaus infolge zum Teil sehr scharfer Preissteigerungen nicht; vielmehr stellt sich der Großhandelsindex am 3. Juli auf 89, am 10. Juli auf 110 und am 17. Juli auf 111 vH Gold, um erst am 24. Juli wieder auf 81 und am 31. Juli auf 70 vH Gold abzusinken.

Die außergewöhnliche Festigung des Goldwertes Mitte Juli hat nicht alle Warengruppen gleichmäßig betroffen; Textilien haben sich auf dem Goldniveau der Vormonate gehalten, während andererseits Häute und Leder eine beträchtliche Erhöhung des Goldniveaus aufweisen. Ausschlaggebend ist einmal die Goldsteigerung in der Gruppe Kohlen und Eisen, die auf den für den 15. Juli festgesetzten starken Heraufsetzungen der Kohlen- und Eisenpreise beruht, andererseits vor allem die reale Steigerung der Lebensmittelpreise. Während aber die beträchtliche (in Gold gerechnete) Preiserhöhung der animalischen Lebensmittel im Preisstand von Februar und März ein Vorbild hat, bedeutet das Goldniveau der Getreidepreise in der Monatsmitte eine außergewöhnliche Verteuerung, die fast ausschließlich auf die besonderen Bedingtheiten des Devisenmarktes zurückzuführen ist und erst gegen Ende Juli, als die Schwierigkeiten der Devisenzuteilung gelockert wurden, einer normaleren Preisgestaltung Platz gemacht hat. So ist der Berliner Roggenpreis, der am 11. Juli mit 2,85 \$ (nach der Berliner Dollarotiz umgerechnet) einen weit über dem New Yorker Preis von 1,51 \$ liegenden Höchststand erreicht hatte, seit dem 26. Juli wieder unter den New Yorker Preis gesunken.

Indexziffern zur Preisbewegung von 12 wichtigen Lebensmitteln im Groß- und Kleinhandel in Berlin. (1913=1).

Zeitpunkt	in Papiermark		in Goldmark		Kleinhandelspreise in vH der Großhandelspreise
	Großhandel	Kleinhandel	Großhandel	Kleinhandel	
1913	1	1	1	1	137
Mai 1923	9824	5935	0,90	0,55	83
Juni	22223	13520	0,81	0,49	83
4. Juli	45716	27008	1,16*	0,69*	83
11. "	67759	38545	1,30*	0,73*	84
16. "	74826	48030	1,36*	0,87*	89
23. "	107116	69177	1,28*	0,83*	89
30. "	264885	146611	1,12*	0,57*	75

* Berechnet nach der Mark in New York.

Der Bewegung der Großhandelspreise haben sich die Kleinhandelspreise nicht in vollem Umfange angepaßt. Die Lebensmittelpreise im Kleinhandel zeigen ebenfalls in der Monatsmitte eine außerge-

¹⁾ Soweit in der Anmerkung kein anderer Ort genannt ist. — ²⁾ Hamburg. — ³⁾ Preise der Notierungskommission. — ⁴⁾ Köln. — ⁵⁾ Frankfurt a. M. — ⁶⁾ Bremen. — ⁷⁾ Augsburg. — ⁸⁾ Leipzig; freibleibender Preis, Bradford Wollmarkt. — ⁹⁾ Düsseldorf. — ¹⁰⁾ Preis im freien Verkehr. — ¹¹⁾ Nach der Zeitschrift „Die Metallbörse.“ — ¹²⁾ Rhein.-Westfäl. Kohlsynd. — ¹³⁾ Rhein. Braunkohlsyndikat. — ¹⁴⁾ v. 26. 7. — ¹⁵⁾ v. 28. 7. — ¹⁶⁾ v. 29. 7.

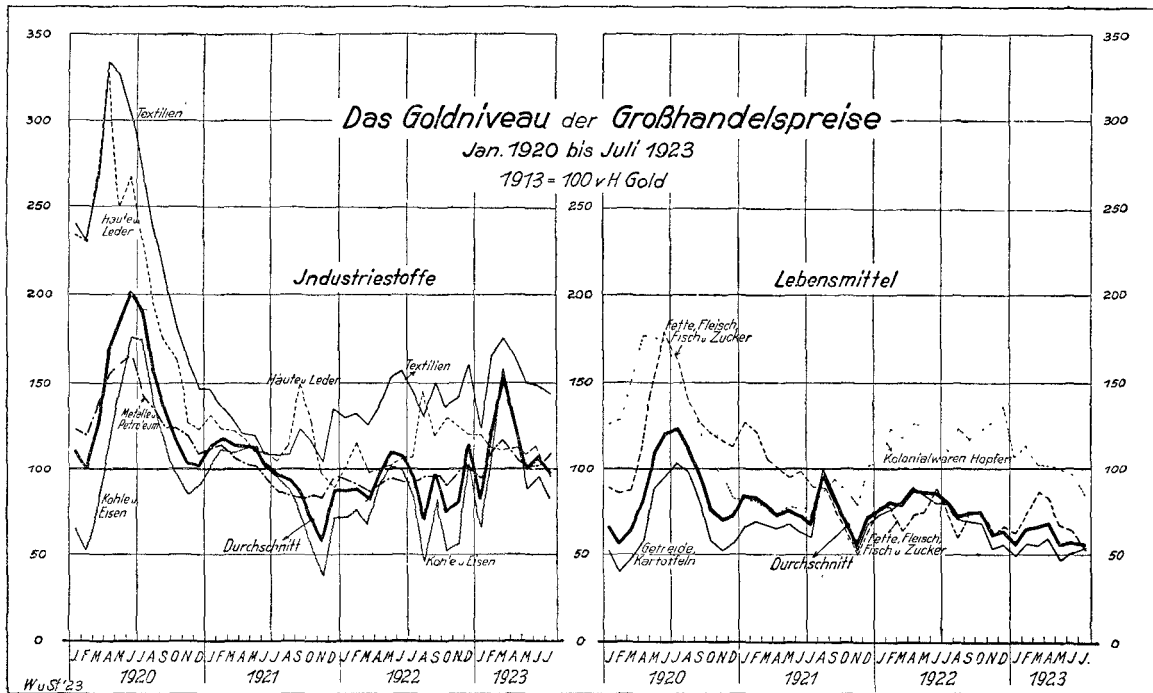
Goldniveau der Großhandelspreise. 1913=100 v. H. Gold.
(Großhandelsindex, Indexziffern der Baustoffe, Baukosten, Chemikalien und künstlichen Düngemittel).

Warengruppen	1920	1921	1922	1923						Juli				
				Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	3.	10.	17.	24.	31.
1. Getreide u. Kartoffeln . .	69,2	69,3	73,4	48,7	57,3	55,5	59,6	47,4	50,5	78,0	102,9	92,6	70,1	53,5
2. Fette, Zucker, Fielsch u. Fisch . .	124,4	90,8	72,3	61,7	72,3	86,7	82,4	67,5	63,0	68,4	79,0	94,6	68,5	53,4
3. Kolonialwaren, Hopfen . .	136,8	82,9	121,7	107,3	114,0	103,2	101,6	100,1	97,0	104,9	115,7	139,1	110,8	83,5
4. Häute und Leder	216,6	116,6	114,5	119,8	113,5	112,4	112,7	108,8	113,6	119,6	142,6	157,4	113,9	95,2
5. Textilien	242,9	121,5	141,5	124,3	166,6	177,0	166,4	151,3	149,2	159,4	153,9	148,2	135,7	143,2
6. Metalle und Petroleum . .	134,5	95,5	93,8	94,6	111,1	118,5	108,9	101,0	102,4	101,6	133,7	119,2	98,6	109,2
7. Kohlen und Eisen	110,7	89,1	77,4	66,1	109,6	158,2	125,5	88,8	95,3	97,1	122,8	137,0	82,9	82,6
Lebensmittel	86,8	75,1	76,5	55,8	64,8	66,1	67,8	55,8	56,6	77,7	98,3	96,3	72,6	55,5
Industriestoffe	141,4	96,8	92,3	82,3	119,9	154,3	129,9	102,2	106,4	109,5	130,5	137,5	95,5	97,1
Inlandwaren	90,6	78,5	74,3	55,8	74,3	89,2	81,7	62,4	65,0	81,5	104,0	105,1	73,3	61,4
Einfuhrwaren	182,0	103,4	120,6	111,1	132,3	135,0	128,2	119,8	118,9	125,2	136,9	138,7	116,8	113,3
Gesamtindex	105,8	82,7	82,0	65,0	84,0	96,8	89,5	71,9	74,0	88,8	109,5	110,7	80,6	70,0
Baustoffe	—	70,8	85,6	68,7	101,1	155,6	120,2	72,3	62,6	83,2 ¹⁾	—	117,7 ²⁾	88,7 ³⁾	—
Baukosten	—	72,6	84,4	63,9	105,4	163,9	105,4	97,7	61,8	—	—	—	—	—
Chemikalien	—	110,9	84,6	78,4	113,9	157,3	136,4	86,5	87,0	—	—	—	—	—
Künstliche Düngemittel . . .	53,5	45,6	40,7	29,2	55,6	90,3	71,6	42,1	45,9	—	—	—	—	—

1) 5. Juli. — 2) 15. Juli. — 3) 25. Juli.

wöhnliche Steigerung auf 87 vH Gold, haben aber sodann die Abwärtsbewegung der in Gold gerechneten Großhandelspreise zunächst nicht vollständig mitgemacht, so daß sie in einem größeren Abstand zu den Großhandelspreisen stehen als vorher. Je-

doch am Monatsende haben sie der akuten Dollarsteigerung noch weniger nachfolgen können als die Großhandelspreise, so daß das Preisverhältnis zwischen Groß- und Kleinhandel sich stark zu Ungunsten des letzteren verschoben hat.



Großhandelspreise im Auslande.

Auf den Warenmärkten des Auslandes hat der im Zeichen der Sommerkonjunktur stehende Rückgang der Großhandelspreise mit geringen Ausnahmen seinen Fortgang genommen.

In England machte die Senkung der Lebensmittelpreise weitere erhebliche Fortschritte; es gaben von animalischen Lebensmitteln, deren Niveau einen Rückgang um 9 Punkte auf 157 erfuhr, Schweinefleisch und von pflanzlichen Nahrungsmitteln Mais, Leinöl, Raps und

Rübel im Preise nach. Der Preisspiegel für Industriestoffe senkte sich um 3 Punkte auf 148. Während Textilien bei einer Steigerung des Baumwollpreises um 11 vH und einer Senkung des Woll- und Seidenpreises um 6 bzw. 8 vH in ihrer Gesamtheit unverändert blieben, erfuhren Mineralien einen weiteren Rückgang um 4 Punkte auf 138. Hieran waren Eisen und Zinn mit einer Senkung um 6 vH, Kupfer und Zink mit 5 bzw. 4 vH beteiligt.

Textilien, die in ihrer Gesamtheit gleichfalls ruhig lagen, erfuhren Baumwolle und Wolle Erhöhungen um 14 bzw. 6 vH, Seide, Jute und Hanf Preisrückgänge um 3 bis 5 vH.

In Schweden waren auf allen, besonders den industriellen Märkten, leichte Preisrückgänge zu beobachten. Innerhalb der Brennstoffe erfuhr Kohle im Anschluß an die Preisbewegung auf dem englischen Markte eine weitere bedeutende Preissenkung um 27 Punkte auf 160; auch Brennholz und Holzkohle gaben merklich im Preise nach. Häute und Leder setzten ihre Abwärtsbewegung mit einer Senkung um 5 Punkte auf 86 fort. Chemisch-technische Produkte gingen gegenüber dem Vormonat um weitere 7 Punkte auf 200 zurück; erwähnenswert ist hier besonders die Senkung für Leinöl und Zündhölzer, deren Preisniveau von 165 auf 159 bzw. von 412 auf 373 nachgab. Insgesamt gingen Lebensmittel um 2, Rohstoffe um 4 Punkte zurück, Fertigwaren blieben auf dem Niveau des Vormonats.

In der Schweiz hat der Preisspiegel eine weitere leichte Senkung von 181 auf 180 erfahren. Hieran waren vorwiegend Erzeugnisse industrieller Herkunft, insbesondere Mineralien und Bekleidung, beteiligt. Innerhalb der Metalle gab Roheisen um 7 vH, von Textilien Seide um 2 vH gegenüber dem Vormonat im Preise nach. Das Preisniveau für Nahrungs- und Genußmittel hob sich demgegenüber um 3 Punkte auf 169.

In Italien nahm, nach den von der Mailänder Industrie- und Handelskammer vorgenommenen Berechnungen eines Großhandelsindex für die Stadt Mailand, die Abwärtsbewegung der Preise, deren Durchschnitt im April die Höhe von 550 erreicht hatte, im Mai und Juni ihren Fortgang; hierbei erfuhr das Niveau der Lebensmittelpreise eine Senkung um 4 Punkte auf 565, das der Industriestoffe um 3 Punkte auf 529. Textilrohstoffe und Chemikalien zeigten Erhöhungen um 4 bzw. 3 Punkte, Mineralien und Metalle eine solche um 12 auf 547.

In den Vereinigten Staaten von Amerika war eine Entspannung der bisherigen Hochkonjunktur in Preissenkungen auf allen Märkten erkennbar. Auf dem Lebensmittelmarkt, wo das Niveau für pflanzliche Erzeugnisse um 5 Punkte auf 141 zurückging, während animalische Lebensmittel um 6 Punkte auf 132 stiegen, waren Weizen, aber auch Rindfleisch, Fette, Zucker und Kakao mit nennenswerten Preisrückgängen vertreten. Von Textilrohstoffen hatten Baumwolle eine Steigerung um 6 vH, Seide und Hanf eine Senkung um 9 bzw. 7 vH. Das Preisniveau für Bekleidung erfuhr in seiner Gesamt-

heit einen Abfall um 6 Punkte. Metalle zeigten durchweg nachgebende Haltung; und zwar fielen Eisen um 5 vH, Kupfer und Zinn um 6 vH, Zink um 9 und Blei um 3 vH gegenüber dem Vormonatsstande.

Das Goldniveau der internationalen Großhandelspreise (1913 = 100).

Zeit	Deutschland	England	Frankreich	Belgien	Holland	Schweiz	Italien	Tsch.-Slow.	Polen	V. St. v. Am.
1923										
April . .	90	153	143	143	152	176	151	151	101	159
Mai . . .	72	152	140	141	145	169	145	147	96	156
Juni . . .	74	151	133	.	.	167	.	141	.	.

Das Goldniveau der internationalen Großhandelspreise ist in den währungsfesten Ländern dem Rückgang des Warenpreisniveaus gefolgt. So hat sich in England, in der Schweiz und in Holland der Goldwert der Großhandelspreise dem amerikanischen Preisspiegel aufs engste genähert; demgegenüber ist in Frankreich, Belgien und Italien das Goldniveau der Warenpreise mit sinkender Valuta merklich zurückgegangen. In der Tschechoslowakei, wo sich im Verlauf des ersten Halbjahres die Divergenz zwischen Valuta und Warenpreisniveau mit sinkenden Großhandelspreisen langsam ausgeglichen hat, ist der Goldwert von 151 im März/April wiederum bis auf 141 gesunken. In Deutschland hat sich bei überstürzter Geldentwertung der zeitliche Vorsprung der Kurssenkung gegenüber der Preissteigerung im Durchschnitt der Monate bedeutend vergrößert; infolgedessen bewegt sich das Goldniveau der Warenpreise unterhalb der Goldparität. Auch in Polen liegt das Warenpreisniveau im Mai wieder 4 vH unter Gold.

Mit der durch die Devisenbeschränkung hervorgerufenen Spaltung der Kursbewegung ist die Anpassungsbewegung der Warenpreise in Deutschland in eine neue Richtung gedrängt worden. Der durch Umsatzbeschränkungen gedrückte Berliner Devisenzwangskurs hatte seine Bedeutung als Faktor der Preisbildung nahezu eingebüßt; die Entwicklung der Warenpreise ist nunmehr den Wertveränderungen

Großhandelspreise im In- und Ausland. (1000 Papiermark je 100 kg).

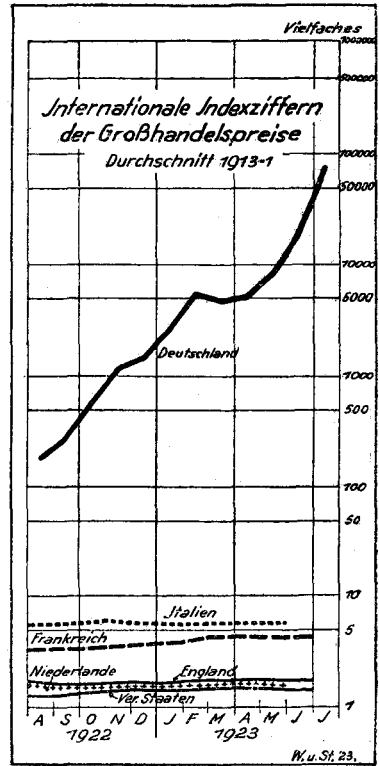
Waren	Durchschnitt Juni 1923				Mitte*) Juli 1923						
	Deutschland	England	Frankreich	V. St. v. Am. umgerechnet nach der Kursnotierung in Berlin	Deutschland	England		Frankreich		Ver. Staaten v. Amerika	
						Berlin	London	Berlin	Paris	Berlin	New York
Weizen	407,4	547,9	658,9	559,9	1 215,8	920,1	1 161,4	1 066,9	1 358,7	816,2	991,0
Weizenmehl	561,9	799,2	842,6	760,1	1 316,7	1 304,8	1 646,9	1 380,5	1 758,1	1 209,5	1 468,5
Gerste	301,7	438,0	430,3	402,6	1 070,0	717,8	906,1	684,8	872,1	686,4	833,3
Hafer	278,6	527,6	434,0	403,7	1 022,5	906,1	1 143,7	687,5	875,6	651,1	790,5
Mais		415,2	423,6	441,1	993,0	680,9	859,4	676,5	861,6	781,0	948,2
Rindfleisch	2 240,0	4 734,8	5 835,0	3 248,2	7 300,0	.	.	10 408,2	13 255,4	5 477,8	6 650,9
Schweinefleisch	2 318,0	4 776,7	5 502,8	5 434,9	6 100,0	.	.	8 217,0	10 464,8	8 397,6	10 195,9
Butter	3 590,0	7 603,1	5 232,8	9 348,6	7 300,0	13 050,5	16 473,1	6 847,5	8 720,6	15 949,3	19 364,8
Zucker	391,6	3 129,7	1 955,4	1 833,6	1 304,9	.	.	3 012,9	3 837,1	2 773,2	3 367,1
Kaffee	6 268,8	3 416,9	3 438,4	3 431,9	.	5 521,2	6 969,2	5 335,6	6 795,1	5 316,4	6 454,9
Tee	14 100,0	8 056,9	.	5 431,5	31 466,6	13 492,5	17 031,0	14 242,8	18 138,9	8 996,8	10 923,4
Häute	4 000,0	4 196,3	3 211,7	3 977,5	.	6 558,6	8 278,7	.	.	5 930,4	7 200,4
Baumwolle	7 670,0	7 665,0	8 023,7	6 864,9	12 836,7	12 461,4	15 729,5	13 322,5	16 966,8	11 389,7	13 828,8
Seide (1 kg)		2 103,7	2 111,3	2 007,9	.	3 302,7	4 168,8	3 505,9	4 465,0	3 190,6	3 873,9
Eisen (1 t)	2 634,7	2 914,2	2 775,6	3 372,5	4 925,0	4 558,6	5 754,1	4 272,8	5 441,7	5 158,8	6 263,5
Kupfer	3 734,2	3 673,5	3 878,2	3 613,4	.	6 126,8	7 733,6	6 535,3	8 323,0	6 032,5	7 324,3
Zink	1 440,2	1 483,9	1 779,6	1 559,7	2 270,7	2 415,3	3 048,7	2 892,4	3 683,6	2 658,2	3 227,5
Blei	1 306,7	1 349,9	1 493,7	1 755,5	.	2 132,7	2 692,0	2 333,6	2 972,0	2 454,2	2 979,7
Kohle (1 t)	320,9	569,5	567,6	201,3	835,0	920,1	1 161,4	898,4	1 144,1	313,5	380,6

*) 9.—14.

Indexziffern von Warenpreisen im Großhandel (1913 = 100).

Länder	Bezeichnung	1921		1922		1923					
		Juni	Juni	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni		
Deutschland*)	Stat. R. A. 1)	14	70	2785	5585	4888	5212	8170	19385		
	Frankf. Ztg. 6)		79	2054	7159	6770	6427	8237	14980		
Ver. St. v. Am.	Bur. o. Lab. 1)	142	150	156	157	159	159	156	.		
" " " "	Fed. Res. B. 1)	142	161	165	166	169	169	167	.		
" " " "	Bradstreet 2)	117	131	149	151	151	148	145	142		
" " " "	Dun's Rev. 2)	132	144	154	158	160	160	158	156		
England "	Board of Tr. 1)	198	160	157	158	160	161	160 7)	159		
" "	Statist 3)	183	160	153	155	156	158	156	150		
" "	Economist 3)	179	163	161	164	163	165	164	159		
" "	Times 3)	187	159	160	162	164	165	163	159		
Frankreich	Stat. Gén. 3)	325	325	387	422	424	415	407 7)	408		
Belgien	Mln. d. l'Ind. et du Trav. 4)	.	356	434	474	482	480	474	.		
Italien	Bachi 3)	509	537	575	582	587	588	580	.		
" "	Handelsk. Malland 1)	473	504	524	534	547	550	543	539		
Spanien	Inst. Geogr. y Estadist.	186	178	170	170	171	174	171	.		
Schweiz	Lorenz 2)	179	164	175	181	186	187	181	180		
Holland 7)	Centr. Bur. v. d. Stat.	.	165	157	155	156	156	149	.		
Dänemark	Finanstid. 2)	253	180	192	199	200	204	202	207		
Schweden	Handelstidn. 4)	218	164	156	158	162	159	158	.		
" "	Komm. Koll. 1)	222	174	163	165	168	168	166	164		
Norwegen	Ök. Rev. 3)	294	230	220	224	229	231	233	230		
Tschecho-Sl.	Stat. Staatsamt 2)	.	1464	1019	1028	1031	1029	1000	967		
Österreich	Stat. Nachr. 1)	.	.	.	.	.	.	17896	17376
Polen**)	Amtlich 3)	.	877	5519	8591	9885	10589	11254	.		
Bulgarien	Dir. Gén. d. l. Stat.	1680	2436	2657	2666	2828	2757	2613	.		
Kanada	Dep. of Lab. 4)	179	166	165	166	167	168	169	167		
" "	Dom. Bur. of Stat.	164	151	151	153	155	156	155	.		
Japan	Bank v. Jap. 1)	192	197	184	192	196	196	199	198		
China (Shangh.)	Finanzminist. 3)	148	144	153	158 7)	159	158	158	155		
Brit. Ind. (Bombay)	Lab. Gaz.	197	190	177	172	177	175	.	.		
Australien	B. o. Cens. a. Stat. 1)	169	163	170	168	170	175	.	.		

*) 1913 = 1. - **) 1. Jan. 1914 = 1. - 1) Monatsdurchschnitt. - 2) Die auf Monatsanfang berechnete Ziffer ist hier zur besseren Vergleichbarkeit jeweils als Ziffer des Vormonats eingesetzt. - 3) Monatsende. - 4) Monatsmitte. - 5) 2. Hälfte des Monats. - 6) Monatsanfang. - 7) Berichtigte Zahlen.



der Mark an der New Yorker Börse gefolgt. Dabei haben Mitte Juli in erster Linie Importwaren, wie Mais, Häute, Kaffee und Tee, sich in ihrer Preissteigerung noch über den New Yorker Kursstand erhoben; von Inlandswaren haben Weizen, Roggen, Mehl, Gerste, Hafer und Rindfleisch ebenfalls die New Yorker Parität merklich überholt. Die übrigen Waren, wie Baumwolle und Metalle, haben sich in der gleichen Zeit auf eine zwischen dem Berliner und dem New Yorker bzw. Londoner Kurswert der Mark liegende mittlere Höhe eingestellt.

Preisbewegung und Arbeitsmarkt.

Der jahreszeitliche Rückgang der Absatzkonjunktur in einzelnen Gewerbezweigen hat für die Entwicklung des internationalen Arbeitsmarktes in der ersten Hälfte des Jahres noch keine nachteiligen Folgen zeitigt, da die Industrie mit Rücksicht auf in nächster Zeit zu erwartende Bedarfssteigerung im allgemeinen keine Betriebseinschränkungen vorgenommen hatte.

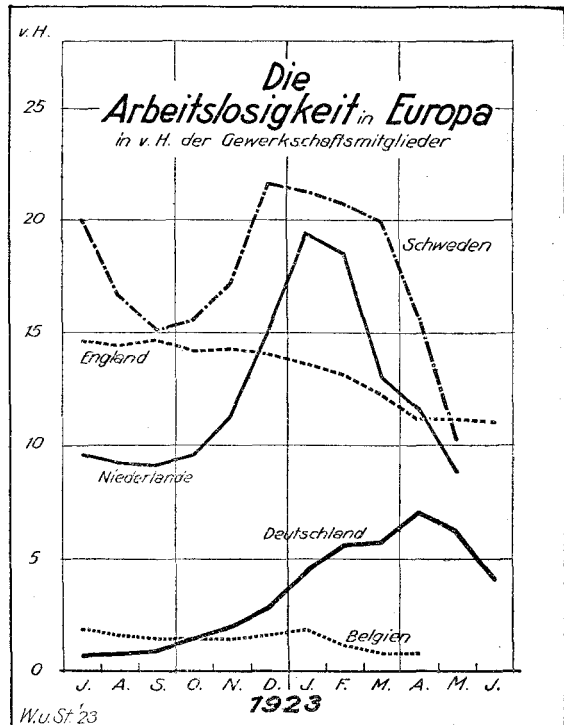
Die Bewegung der Arbeitslosenziffer zeigt daher in den meisten Ländern einen rückgängigen Verlauf.

Bewegung der Arbeitslosigkeit in den wichtigsten Ländern. 1)

Monat	Deutschland	England	Belgien	Holland 2)	Dänemark	Schweden	Norwegen	Kanada
1923 Januar	4,4	13,7	1,8	19,3 3)	21,5	21,4	16,1	7,8
Febr.	5,5	13,1	1,2	18,5 3)	23,2	20,8	15,5	6,4
März	5,7	12,3	0,8	13,0	16,0	19,9	14,5	6,8
April	7,0	11,3	0,8	11,6	11,5	15,6	11,2	.
Mai	6,2	11,3	.	8,8	9,1	10,6	.	.
Juni	4,1	11,1	.	.	8,1	.	.	.

1) Arbeitslosigkeit in vH der Gewerkschaftsmitglieder. - 2) In vH der gegen Arbeitslosigkeit Versicherten. - 3) Berichtigt.

In Deutschland hat sich die Lage des Arbeitsmarktes nach zunehmender Verschlechterung in den ersten Monaten des Jahres im Mai und Juni erneut gebessert. Hierbei fiel der Prozentsatz der arbeitslosen Gewerkschaftsmitglieder in der Metallindustrie von 6,6 im



Mai auf 4,4 im Juni, im Spinnstoffgewerbe von 4,8 auf 3,6, in der Lederindustrie von 8,0 auf 3,7, im Holz- und Schnitzstoffgewerbe von 4,6 auf 2,7. Im Durchschnitt sämtlicher Gewerbebezüge sank der Prozentanteil der Arbeitslosen — insgesamt 235 556 Gewerkschaftsmitglieder — von 6,2 auf 4,1.

Preisbewegung¹⁾ und Arbeitslosigkeit in drei wichtigen Industrien Deutschlands.

Monat	Lederindustrie		Textilindustrie		Metallindustrie		Sämtl. Gewerbezw.	
	Großhandels-Index für Häute u. Leder	Voll-erwerbslose in vH der Gewerkschaftsmitglied.	Großhandels-Index für Textilien	Voll-erwerbslose in vH der Gewerkschaftsmitglied.	Großhandels-Index für Metalle (und Petroleum)	Voll-erwerbslose in vH der Gewerkschaftsmitglied.	Großhandels-Index für alle Waren	Voll-erwerbslose in vH der Gewerkschaftsmitglied.
1923								
Januar . . .	5130	4,1	5320	3,1	4051	1,2	2785	4,4
April	6566	8,1	9693	5,2	6346	6,0	5212	7,0
Mai	12351	8,0	17185	4,8	11474	6,6	8170	6,2
Juni	29776	3,7	39081	3,6	26828	4,4	19385	4,1

¹⁾ 1913 = 1.

In England hat sich der Stand der Arbeitslosigkeit im allgemeinen in den letzten drei Monaten nur wesentlich geändert. Nur der Kohlenbergbau und das Baugewerbe weisen gegenüber dem Vormonat bemerkenswerte Rückgänge auf. Die Zahl der im Bergbau beschäftigten Arbeiter hat sich bis Mitte Juli ununterbrochen bis auf 1 164 000 erhöht. Die Gesamtzahl der arbeitslosen Gewerkschaftsmitglieder betrug im Juni 130 188, das sind 11,1 vH der gesamten Mitgliederzahl. Arbeitslosigkeit in einigen wichtigen Gewerbe-zweigen Englands.¹⁾

Monat	Bau-gewerbe	Kohlen-bergbau	Maschinen- und Schiffbau	Metall-industrie	Baumwoll-industrie
1923					
Januar	9,0	6,1	25,0	10,9	7,6
April	7,7	2,0	21,3	8,9	9,5
Mai	7,9	1,9	21,9	8,6	9,6
Juni	7,5	1,1	21,9	8,6	9,6

¹⁾ Arbeitslose in vH der Gewerkschaftsmitglieder.

In Schweden zeigt der Arbeitsmarkt in den meisten Gewerbebezügen, insbesondere in der Papier-, Metall- und Holzindustrie, eine auffallende Besserung. Die Gesamtzahl der Arbeitslosen erfuhr im Mai gegenüber dem Vormonat eine Senkung von 19 801 auf 12 521, d. i. ein Rückgang von 15,6 auf 10,6 vH.

Arbeitslosigkeit in einigen wichtigen Gewerbebezügen Schwedens.¹⁾

Monat	Metall-industrie	Holz-industrie	Papier-industrie	Schuh- und Leder-industrie
1923: Jan.	29,0	31,6	6,7	7,5
März	28,3	31,1	3,9	7,2
April	19,6	24,1	10,5	8,5
Mai	14,3	16,4	3,5	12,7

¹⁾ Arbeitslosigkeit in vH der Gewerkschaftsmitglieder.

Auch in Holland zeigt die Lage des Arbeitsmarktes im Verlauf der ersten Jahreshälfte eine merkliche Besserung. Mit einem verhältnismäßig günstigen Stande waren zu Anfang des Jahres die Textilindustrie, das Transportgewerbe sowie die Nahrungs- und Genußmittel-industrie vertreten.

Arbeitslosigkeit in einigen wichtigen Gewerbebezügen Hollands¹⁾

Monat	Bau-gewerbe	Metall-industrie	Transport-gewerbe	Nahrungs- und Genußmittel-gewerbe	Land-wirt-schaft	Textil-industrie
1922: Okt. . .	10,2	16,2	6,2	13,3	3,0	6,9
Dez.	22,3	19,0	10,1	12,3	16,4	7,5
1923: Januar.	29,9	20,4	15,9	13,6	27,8	9,5
Febr.	29,4	21,0	10,4	16,5	32,3	10,3

¹⁾ In vH der gegen Arbeitslosigkeit Versicherten.

In den Vereinigten Staaten ist die Bewegung des Beschäftigungsgrades dem Verlauf der allgemeinen Hochkonjunktur in allen Gewerbebezügen gefolgt. In der Metall- und Maschinenindustrie war im April dieses Jahres der Beschäftigungsgrad bis auf 137 vH, in der chemischen Industrie bis auf 110 vH des Vorkriegsstandes gestiegen. Im Durchschnitt der Hauptgewerbebezüge des Staates New York hat sich der Beschäftigungsgrad bis auf 112 vH erhöht.

Bewegung des Beschäftigungsgrades in den Hauptindustrien des Staates New York. (Zahl der Beschäftigten Juni 1914 = 100.)

Monat	Metall-, Maschinen- und Fahrzeugindustrie	Chemische Industrie	Textilindustrie	Nahrungsmittel-industrie
1922: Dez.	129	105	98	98
1923: Januar	131	106	98	92
Febr.	132	107	99	95
März	137	109	101	98
April	137	110	101	94

In Frankreich, in der Schweiz und in Finnland hat die Zahl der Arbeitslosen in der ersten Hälfte dieses Jahres ununterbrochen abgenommen.

Zahl der Arbeitslosen in Frankreich, Italien, der Schweiz und Finnland.

Monat	Frankreich	Italien	Schweiz	Finnland
	Unterstützte Arbeitslose	Voll-erwerbslose	Voll-erwerbslose	Arbeitslose
1923				
Januar	2674 ¹⁾	391 974	56 275	2253
Februar	2813	327 000	52 734	1992
März	2571	280 000	44 909	1242
April	2593	.	35 512	959
Mai	2200	.	30 228	696
Juni	2087	.	25 583	.

¹⁾ Berichtigt.

Der internationale Kohlen- und Eisenmarkt im Juli 1923.

Die mit dem sinkenden Sommerbedarf an Kohle verbundene Abschwächung des Umsatzes hat auf dem Kohlen- und Eisenmarkt des Auslandes zu einer weiteren Senkung des Preisniveaus geführt.

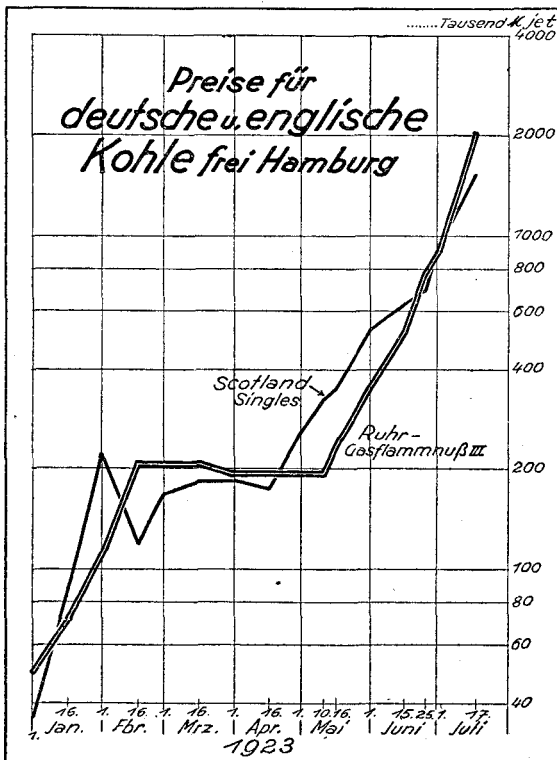
In England verkauften die Kohlenproduzenten angesichts des geringen Festlandbedarfs und der amerikanischen Konkurrenz mit erheblichen Preissenkungen. So wurde der Preis für Fettsföckerkohle erneut von 22 5/2 sh im Durchschnitt Juni auf 22/— sh Mitte Juli, für In-

landskoks von 37/6 sh auf 32/6 sh ermäßigt. Auch auf dem Eisen- und Stahlmarkt waren die Produzenten unter den durch die französisch-belgische und saarländische Konkurrenz erschwerten Absatzbedingungen zu weiteren erheblichen Preisherabsetzungen gezwungen. Neben den sinkenden Exportaussichten bedeutet der Rückgang der inländischen Bestellung, insbesondere auch die geringen Eingänge an Lieferungsaufrägen von seiten der Schiffswerften, eine kritische Wendung in der Geschäftslage der Schwerindustrie. Unter diesen Be-

dingungen wurde die Produktion für Gießereirohisen bereits stark eingeschränkt, so daß teilweise Betriebsstilllegungen erfolgten.

In Frankreich hat sich die Lage auf dem Kohlen- und Eisenmarkt trotz der jahreszeitlichen Geschäftsstille nicht verschlechtert. Die Kohlenpreise blieben unverändert; in der Koksversorgung ging die „Scott“ zu einer Erhöhung der Belieferungsration zum Vorzugspreise (P 1) auf 55 vH über, so daß sich der Durchschnittspreis im Juli auf 212 ermäßigte. Für die Folgezeit ist jedoch eine Erhöhung des Kokspreises, und zwar ab 1. August zunächst um 5 fres je t vorgesehen. Neben dem Scott-Koks gelangt Hüttenkoks durch das Comptoir d'Expansion Commerciale im Preise von 135 fres auf den Markt. In der Eisenwirtschaft halten sich Angebot und Nachfrage etwa die Wagschale. Es ist der Schwerindustrie gelungen, das mit der jüngsten Senkung des Frankkurses gewonnene Exportdumping für die Eroberung des Festlandmarktes erfolgreich auszunutzen. Gegenüber dem Vormonat ermäßigten sich Mitte Juli die Preise für Roheisen von 401 auf 390 fres, für Träger von 614 auf 575 fres je t. In Gold stellte sich der Preis für Rohisen auf 96,60 gegenüber 103,28 M je t in England und 111,46 M in Deutschland.

In Belgien hat sich unter dem Druck der gesteigerten Inlandsnachfrage und unter dem Einfluß des sinkenden Frankkurses die Absatzlage merklich gebessert. Die Preise auf dem Kohlen- und Eisenmarkt zeigten feste, teilweise steigende Tendenz. Während die Kohlenpreise unverändert blieben, erhöhten sich die Preise für Gießereirohisen Mitte Juli gegenüber dem Vormonat von 452 auf 460, für Träger von 595 auf 655 fres je t.



In den Vereinigten Staaten war eine weitere bedeutende Senkung der Kohlenpreise von 1,64 auf 1,53 Doll. und der Kokspreise von 4,23 auf 3,63 Doll. je short t zu beobachten. Auch auf dem Eisen- und Stahlmarkt machten sich, seit die Produktion im Mai ihren Rekordstand erreichte, nunmehr deutliche Anzeichen eines Konjunkturrückganges bemerkbar. Obwohl die Nachfrage

Internationale Kohlen- und Eisenpreise.

Zeltraum	Deutschland	England	Frankreich	Belgien	Ver. Staaten von Amerika
Förderkohle¹⁾					
Originalpreise.					
	M je Tonne	sh je long ton	Frs. je Tonne	Frs. je Tonne	\$ je sh. ton
1913/14. . . .	12,00	10/11	20,50		1,18
1923 Mai . . .	129 288	28/7 ¹ / ₂	82	105	1,81
Juni . . .	320 8 ³ / ₈	22/5 ¹ / ₂	82	105	1,64
8.-14. Juli . .	835 000	22/—	82	105	1,53
Preise in 1000 Papiermark²⁾ je metrische Tonne					
1913/14. . . .	12,00	10,97	16,61		5,46
1923 Mai . . .	129,3	309,6	259,3	285,9	94,9
Juni . . .	320,9	560,9	567,6	622,6	199,1
8.-14. Juli . .	835,0	920,1	898,4	960,4	313,5
Preise in Goldmark³⁾ je metrische Tonne					
1923 Mai . . .	11,39	27,38	22,85	25,24	8,36
Juni . . .	12,25	21,42	21,71	23,81	7,60
8.-14. Juli . .	18,90	20,83	20,33	21,63	7,10
Hüttenkoks					
Originalpreise.					
	M je Tonne	sh je long ton	Frs. je Tonne ⁴⁾	Frs. je Tonne	\$ je sh. ton
1913/14. . . .	18,50				2,44
1923 Mai . . .	190 643	37/6	267	190	5,63
Juni . . .	470 593	37/6	215	190	4,23
8.-14. Juli . .	1221 000	32/6	212		3,63
Preise in 1000 Papiermark²⁾ je metrische Tonne					
1913/14. . . .	18,50				11,30
1923 Mai . . .	190,6	405,6	844,3	517,3	295,6
Juni . . .	470,6	936,5	1488,2	1126,7	512,6
8.-14. Juli . .	1221,0	1359,2	2322,7		742,0
Preise in Goldmark³⁾ je metrische Tonne					
1923 Mai . . .	16,79	35,83	74,42	45,65	26,04
Juni . . .	17,96	35,74	56,91	43,09	19,57
8.-14. Juli . .	27,63	30,79	52,50		16,80
Gießerei-Rohisen III⁵⁾					
Originalpreise.					
	M je Tonne	sh je long ton	Frs. je Tonne	Frs. je Tonne	\$ je long ton
1914 Juli . . .	69,50	51/3	82	65,50	14,75
1923 Mai . . .	1253 968	124/—	459	475	32,76
Juni . . .	2634 700	116/8 ² / ₅	401	452	31,16
8.-14. Juli . .	4925 000	109/—	390	460	28,26
Preise in 1000 Papiermark²⁾ je metrische Tonne					
1914 Juli . . .	69,50	51,44	66,42	53,06	60,94
1923 Mai . . .	1254,0	1341,1	1451,4	1293,2	1536,9
Juni . . .	2634,7	2914,2	2775,6	2680,3	3372,5
8.-14. Juli . .	4925,0	4558,4	4272,8	4207,6	5158,8
Preise in Goldmark³⁾ je metrische Tonne					
1923 Mai . . .	110,43	118,52	127,93	114,20	135,41
Juni . . .	100,55	111,26	106,13	102,56	123,77
8.-14. Juli . .	111,46	103,28	96,60	94,67	116,80
Träger					
Originalpreise.					
	M je Tonne	£ je long ton	Frs. je Tonne	Frs. je Tonne	cts je 1 lb
1914 Juli . . .	110,00	6/12/6	162,50	157,50	1,12
1923 Mai . . .	1316 806	10/—/—	674	600	2,50
Juni . . .	3141 000	10/—/—	614	595	2,50
8.-14. Juli . .	(8555 000) ⁵⁾	9/15/—	575	655	2,50
Preise in 1000 Papiermark²⁾ je metrische Tonne					
1914 Juli . . .	110,00	133,18	131,63	127,58	103,70
1923 Mai . . .	1316,8	2163,0	2131,2	1633,5	2626,6
Juni . . .	3141,0	4994,5	4249,9	3528,2	6060,8
8.-14. Juli . .	8555,0	8151,5	6299,7	5991,3	10221,1
Preise in Goldmark³⁾ je metrische Tonne					
1923 Mai . . .	115,96	191,18	187,87	144,23	231,42
Juni . . .	119,88	190,68	162,54	135,03	231,42
8.-14. Juli . .	193,61	184,67	142,46	134,82	231,42

¹⁾ Deutschland: Rhein.-Westf. Fetttförderkohle; England: Northumberland unscoured; Frankreich: Tout venant 30/35 gras; Belgien: Tout venant 35% industr.; Ver. Staaten: Fairmont steam, run of mine. — ²⁾ 1913/14 1 Mark. — ³⁾ Für Deutschland über Dollar Berlin, für die außerdeutschen Länder über New York berechnet. — ⁴⁾ Durchschnittspreis der „Scott“, berechnet unter Berücksichtigung des Belieferungsprozentsatzes. — ⁵⁾ Ver. Staaten: Gieß.-Rohisen 2. — ⁶⁾ Ab 13.

Preise frei deutsche Häfen und Berlin für deutsche und englische Kohlen für 1 t in M²)

Kohlensorten	Preis frei Hamburg				Preis frei Berlin*)				Preis frei Stettin			
	15. 6. 23	25. 6. 23	1. 7. 23	17. 7. 23	15. 6. 23	25. 6. 23	1. 7. 23	17. 7. 23	15. 6. 23	25. 6. 23	1. 7. 23	17. 7. 23
Ruhr-Gasflamnuß III	511 480	770 880	884 640	2 010 700	518 240	777 640	905 000	2 031 000	520 110	779 510	910 530	2 036 600
Scotland Singles	635 719	693 800	912 687	1 521 000	673 533	725 870	992 631	1 610 500	648 063	700 400	916 131	1 534 000
Ruhr-Fettstücke	501 380	754 980	868 740	1 969 000	508 140	761 740	889 100	1 990 000	510 010	763 610	894 630	1 995 600
Northumberland screened	839 395	883 700	1 153 774	1 758 000	883 381	917 870	1 256 004	1 847 500	857 911	892 400	1 179 504	1 771 000
Ruhr- (bestm.) Fettförderk.	435 180	650 880	764 640	1 701 700	441 940	657 640	785 000	1 722 000	443 810	659 510	790 530	1 727 600
Northumb. unscreened	746 815	813 300	1 102 112	1 646 000	792 778	852 670	1 204 443	1 734 500	767 306	827 200	1 127 943	1 658 000
Ruhr-Großkoks I. Kl.	549 880	830 080	943 840	2 159 700	556 640	836 840	964 200	2 180 000	558 510	838 710	969 730	2 185 600
Best furnace coke ¹⁾	1 371 891	1 669 300	2 204 224	3 275 000	1 616 124	1 703 370	2 306 555	3 364 500	1 590 654	1 677 900	2 230 055	3 288 000

*) Für englische Kohle über Stettin berechnet. — ¹⁾ Middlesborough. — ²⁾ Umrechnungskurse s. lfd. Übersicht „Bewegung der Wechselkurse“ in W. u. St. — ³⁾ Berichtigte Zahl.

noch immer einen der Jahreszeit entsprechenden verhältnismäßig günstigen Stand aufweist, ist für die Folgezeit eine wesentliche Einschränkung der Stahl- und Eisenherzeugung und in Verbindung damit eine Kürzung der Arbeitszeit von 12 auf 10 und 8 Stunden vorgesehen. Die Preise für Roheisen, die sich bisher in steigender Entwicklung befanden, erfuhren Mitte Juli zum erstenmal einen merklichen Preisabschlag von 31,16 im Durchschnitt Juni auf 28,26 Doll. je t. Von Walzwerkserzeugnissen hielten sich Träger mit 2,50 cts je lb auf der Höhe der vorausgegangenen Monate.

In Deutschland hat mit einsetzender Spaltung der Markbewertung die Preissteigerung auf dem Kohlen- und Eisenmarkt mit der New Yorker Kursbewegung Schritt gehalten. In der Zeit vom 25. Juni bis 27. Juli erhöhte sich der Preis für Fettförderkohle um 395 vH auf 2,08 Mill., der für Gießereikoks um 394 vH auf 3,17 Mill. M je t. Auf dem Eisenmarkte stiegen in der Zeit vom 8.—24. des Monats die Preise für Roheisen um 398 vH auf 19,62 Mill. M, für Stabeisen in der Zeit vom 17.—27. des Monats um 181 vH auf 18,75 Mill. M je t.

Dementsprechend hat sich auch die Preisspannung zwischen dem deutschen und englischen Kohlenmarkt zeitweise zugunsten Englands verschoben. So lag der Preis für Ruhrgasflamnußkohle am 25. Juni um 11 vH, am 17. Juli um 32 vH über dem entsprechenden englischen Preis. Der Preis für Fettförderkohle ging am 17. Juli um 3 vH über den englischen Kohlenpreis hinaus.

Preise ab Werk für Industriestoffe.

(1000 M je Tonne.)

Ware	1923				
Steinkohlen und Steinkohlenkoks.					
	15. Juni	25. Juni	9. Juli	17. Juli	27. Juli
Fettförderkohle ..	336,20	528,00	835,00	1361,00	2083,00
Kokskohle	343,10	538,70	851,00	1388,00	2125,00
Hochofenkoks ...	493,00	773,20	1221,00	1989,00	3044,00
Gießereikoks	513,60	805,20	1271,00	2071,00	3169,00
Roheisen.					
Gießerei-Roheisen	24. Juni	1. Juli	8. Juli	16. Juli	24. Juli
Nr. III	a 3195	3466	4754	6917	14 180
	b 3859	3931	4925	6597	19 622
dsgl. Luxemb. Qual.	a 3185	3456	4744	6907	14 170
	b 3849	3921	4915	6587	19 612
Hämatit	a 3228	3499	4787	6950	14 213
	b 3892	3964	4958	6630	19 655
Siegerl. Stahleisen .	2853	4068	5641	8814	10 187
Halbzeug und Walzwerkerzeugnisse.					
	13. Juli	17. Juli	20. Juli	27. Juli	28. Juli
Rohblöcke	6 019	7 195	7 630	9 246	12 960
Knippel	7 365	8 740	9 268	11 277	15 807
Stabeisen	8 600	10 350	10 995	13 377	18 750
Mittelbleche	10 869	13 041	13 829	16 843	23 609

a = Grundpreis, b = Durchschnittspreis.

Die Gehälter der Reichsbeamten im Juli und in der ersten Augusthälfte.

In dem Aufsatz über die Neuregelung der Reichsbeamtengehälter¹⁾ war schon darauf verwiesen worden, daß die Übersicht über die Juligehälter überholt sei, weil nach Abschluß derselben der Teuerungszuschlag rückwirkend vom 1. Juli von 87 auf 237 vH, der Frauenzuschlag von 64 000 auf 166 000 M und der Kinderzuschlag von 70—90 000 auf 80—100 000 M monatlich erhöht worden war. Diese Sätze galten für die erste Julihälfte. Für die Zeit vom 17.—31. Juli ist der Teuerungszuschlag zu dem Juligrundgehalt, Orts- und Kinderzuschlag mit 574 vH und der Frauenzuschlag mit einem Monatsbetrag von 332 000 M anteilmäßig zu verrechnen. In einzelnen besonders teuren Städten wird ein örtlicher Sonderzuschlag gewährt, der für Groß-Berlin 59 vH in der ersten und 118 vH in der zweiten Julihälfte betrug. Im Julidurchschnitt erreichte somit der allgemeine Teuerungszuschlag 405½ vH, der örtliche Sonderzuschlag in Groß-Berlin 88½ vH und der Frauenzuschlag 249 000 M.

Die Spannung zwischen den Durchschnittsgehältern der Gruppen III und XIII hat sich infolge Erhöhung der für alle Besoldungsgruppen gleichen Sozialzulagen von dem 4fachen der Grundgehälter

auf das 2,81fache der Gesamtgehälter in Ortsklasse A bzw. das 2,83fache derselben in Groß-Durchschnittliches Juligehalt verheirateter Reichsbeamten.

Besoldungsgruppe	Vorkriegsgehalt ¹⁾		Juligehalt 1923 in Ortsklasse A ²⁾		Juligehalt 1923 in Groß-Berlin ³⁾	
	1913	Spannung (Gr. III = 1)	in 1000 M	Spannung (Gr. III = 1)	in 1000 M	Spannung (Gr. III = 1)
I	—	—	3 434	0,86	—	—
II	140	0,85	3 719	0,93	26 566	4 327
III	165	1,—	4 005	1,—	24 272	4 662
IV	165	1,—	4 280	1,07	25 942	4 986
V	213	1,29	4 708	1,18	22 101	5 488
VI	292	1,77	5 173	1,29	17 714	6 035
VII	317	1,92	5 638	1,41	17 734	6 581
VIII	367	2,22	6 282	1,57	17 118	7 338
IX	404	2,45	6 922	1,72	17 133	8 090
X	533	3,23	7 657	1,91	14 366	8 954
XI	608	3,63	8 645	2,16	14 219	10 115
XII	683	4,14	9 752	2,44	14 279	11 416
XIII	973	5,90	11 269	2,81	11 532	13 198

¹⁾ Durchschnitt aus Anfangs- und Endgehalt von 1913 einschl. Wohnungsgeldzuschuß in Ortsklasse A.

²⁾ Durchschnitt aus Anfangs- und Endgrundgehalt vom Juli 1923 einschl. Ortszuschlag in Ortsklasse A, 405,5 vH Teuerungszuschlag, 249 000 M Frauenzuschlag und 909 000 M Kinderzuschlag für 2 Kinder vor 6 bis 14 Jahren.

³⁾ Außer den allgemeinen Bezügen in Ortsklasse A noch 88,5 vH örtlicher Sonderzuschlag.

¹⁾ Vgl. „W. u. St.“ 3. Jg. 1923, Nr. 13, S. 415 ff.

Berlin ermäßigt. Vor dem Kriege betrug sie bei Einrechnung des ebenfalls nivellierenden Wohnungsgeldzuschusses das 5,90fache und ohne diesen das 6,66fache.

Von den drei typischen Besoldungsgruppen bezogen im Juli die Schaffner (Gr. III) in Ortsklasse A das 24 272fache, die Inspektoren (Gruppe VIII) das 17 118fache und die Regierungsräte (Gruppe XI) das 14 219fache Vorkriegsgehalt in Papiermark. Da diese Steigerungssätze hinter der Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten im Julidurchschnitt (das 37 651fache) zurückbleiben, so war das Juli-Realgehalt für untere Reichsbeamte (Gruppe III) um 35,52 vH, für mittlere Beamte (Gruppe VIII) um

54,52 vH und für höhere Beamte (Gruppe XI) um 62,24 vH niedriger als vor dem Kriege.

Für die Zeit vom 1.—16. August 1923 ist der Teuerungszuschlag von 574 auf 1760 vH und der Frauenzuschlag auf 1 Million \mathcal{M} monatlich festgesetzt worden. Einschließlich der Sozialzulagen beträgt das durchschnittliche Monatseinkommen in Ortsklasse A nach dem Stande der ersten Augusthälfte 14,82 Millionen \mathcal{M} = das 89 817fache für untere Beamte (Gruppe III), 23,20 Millionen \mathcal{M} = das 63 213fache für mittlere Beamte (Gruppe VIII) und 31,89 Millionen \mathcal{M} = das 52 458fache der Vorkriegsgehälter für höhere Reichsbeamte (Gruppe XI).

Die Tariflöhne der Bergarbeiter, Reichsbetriebsarbeiter und Buchdrucker im Juli 1923.

1. Bergarbeiterlöhne.

Im Laufe des Berichtsmonats sind die Tariflöhne der Bergarbeiter gleichzeitig in allen Gebieten dreimal geändert worden und zwar am 9., am 17. und am 23. Juli. Berücksichtigt man die Geltungsdauer jedes Lohnsatzes und die Zahl der durchschnittlich angelegten Bergarbeiter, so ergibt sich für den Julidurchschnitt die nachstehende Übersicht:

Durchschnittliche Schichtlöhne der Bergarbeiter im Steinkohlenbergbau im Juli 1923.

Bergbaugebiete	Hauer und Schleppler		Sonstige Untertage-Arbeiter ¹⁾		Übertage-Arbeiter ²⁾	
	ledig	verheir. ³⁾	ledig	verheir. ³⁾	ledig	verheir. ³⁾
a) Schichtlöhne in \mathcal{M}						
West-Oberschlesien	141 491	155 667	110 201	124 377	110 026	124 203
Niederschlesien . . .	123 248	136 033	110 319	123 104	109 597	122 382
Ruhrgebiet	171 182	186 444	147 213	162 475	144 071	159 333
bei Aachen	150 509	165 771	128 062	143 324	127 929	143 191
Sachsen ⁴⁾						
Durchschnitt (gewogen ⁵⁾)						
Juli 1923	165 846	180 883	141 013	156 019	137 862	152 832
Juni "	45 587	49 756	38 952	43 118	38 079	42 240
März/April "	14 245	15 756	12 137	13 648	11 884	13 395
Januar "	4 205	4 653	3 615	4 062	3 568	4 016
b) Steigerungssätze (1913=1)						
West-Oberschlesien	27 531	30 344	29 624	33 435	32 552	36 746
Niederschlesien . . .	30 208	33 341	30 391	33 913	33 614	37 540
Ruhrgebiet	25 360	27 627	30 669	33 849	31 595	34 941
bei Aachen	26 781	29 497	29 576	33 100	31 432	35 182
Sachsen						
Durchschnitt (gewogen)						
Juli 1923	26 159	28 530	31 638	35 060	33 300	36 916
Juni "	7 271	7 936	8 773	9 711	9 198	10 203
März/April "	2 272	2 513	2 734	3 074	2 871	3 236
Januar "	671	742	814	915	862	970

¹⁾ Einschl. Reparaturhauer. — ²⁾ Einschl. der Handwerker, ausschl. der Weiblichen und Jugendlichen. — ³⁾ Einschl. der sozialen Zulagen für den Hausstand und 2 Kinder unter 14 Jahren, ausschl. Deputatkohle. — ⁴⁾ Angaben fehlen wegen Streiks. — ⁵⁾ Mit der Zahl der durchschnittlich angelegten Bergarbeiter.

Im gewogenen Durchschnitt für die 4 wichtigsten Steinkohlengebiete (außer dem bestreikten Sachsen) betragen die Schichtlöhne für verheiratete Hauer und Schleppler 180 883 \mathcal{M} = das 28 530 fache, für sonstige Untertagearbeiter 156 019 \mathcal{M} = das 35 060-fache und für Übertagearbeiter 152 832 \mathcal{M} = das 36 916 fache der Vorkriegsschichtlöhne.

Die letzte Lohnregelung vom 23. Juli 1923 ergibt einen gewogenen Schichtlohn von 303 709 \mathcal{M} = das 47 904 fache für Hauer und Schleppler, von 261 903 \mathcal{M} = das 58 855 fache für sonstige Untertagearbeiter und von 256 508 \mathcal{M} = das 61 958 fache der Vorkriegsschichtlöhne für Übertagearbeiter.

Durchschnittliche Schichtlöhne der Bergarbeiter im Steinkohlenbergbau ab 23. Juli 1923.

Bergbaugebiete	Hauer und Schleppler		Sonstige Untertage-Arbeiter ¹⁾		Übertage-Arbeiter ²⁾	
	ledig	verheir. ³⁾	ledig	verheir. ³⁾	ledig	verheir. ³⁾
a) Schichtlöhne in \mathcal{M}						
West-Oberschlesien	235 907	259 307	183 730	207 130	183 442	206 842
Niederschlesien . . .	205 938	227 238	184 207	205 507	182 930	204 230
Ruhrgebiet	287 550	313 254	247 311	273 015	241 999	267 703
bei Aachen	252 740	278 444	215 047	240 751	214 824	240 528
Sachsen ⁴⁾						
Durchschn. (gew.) ⁵⁾						
ab 23. Juli 1923 . . .	278 423	303 709	236 690	261 903	231 357	256 508
b) Steigerungssätze (1913=1)						
West-Oberschlesien	46 986	50 547	49 390	55 680	54 273	61 196
Niederschlesien . . .	50 475	55 636	50 746	56 619	56 113	62 647
Ruhrgebiet	42 600	46 408	51 523	56 878	53 070	58 707
bei Aachen	44 972	49 545	49 664	55 601	52 782	59 098
Sachsen						
Durchschn. (gew.)						
ab 23. Juli 1923 . . .	43 915	47 904	53 189	58 855	55 883	61 958

¹⁾ Einschl. Reparaturhauer. — ²⁾ Einschl. der Handwerker, ausschl. der Weiblichen und Jugendlichen. — ³⁾ Einschl. der sozialen Zulagen für den Hausstand und 2 Kinder unter 14 Jahren, ausschl. Deputatkohle. — ⁴⁾ Angaben fehlen wegen Streiks. — ⁵⁾ Mit der Zahl der durchschnittlich angelegten Bergarbeiter.

2. Reichsbetriebsarbeiterlöhne.

Der Stundenlohn der ledigen Reichsbetriebsarbeiter von mehr als 24 Jahren (tarifmäßige Höchstalterstufe) weist im Juli d. J. in Ortsklasse A die nachstehende Entwicklung auf:

Zeitpunkt	Handwerker (Gr. III)		Werkhelfer (Gr. V)		Ungelernte (Gr. VII)	
	\mathcal{M}	fach	\mathcal{M}	fach	\mathcal{M}	fach
1.—14. Juli	8208	12825	7863	13557	7689	19466
15.—21. "	14775	23086	14154	24403	13839	35035
22.—28. "	18057	28214	17298	29824	16914	42820
29.—4. August	32360	50563	31000	53448	30320	76759
Julidurchschnitt	13854	21647	13272	22883	12978	32856
5.—12. August	48600	75938	46500	80172	45600	115443

Die Frauen- und Kinderzuschläge betragen für eine Arbeitsstunde vom 1. bis 14. Juli je 800 \mathcal{M} , vom 15. bis 21. Juli je 1440 \mathcal{M} , vom 22. bis 29. Juli je 1760 \mathcal{M} , vom 29. Juli bis 4. August je 2370 \mathcal{M} und vom 5. bis 12. August je 4800 \mathcal{M} .

Einschließlich der Sozial-, aber ausschließlich der Ortslohnzulagen, die in Anpassung an den Lohnstand der Industrie in einzelnen besonders teuren Städten gewährt werden und von 1 bis 37 vH des Grundlohnes einschl. Teuerungszuschlag schwanken, betragen die durchschnittlichen Wochenlöhne im Juli für Handwerker (Gr. III) 859 510 \mathcal{M} = das 24 870fache, für Werkhelfer (Gr. V) 831 559 \mathcal{M}

Durchschnittliche Wochenlöhne der über 24jährigen Reichsbetriebsarbeiter in Ortsklasse A.)

Zeitpunkt	Arbeitergruppe und Familienstand					
	Gelernte Arbeiter ²⁾		Angelernte Arbeiter ³⁾		Ungelernte Arbeiter ⁴⁾	
	ledig	verh. ⁵⁾	ledig	verh. ⁵⁾	ledig	verh. ⁵⁾
a) Wochenlöhne in M						
1913	34,56		31,32		23,70	
Januar 1923	18 120	22 248	17 352	21 480	16 968	21 096
April "	47 580	58 020	45 540	55 980	44 580	55 020
Mai "	66 036	78 924	63 252	76 140	61 836	74 724
Juni "	172 956	207 444	165 708	200 196	162 060	196 548
Juli "	664 999	859 510	637 049	831 559	622 940	817 451
29. Juli						
bis 4. Aug. ⁶⁾	1 553 280	2 008 320	1 488 000	1 943 040	1 455 360	1 910 400
5.—12. Aug. ⁷⁾	2 332 800	3 024 000	2 232 000	2 923 200	2 188 800	2 880 000
b) Steigerungssätze (1913 = 1)						
Januar 1923	524	644	554	686	716	890
April "	1377	1679	1454	1787	1881	2322
Mai "	1911	2284	2020	2431	2609	3153
Juni "	5003	6002	5291	6392	6838	8293
Juli "	19242	24870	20340	26550	26284	34492
29. Juli						
bis 4. Aug. ⁶⁾	44 944	58 111	47 510	62 038	61 408	80 608
5.—12. Aug. ⁷⁾	67 500	87 500	71 264	93 333	92 354	121 519

1) Ausschließlich der Ortslohnzulagen, die in Anpassung an den Lohnstand der Industrie in einzelnen Städten von 1—37 vH des Grundlohns einschl. Teuerungszuschlag schwanken. — 2) Handwerker der Lohngruppe III. — 3) Werkhelfer, d. h. „angelernte Handarbeiter“ der Lohngruppe V, die den Maschinenarbeitern der Privatindustrie entsprechen. — 4) Lohngruppe VII. — 5) Eingerechnet sind die sozialen Zulagen für die Ehefrau und 2 Kinder bis zu 14 Jahren. — 6) Einschl. 33 1/2 vH Ausgleichszahlung für die in der Woche vom 22. bis 29. Juli nicht erreichte Anpassung. — 7) Letzte Regelung.

= das 26 550fache und für Ungelernte (Gr. VII) 817 451 M = das 34 492fache der Vorkriegswochenlöhne. Da die Anpassung an die Teuerung mit diesen Sätzen nicht erreicht war, wurde am 3. August auf die für die Lohnwoche vom 29. Juli bis 5. August tatsächlich gezahlten Beträge ein Zuschlag von 33 1/2 vH gewährt, der in die Durchschnittsberechnung für Juli nur mit 2 Werktagen (30. und 31. Juli) eingestellt werden konnte.

Die letzte Regelung für die Lohnwoche vom 5. bis 12. August sieht für verheiratete Handwerker einen Wochenlohn von 3 024 000 M = das 87 500fache, für Werkhelfer einen solchen von 2 923 200 M = das 93 333fache und für Ungelernte einen solchen von 2 880 000 M = das 121 519fache der Friedenslöhne vor.

3. Buchdruckerlöhne.

In 21 Hauptsitzen des Buchdruckgewerbes sind die gewogenen Wochenlöhne einschl. Sozialzulage

im Julidurchschnitt auf 700 058 M = das 21 080fache für Handsetzer und auf 629 181 M = das 26 042fache der Vorkriegswochenlöhne für Hilfsarbeiter von mehr als 24 Jahren gestiegen, also gegenüber dem Julidurchschnitt in beiden Lohngruppen um 252 bzw. 253 vH.

Tarifmäßige Wochenlöhne der voll- (über 24) jährigen Buchdrucker im Juli 1923.

Orte	Handsetzer		Hilfsarbeiter		Steigerung seit 1913 (= 1) für verheiratete	
	Ledige M	Verheiratete M	Ledige M	Verheiratete M	Handsetzer	Hilfsarbeiter
Berlin	673 869	702 000	605 898	631 087	20 410	23 348
Hamburg*)	708 869	737 000	635 648	660 837	21 437	24 189
Leipzig	673 869	702 000	605 898	631 087	21 273	27 427
München	673 869	702 000	605 898	631 087	21 273	28 287
Frankfurt a.M.	673 869	702 000	605 898	631 087	21 273	25 875
Breslau	660 421	687 923	593 613	618 250	21 756	36 496
Hannover	660 421	687 923	593 613	618 250	21 756	29 525
Nürnberg	660 421	687 923	593 613	618 250	21 756	30 129
Magdeburg	660 421	687 923	593 613	618 250	22 234	27 260
Halle a.S.	660 421	687 923	593 613	618 250	22 234	31 193
Braunschweig	646 950	673 869	581 677	605 898	21 311	23 702
Erfurt	646 950	673 869	581 677	605 898	21 780	30 371
Zwickau	646 950	673 869	581 677	605 898	22 277	27 819
Göttingen	633 479	659 815	569 302	593 037	21 812	35 405
Meißen	633 479	659 815	569 302	593 037	22 855	32 213
Freiberg i. Sa.	620 008	645 877	557 387	580 777	21 850	31 547
Detmold	620 008	645 877	557 387	580 777	22 372	34 673
Aschersleben	606 558	631 800	545 337	568 031	21 373	31 314
Arnstadt i. Thür.	606 558	631 800	545 337	568 031	22 412	35 591
Sagan i. Schl.	593 087	617 723	533 188	555 310	21 913	36 414
Langensalza	579 638	603 669	521 023	542 819	21 414	34 011
Durchschnitt (gewogen)						
Juli 1923	672 132	700 058	604 185	629 181	21 080	26 042
Juni "	191 028	198 962	171 223	178 353	5 991	7 382
April "	68 988	71 855	61 402	63 955	2 164	2 647
Januar "	19 764	20 586	17 112	17 824	620	738

*) Einschl. einer wöchentl. Sonderzulage von 20 000 M v. 30. 6.—13. 7., von 40 000 M v. 14.—20. 7. und von 50 000 M ab 21. 7., — schlüssl. einer in der Woche v. 4.—10. 8. als Teuerungsausgleich für die letzte Juli-Woche gezahlten einmaligen Beihilfe von 150 000 M für Lohn- und von 220 000 M für Zeitungsdruckereien.

In Groß-Berlin wurden die Tarifsätze für die Lohnwoche vom 28. Juli bis 3. August nachträglich erhöht; es ergeben sich für die letzte Zeit folgende Wochenlöhne:

Zeitpunkt 1913 = 1	verh. Handsetzer M	= fach	verh. Hilfsarbeiter M	= fach
28. 7. — 3. 8. 23*)	1 458 000	42 408	1 312 000	48 539
4.—10. 8. 23	3 200 000	93 077	2 880 000	106 548

*) Berichtigte Zahlen.

GELD- UND FINANZWESEN

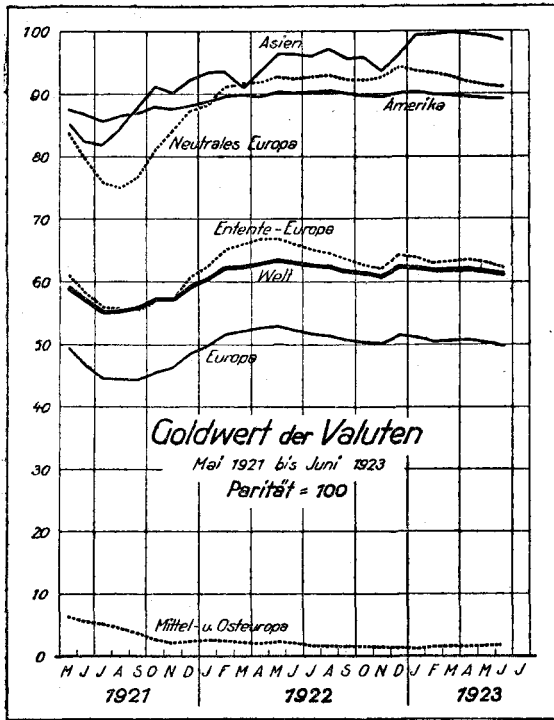
Die internationalen Valuten Juli—August 1923.

Die Abschwächung, die fast alle Devisen der Welt im Laufe des Juni erfahren haben, wird durch die Zahl für den durchschnittlichen Goldwert der Valuten beleuchtet, der sich im Juni von 61,51 vH Gold auf 61,02 vH Gold gesenkt und damit dem letzten Tiefstand vom November 1922 genähert hat. Während aber im Vorjahre die valutarische Abschwächung gleichmäßig über alle Gebiete der Weltwirtschaft verteilt war, ist diesmal die Senkung des Gesamtdurchschnittes hauptsächlich auf die besondere Schwäche der europäischen Devisen zurückzuführen, deren durchschnittlicher Goldwert mit 49,83 vH den tiefsten Stand seit Dezember 1921 erreicht hat. Innerhalb Europas zeigt der durch-

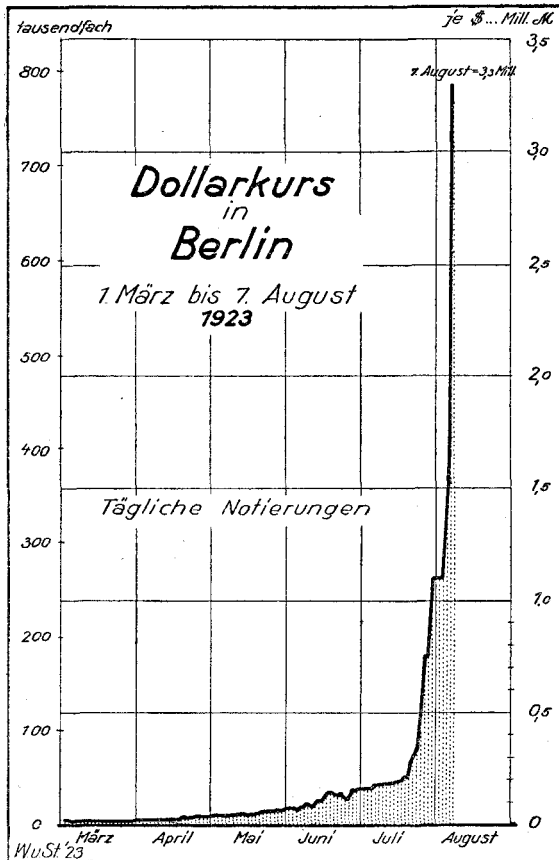
Goldwert der Valuten (Parität=100).

Monatsdurchschnitt	Europa				Asien	Amerika	Welt
	Mittel und Ost	Entente	Neutrale	Insges.			
	Gewichtszahl						
	20,77	40,61	12,19	73,57	8,57	17,86	100,00
1922	2,07	64,65	92,07	51,53	94,84	89,95	62,10
„ Juni	2,17	66,02	92,37	52,36	96,34	90,23	62,90
1923 April	1,45	63,49	91,89	50,65	99,41	89,58	61,80
„ Mai	1,49	63,06	91,35	50,37	99,20	89,31	61,51
„ Juni	1,58	62,14	91,02	49,83	98,43	89,18	61,02

schnittliche Goldwert der Valuten Mittel- und Osteuropas — infolge der Wertsteigerung der Balkanvaluten — eine Erhöhung auf 1,58 vH Gold. Da-



gegen weisen die Ententevaluten mit Ausnahme Portugals eine beträchtliche Abschwächung auf.



Durchschnittsbewertung fremder Devisen in Berlin und ihr Goldwert in New-York im Juni 1923.

Börsenplatz	Einheit	Parität	Kurs		Goldwert in vH d. Parität	
			Stand	Parität=1	Mai	Juni
Siam	1 Tikal	1,572	53 003,77	33 717,4	128,60	128,68
Hongkong	1 \$	2,027	58 271,48	28 747,6	113,62	110,19
Litauen	1 Litas	0,42	10 999,00	26 188,1	92,34	99,95
Shanghai	1 Tael	2,766	79 658,42	28 799,1	111,76	108,42
New York	1 \$	4,198	109 996,15	26 202,0	100,00	100,00
San Salvador	1 Peso	2,099	53 428,13	25 454,1	96,32	97,15
Stockholm	1 Krone	1,125	29 274,04	26 021,4	99,42	99,13
Amsterdam	1 hfl.	1,68739	43 155,77	25 575,5	97,35	97,53
Venezuela	1 Bolivar	0,810	21 002,50	25 929,0	98,55	98,96
Schweiz	1 Frank	0,810	19 773,85	24 412,2	93,42	92,97
Mexiko	1 Peso	2,092	52 871,27	25 273,1	96,65	96,41
Manila	1 Peso	2,099	54 330,30	25 884,0	99,18	94,97
Columbien	1 Peso	4,086	103 781,98	25 394,5	94,83	96,92
Montreal	1 \$	4,198	107 508,51	25 609,5	97,92	97,70
Nicaragua	1 Cordoba	4,198	105 743,18	25 188,9	96,07	96,13
Yokohama	1 Yen	2,092	52 611,90	25 149,1	98,49	98,48
Cuba	1 Peso	4,198	143 751,61	10422,0	91,78	.
London	1 £	20,429	507 567,31	24 845,4	95,05	94,80
Alexandria	1 ägypt. £	20,751	523 090,00	25 207,9	96,00	95,76
Singapore	1 \$	2,383	59 394,48	24 924,2	95,60	95,08
Bombay	1 Rupie	1,362	34 131,36	25 059,7	95,79	95,64
Buenos-Aires	1 Pap. Peso	1,782	38 974,98	21 871,5	84,12	83,47
Buenos-Aires	1 Gold Peso	4,060	89 210,47	22 027,3	84,83	83,52
Lima	1 peru. \$	20,429	475 139,95	23 256,1	85,77	88,76
Bolivien	1 Bolivian	1,634	14 826,21	8 951,2	78,83	.
Spanien	1 Peseta	0,810	16 350,39	20 185,7	78,95	77,24
Montevideo	1 Peso	4,34	90 194,96	20 782,2	78,23	78,46
Kopenhagen	1 Krone	1,125	19 735,58	17 542,7	69,62	67,03
Christiania	1 Krone	1,125	18 288,46	16 256,4	61,81	62,15
Ecuador	1 Sucre	2,043	34 115,29	16 698,6	63,94	63,73
Costa Rica	1 Colon	1,954	5 198,37	2 660,4	145,67	.
Persien	1 Silberkr.	0,810	9 228,00	11 392,6	42,57	43,48
Paris	1 Franc	0,810	6 921,73	8 545,3	34,38	32,65
Rio de Janeiro	1 Milreis	1,362	11 323,08	8 313,6	32,23	32,30
Brüssel	1 Franc	0,810	5 929,81	7 320,8	29,65	27,99
Valparaiso	1 Peso	1,532	14 610,79	9 537,1	35,72	37,16
Guatemala	1 Peso	0,226	1 839,01	8 137,2	31,46	31,06
Italien	1 Lire	0,810	5 022,50	6 200,6	25,07	23,73
Prag	1 Krone	0,85062	3 308,75	3 889,8	14,71	14,78
Helsingfors	1 finn. M.	0,810	3 039,38	3 752,3	14,38	14,36
Konstantinopel	1 £ tq	18,455	72 971,68	3 954,0	13,96	15,04
Athen	100 Drachmen	81,000	339 160,07	4 187,2	8,70	15,89
Belgrad	1 Dinar	0,810	1 243,42	1 535,1	5,46	5,97
Lissabon	1 Escudo	4,536	5 100,68	1 124,5	4,16	4,28
Sofia	1 Lewa	0,810	1 248,12	1 540,9	4,24	5,97
Rumänien	1 Leu	0,810	604,12	745,8	2,648	2,698
Reval	1 est. Mark	0,810	310,00	382,7	1,512	1,461
Riga	1 lett. Ro	2,16011	423,09	195,9	0,760	0,748
Budapest	1 Krone	0,85062	14,33	16,85	0,0954	0,0691
Deutschland	100 Mark	100,000	100,00	1,000	0,0095	0,0041
Warschan	100 p. M.	100,000	117,69	1,177	0,0086	0,0052
Wien	100 Kronen	85,062	157,13	1,847	0,0070	0,0070
Zarenrubelnoten	100 Ro	216,011	250,00	1,157	0,0102	0,0044
Dumarubelnoten	100 Ro	216,011	4,25	0,020	0,0002	0,0001

1) Kurse und Meßziffer für Mai 1923.
2) Kurs, Meßziffer und Goldwert für April 1923.

Bis zur Mitte Juli hat die allgemeine Abschwächung der Valuten sich verschärft, so daß die New-Yorker Notierungen zumeist unter dem Durchschnitt des Vormonats liegen. Insbesondere der französische Frank ist ständig unter einer Notierung von 6 cts geblieben und hat bei seinem tiefsten Stande die besonders schwachen Kurse des Februar 1923 unterschritten. Damit hat der französische Frank seine bisher größte Entwertung erfahren. Im Monatsdurchschnitt Juli 1923 stellt sich der französische Frank auf 5,89 cts, während er im Dezember 1920, dem Monat der bisher stärksten Entwertung, einen Durchschnittskurs von 5,91 cts erzielte.

**Amtliche Devisenkurse in Berlin
(Monatsdurchschnitt).**

**Devisenkurse in New-York
(Monatsdurchschnitte).**

auf	Parität		Papiermark*)		Goldmark**)	
	für	ℳ	Juni	Juli	Juni	Juli
1923						
Amsterdam	100*) hfl.	169,739	43 156	138 192	164,70	164,15
Brüssel	100*) Fr.	81,00	5 930	17 256	22,63	20,50
Christiania	100*) Kr.	112,50	18 288	57 267	69,80	68,02
Kopenhagen	100*) Kr.	112,50	19 736	62 246	75,32	73,94
Stockholm	100*) Kr.	112,50	29 274	93 800	111,72	111,42
Helsingfors	100*) f. ℳ	81,00	3 039	9 852	11,60	11,70
Italien	100*) Lr.	81,00	5 023	15 318	19,17	18,19
London	1 £	20,429	507 567	1 617 308	19,37	19,21
New-York	1 \$	4,198	109 996	353 412	4,198	4,198
Paris	100*) Fr.	81,00	6 922	20 776	26,42	24,68
Schweiz	100*) Fr.	81,00	19 774	62 323	75,47	74,03
Spanien	100*) Pes.	81,00	16 350	50 342	62,40	59,80
Wien	10 000 K.	8506,2	15 713	51 444	0,600	0,611
Prag	100*) Kc.	85,062	3 309	10 738	12,63	12,76
Budapest	100*) K.	85,062	14,33	26,64	0,055	0,032
Bulgarien	100*) Lew.	81,00	1 248	3 344	4,76	3,97
Buenos Aires	1 P.-Pes.	1,782	38 975	121 882	1,487	1,448
Japan	1 Yen	2,092	52 612	182 848	2,008	2,172
Rio de Janeiro	1 Milr.	1,362	11 323	37 274	0,432	0,443
Jugoslawien	100*) Din.	81,00	1 243	3 717	4,75	4,42

auf	Parität		Dez.	Jan.	Febr.	April
	für	Dollar	1922	1923	1923	1923
Schweiz	100 Fr.	19,30	18,93	18,03	17,94	17,57
Kanada	100 Doll.	100,00	99,52	97,92	97,70	97,41
Schweden	100 Kr.	26,80	26,97	26,65	26,57	26,53
Holland	100 Fl.	40,20	39,86	39,13	39,21	39,24
England	1 £	4,87	4,61	4,63	4,61	4,58
Spanien	100 P.	19,30	15,65	15,24	14,91	14,30
Dänemark	100 Kr.	26,80	20,70	18,66	17,96	17,54
Norwegen	100 Kr.	26,80	18,95	16,57	16,66	16,21
Frankreich	100 fr.	19,30	7,24	6,64	6,30	5,89
Belgien	100 fr.	19,30	6,64	5,72	5,40	4,89
Italien	100 L.	19,30	5,03	4,84	4,58	4,30
Finnland	100 Fmk.	19,30	2,52	2,77	2,77	2,77
Tsch.-Slow.	100 Kc.	20,26	3,10	2,98	2,99	3,00
Jugoslawien	100 Din.	19,30	1,22	1,05	1,15	1,07
Rumänien	10 000 L.	1930	61,40	51,10	52,08	51,68
Deutschland	10 000 M.	2382	1,37	0,23	0,10	0,035
Ungarn	10 000 Kr.	2026	4,34	1,93	1,40	0,96
Polen	10 000 P.M.	2382	0,58	0,20	0,12	0,072
Österreich	10 000 Kr.	2026	0,14	0,14	0,14	0,14

* Je Währungseinheit.
**) Zum Vergleich mit der Parität über Dollarkurs umgerechnet.

Bewegung der Wechselkurse.

Zeit	Wechselkurse ¹⁾ in Berlin auf						Zeit	Wechselkurse in New York auf					
	New York	London	Paris	Amsterdam	Zürich	Italien		Berlin	London ²⁾	Paris	Rom	Amsterdam	Zürich
Parität:	1 \$ = 4,20 ℳ	1 £ = 20,43 ℳ	1 Fr. = 0,81 ℳ	1 Fl. = 1,8874 ℳ	1 Fr. = 0,81 ℳ	1 Lire = 0,81 ℳ	Parität:	100 ℳ = 2382 cts.	1 £ = 4,86 ²⁾ \$	1 Fr. = 19,30 cts.	1 Lire = 19,30 cts.	1 Fl. = 40,20 cts.	1 Fr. = 19,30 cts.
1923													
April	24 456,6	113 584	1 631,5	9 572,1	4 456,6	1 210,5	April	0,42	4,66	6,67	4,96	39,18	18,23
Mai	47 670,2	219 822	3 162,1	18 608,7	8 586,9	2 297,5	Mai	0,23	4,63	6,64	4,84	39,13	18,03
Juni	109 996,2	507 567	6 921,7	43 155,8	19 773,9	5 022,5	Juni	0,098	4,614	6,302	4,579	39,21	17,94
Juli	353 411,5	1 617 308	20 775,6	138 192	62 323,1	15 317,5	Juli	0,035	4,583	5,894	4,299	39,24	17,57
16. Juli	195 600	900 000	11 600	77 000	34 200	8 375	16. Juli	0,043	4,594	5,835	4,320	39,19	17,43
21. "	—	—	—	—	—	—	21. "	0,030	4,597	5,950	4,375	39,28	17,73
23. "	350 000	1 600 000	20 700	137 000	61 800	15 200	23. "	0,027	4,596	5,990	4,383	39,28	17,85
24. "	414 000	1 900 000	24 800	162 400	73 900	18 100	24. "	0,022	4,596	5,923	4,373	39,25	17,91
25. "	—	—	—	—	—	—	25. "	0,015	4,596	5,925	4,380	39,28	17,89
26. "	760 000	3 500 000	44 700	296 000	135 000	33 000	26. "	0,015	4,598	5,970	4,410	39,30	17,90
27. "	760 000	3 500 000	44 700	296 000	135 000	33 000	27. "	0,010	4,593	5,913	4,380	39,44	17,87
28. "	—	—	—	—	—	—	28. "	0,011	4,583	5,880	4,360	39,41	17,82
30. "	1 100 000	5 000 000	64 000	430 000	195 000	48 000	30. "	0,010	4,574	5,855	4,348	39,41	17,85
31. "	1 100 000	5 000 000	64 000	430 000	195 000	48 000	31. "	0,010	4,568	5,820	4,348	39,32	17,84
1. Aug.	1 100 000	5 000 000	64 000	430 000	195 000	48 000	1. Aug.	0,009	4,569	5,733	4,330	39,30	17,88
2. "	—	—	—	—	—	—	2. "	0,009	4,568	5,750	4,335	39,30	17,86
3. "	1 100 000	5 000 000	64 000	430 000	195 000	47 500	3. "	0,009	4,571	5,780	4,340	39,32	17,88
4. "	—	—	—	—	—	—	4. "	0,009	4,571	5,830	4,345	39,53	17,93

¹⁾ Mittelkurse für Auszahlung in Berlin. ²⁾ Cable Transf.

Die Aktienkurse Ende Juli.

Bis Mitte Juli waren die Aktienkurse sowohl dem Kurswert als auch dem Goldwert nach weiter gestiegen. Am Aktienindex gemessen, hatte sich das Goldniveau der Aktienkurse von 2,72 vH Gold im Oktober 1922 auf 21,64 vH Gold am 16. Juli 1923, d. h. auf das 8fache gehoben, die Aktien der Gruppe Bergbau und Schwerindustrie allein im gleichen Zeitraum von 3,86 vH Gold auf 34,98 vH Gold, also auf das 9fache.

Von Mitte Juli ab zeigt die Bewegung der Aktienkurse zwar weiterhin eine aufwärtsgerichtete Tendenz, aber die Kursaufbesserungen bleiben nicht unbedeutend hinter der sprunghaften Aufwärtsbewegung des Dollarkurses zurück, so daß, in Gold gerechnet, eine ausgesprochene Baisse auf dem Aktienmarkt zu verzeichnen ist. Die Gründe dieser Baisse liegen einmal in der Zuspitzung der Lage am

Geldmarkt, dem durch die Steigerung der Warenpreise und besonders durch Kreditrestriktionen und Bardeckungsvorschriften bei Devisenkäufen erhebliche Mittel entzogen sind. Andererseits war die Stimmung der Börse durch innerpolitische Befürchtungen gedrückt. Außerdem läßt sich die Goldbaisse der Aktien als Rückschlag auf die vorhergehende Goldsteigerung erklären.

Durch den Goldrückgang der Aktienkurse hat der nominelle Wert des deutschen Volksvermögens ebenso einen effektiven Verlust wie vorher eine Erhöhung erfahren.

Der Vermögenswert der deutschen Aktiengesellschaften in Milliarden Goldmark berechnet, und zwar einmal mit Hilfe des Dollarkurses, das andere Mal mit Hilfe der Großhandelsindexziffer auf Goldmark

reduziert, hat von Januar 1923 bis zum 23. Juli 1923 folgende Entwicklung¹⁾ genommen:

	reduziert mit Groß- handels- index		reduziert mit Groß- handels- index		
	Dollar		Dollar		
Jan. 1923	4,18	6,42	Juni 1923	16,34	22,08
Febr. "	5,85	6,96	Juli "	19,49	—
März "	6,49	6,70	16. Juli "	26,31	23,77
April "	9,60	10,73	23. Juli "	20,58	25,54
Mai "	10,19	14,17	30. Juli "	12,85	18,36

Aktienindex (1913=100).

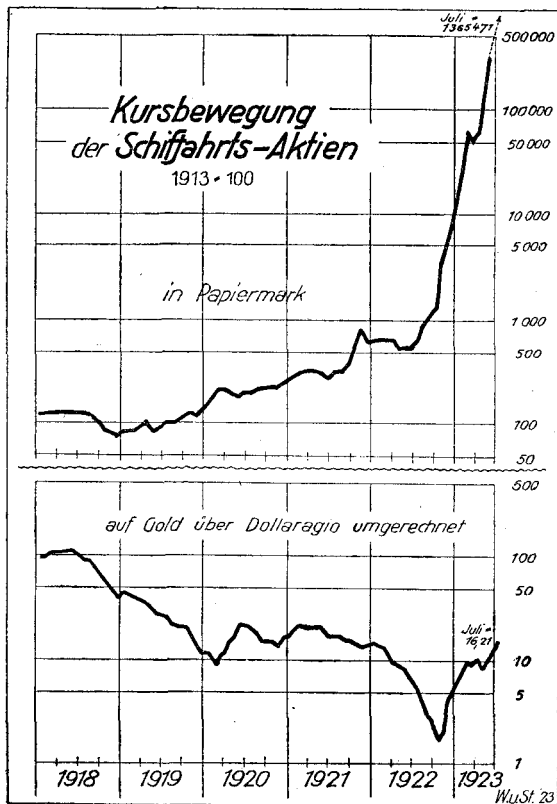
Monatsdurchschnitt	Bergbau u. Schwer- industrie	Ver- arbeitende Industrie	Handel und Verkehr	Gesamt
Auf Papiermark berechnet:				
1923 April	63 255	60 102	22 014	50 183
Mai	145 243	105 311	34 877	95 129
Juni	541 138	412 057	104 857	352 044
Juli	2 143 133	1 383 660	554 979	1 349 354
6. August	6 629 276	4 133 287	1 519 786	4 031 043
Auf Gold über Dollaragio:				
1923 April	10,86	10,32	3,78	8,61
Mai	12,79	9,27	3,07	8,38
Juni	20,65	15,73	4,00	13,44
Juli	25,46	16,44	6,59	16,03
6. August	16,87	10,52	3,87	10,26
über Großhandelsindex:				
1923 April	12,14	11,53	4,22	9,63
Mai	17,73	12,89	4,27	11,64
Juni	27,92	21,26	5,41	18,17
Juli	28,66	18,50	7,42	18,64
über Lebenshaltungskosten (einschl. Bekl.) umgerechnet:				
1923 April	21,41	20,35	7,45	16,99
Mai	38,06	27,60	9,14	24,93
Juni	70,74	53,86	13,71	46,02
Juli	56,92	36,75	14,74	35,84

Während Ende 1913 der Kurswert des deutschen Aktienkapitals rund 30 Milliarden Goldmark betrug, hatte das monate- und jahrelange Zurückbleiben der Aktienkurse hinter der Geldentwertung den Ver-
Kursbewegung der Schifffahrtsaktien (1913=100).

	1914	1918	1919	1920	1921	1922	1923
Auf Papiermark berechnet:							
Januar	100	121	87	172	283	653	27 912
Februar	104	126	88	213	316	661	64 732
März	96	129	94	223	331	684	48 299
April	92	132	103	212	326	634	59 421
Mai	91	133	86	183	310	568	93 374
Juni	92	132	90	209	285	563	312 531
Juli	73	131	100	206	301	617	1 365 471
August		131	98	214	320	853	
September		112	120	223	379	1010	
Oktober	1917	87	130	231	513	1301	
November		76	128	218	845	3371	
Dezember	124	76	132	264	626	7847	
Auf Gold über Dollaragio umgerechnet:							
Januar		97,24	44,81	11,15	18,31	14,29	6,52
Februar		99,93	40,45	9,04	21,64	13,36	9,73
März		103,98	38,01	11,16	22,29	10,10	9,57
April		108,45	34,20	14,96	21,56	9,15	10,20
Mai		108,93	28,01	16,50	20,91	8,22	8,22
Juni		103,54	27,09	22,45	17,24	7,45	11,93
Juli		95,02	27,79	21,86	16,46	5,25	16,21
August		90,38	21,96	18,78	15,96	3,15	
September		71,23	21,00	16,18	15,16	2,89	
Oktober		55,18	20,30	14,26	14,35	1,72	
November		42,98	13,98	13,49	13,49	1,97	
Dezember	91,84	38,47	11,83	15,18	13,70	4,34	

¹⁾ Die Zahlen bis Mai 1923 sind nach der in Nr. 7, S. 220, angegebenen Methode errechnet. Die Zahlen für Juni und Juli sind vorläufige Zahlen, die dadurch ermittelt sind, daß der Stand von April 1923 an Hand der Goldsteigerung des Aktien-Index fortgeschrieben worden ist.

mögenswert des deutschen Aktienkapitals auf weniger als 5 Milliarden Goldmark vermindert. Die Goldaufwertung der letztvergangenen Monate hatte dazu geführt, daß dieser Vermögenswert sich wieder auf 26 Milliarden Goldmark erhöhte. Durch das erneute Zurückbleiben der Aktienkurse ist aber innerhalb von 14 Tagen ein Verlust von 13 Milliarden Goldmark oder mehr als 3 Milliarden Dollar eingetreten.



Eine bemerkenswerte Stellung an der Börse nehmen die Schifffahrtsaktien ein, deren Bewertung ursprünglich durch den Verlust, den die Schifffahrtsgesellschaften durch die Auslieferung der Handelsflotte erlitten hatten, gedrückt war. In den letzten Monaten sind diese Aktien stark, unter Berücksichtigung der Tatsache, daß die Schifffahrtsgesellschaften fast ausschließlich über Valuta einnahmen verfügen, in den Vordergrund des Interesses gerückt.

Kurse deutscher und fremder Staatsanleihen.

Kurs am Monatsende bzw. am ...	3% Reichsanleihe in Berlin ¹⁾	4 1/4% Liberty Loan in New York	4% Victory Loan in London	5% franz. Rente in Paris	5% Staatsanleihe von 1918 in Amsterdam	Achte 5% Mobilisationsanleihe von 1917 in Zürich
1923 April	4400	97,37	94,75	75,85	92,25	102,10 ²⁾
Mai	7000	98,53	93,75	74,80	95,00	101,80
Juni	34000	98,12	94,00	74,55	94,12	101,25
11. Juli	34000	98,37	90,50	74,80	94,06	101,25
20. "	38000	.	92,00	75,00	95,13	101,00
30. "	200 000 ³⁾	.	.	75,30	94,75	.

¹⁾ Einzige an ausländischen Börsen notierte Reichsanleihe. Die 3 1/2%ige Reichsanleihe notierte in Berlin am 20. Juli 5000,00, die 4%ige 7500,00 und die 5%ige 435,00. ²⁾ Am 19. April. ³⁾ Am 1.8.

Einnahmen des Reichs an Steuern, Zöllen und Abgaben im Juni 1923*).

Bezeichnung	Juni 1923	Mai 1923	Vom 1. 4. 23 b. 30. 6. 23	Voranschlag R.-J. 1923	i. Durchs. schr. für 3 Mon.
Millionen M ¹⁾					
A. Besitz- u. Verkehrssteuern	787 642	975 850	2 343 095	1 617 900	404 475
Fortdauernde St..	787 421	975 668	2 342 459	1 617 900	404 475
Einkommenst.					
a) aus Lohnabzg.	421 684	257 185	898 068	450 000	112 500
b) andere	89 978	223 800	372 452		
Körperschaftsst.	21 794	15 320	42 787	7 000	1 750
Kapitalertr.-St. . .	729	747	2 412	—	—
Reichsnotopfer ²⁾ . .	138	186	577	—	—
Besitzsteuer	11	11	45	—	—
Erbschaftsst.	2 527	1 203	4 492	2 000	500
Umsatzsteuer	117 330	380 203	733 640	500 000	125 000
Gründerw.-St.	2 515	1 270	4 592	1 400	350
Vermögensst. ³⁾	502	1 305	2 182	60 000	15 000
Kapitalverk.-St. . . .	82 579	44 143	155 055	65 800	16 450
Kraftfahrz.-St.	1 976	245	2 389	4 000	1 000
Versich.-St.	2 639	3 303	8 230	1 500	375
Rennw. u. Lott.-St. . .	10 300	6 458	19 326	2 200	550
Wechselstemp.-St. . .	8 191	3 996	14 802	4 000	1 000
Stemp.-v. Frachturk.	—6	—3,5	—10	—	—
Beförderungsst.					
Pers.-Verk.	10 972	5 191	18 909	120 000	30 000
Güt.-Verk.	13 565	31 106	62 512	400 000	100 000
Zuwachsst.	—0 ⁴⁾	0,3	0,4	—	—
Stempelabg.	—3	0,0	—2	—	—
Einmal. Steuern (Kriegsabg.)	221	182	636	—	—
B. Zölle u. Verbrauchssteuern	394 082	381 457	1 035 876	3 439 026	859 757
Zölle	189 600	158 183	425 311	500 000	125 000
Kohlensteuer	80 906	157 814	377 827	2 750 000	687 500
Tabaksteuer	99 621	55 753	192 255	100 000	25 000
Biersteuer	88	95	273	1 000	250
Weinstein	13 054	8 533	27 605	30 000	7 500
Mineralwass.-St. . . .	3	2	7	40	10
Branntw.-Mon.	8 500	115	8 743	50 000	12 500
Essigsäurest.	353	42	392	200	50
Zuckersteuer	82	80	189	500	125
Salzsteuer	8	6	17	70	18
Zündwarenst.	16	14	42	130	33
Leuchtmittelst.	9	2	20	70	18
Spielkartenst.	1	3	5	16	4
Statist. Geb.	1 672	719	2 898	1 500	375
Süßstoff.Mon.	168	95	290	5 500	1 375
C. Ausfuhrabg.	80 607	42 395	160 224	150 496	37 624
D. Nicht zerlegte Einnahmen	193	—	193	—	—
Im ganzen (A—D)	1 262 525	1 399 703	3 539 389	5 207 422	1 301 856
Zwangsanleihe	36 960	201 000	240 960	500 000	125 000

* Die Angaben einer Anzahl Kassen aus dem besetzten Gebiet fehlen. — ¹⁾ Infolge der Abrundung auf Mill. M. ergeben sich bei der Addition der Einzelsummen gegenüber der Gesamtsumme geringe Abweichungen. — ²⁾ Einschl. Abgabe nach § 37 des Vermögenssteuergesetzes. — ³⁾ Einschl. Zuschlag nebst Vermögenszuwachsst. — ⁴⁾ d. h. — 28 824 M.

Die Einnahmen der Reichsbahn im Juni 1923.

Im Juni betragen die Einnahmen der Reichsbahn, hauptsächlich infolge der durch die fortschreitende Entwertung der Mark bedingten abermaligen Erhöhung der Tarife, mehr als 1 (1,09) Billion M. Der Güterverkehr, dessen Tarife am 1. Juni gegenüber den vorher gültigen Sätzen um 50 vH erhöht wurden, erbrachte 56 vH Mehreinnahmen; sein Anteil am Gesamtaufkommen hat sich jedoch im Juni abermals und zwar um 4 vH auf 77,5 vH vermindert. Aus

dem Personen- und Gepäckverkehr sind infolge der am 1. Juni in Kraft getretenen Verdopplung der Tarife 97 vH mehr als im Vormonat aufgekommen. An den Gesamteinnahmen war der Personen- und Gepäckverkehr mit 18 vH (gegen 15 vH im Mai und 5,6 vH im Januar) beteiligt.

Einnahmen der Reichsbahn (in Milliarden M)*).

Jahr und Monat	Ins-gesamt	Pers.- u. Gepäck-verkehr	davon aus dem				
			in vH	Güter-verkehr	in vH	sonstige	in vH
1923 Jan.	344,22	19,28	5,6	308,66	89,7	16,29	4,7
April	540,97	69,12	12,8	459,76	85,0	12,09	2,2
Mai	662,22	99,40	15,0	540,03	81,5	22,79	3,5
Juni	1087,88	196,28	18,0	842,45	77,5	49,15	4,5

*) Geschätzt.

Die Einnahmen der Reichspost im Juni 1923.

Im Juni beliefen sich die Gesamteinnahmen der Reichspost (ohne Juni- jedoch einschl. Mai-Einnahmen des O. P. D. B. Dortmund) auf 170,35 Milliarden M., so daß gegen den Vormonat eine Zunahme um 75 vH zu verzeichnen war. Die beträchtliche Steigerung der Einnahmen ist, da im Berichtsmonat keine Tarifierhöhungen stattgefunden haben, auf die stärkere Inanspruchnahme der postalischen Einrichtungen zurückzuführen. Die Einnahmen aus Postgebühren waren im Juni um 62, die aus Telegraphengebühren sogar um 122 vH höher als im Mai. An Fernsprechgebühren und aus dem Scheckverkehr sind im 2. Vierteljahr 1 bzw. 71 vH mehr als im 1. Vierteljahr aufgekommen.

Einnahmen der Reichspost (in Milliarden M.).

Jahr und Monat	Ins-gesamt	Post-gebühren	darunter			Scheck-*)
			Telegr.-gebühren	Fernspr. *)	gebühren	
1923						
Januar . .	39,96	22,50	7,56	7,48	0,93	
Februar . .	57,28	32,26	12,03	10,15	1,13	
März ¹⁾ . .	117,40	51,00	18,82	26,27	6,85	
April . . .	66,99	42,99	12,40	6,46	3,07	
Mai ²⁾ . . .	97,33	54,07	20,60	15,74	4,19	
Juni ³⁾ . . .	170,35 ⁴⁾	87,33	45,68	21,00	6,51	

*) Nur in den Erträgen der Vierteljahre des Rechnungsjahres vergleichbar. — Vgl. „W. u. St.“, 3. Jg. 1923, Nr. 2, S. 61. — ¹⁾ Berichtigte Zahlen. Die auf S. 291, Nr. 9, 3. Jg. von „W. u. St.“ mitgeteilten Gesamteinnahmen für das R. J. 1922 erhöhen sich damit auf 269,23 Milliarden M. — ²⁾ Einschl. der Einnahmen des O. P. D. B. Speyer vom April, jedoch ohne O. P. D. B. Dortmund. — ³⁾ Ohne die Juni- jedoch einschl. der Mai-Einnahmen des O. P. D. B. Dortmund. — ⁴⁾ Ohne Rückeinnahmen aus Darlehen, die sich auf 1,98 Milliarden M. beliefen.

Konkurse im Juli 1923.

Die Zahl der eröffneten Konkurse — ausschließlich der aus Mangel an Masse abgeleiteten Konkursverfahren — ist im Monat Juli erheblich — von 35 auf 18 — abgesunken. Es wurden eröffnet:

Arten der Konkurse	1922		1923	
	Juli	Mai	Juni	Juli
Konkurse insgesamt . . .	81	32	35	18
Diese betrafen:				
Natürl. Pers. u. Einzelfirm.	42	21	16	9
Nachlässe	19	5	4	4
Gesellschaften	18	5	11	5
Hiervon G. m. b. H. . . .	13	4	10	4
Off. Handelsges.	5	1	1	1
Kommanditges.	—	—	—	—
Eingetr. Genossensch. . . .	1	1	4	—
Andere Gemeinschuldner .	1	—	—	—

Ausweise europäischer Notenbanken im Juni/Juli 1923.

Banken	Ausweistag 1923	Aktiva						Passiva			Deckung d. Noten- u. Umlaufs durch den ges. Metallbestand in vH
		Metallbestand		Anlagen				Verbindlichkeiten		Noten- u. Umlauf	
		insgesamt	davon Gold	Auslandsguthaben	Wechsel und Schecks	Schatzanweisung u. Vorsch. zugunsten d. Staats	Lombard u. sonst. Darlehen	insgesamt	davon Staatsguthaben		
Deutsche Reichsbank	15. Juni	17,6	0,76	.	5 034,1	10 426,6	82,7	6 141,8	728,5	10 905,1	0,16
(in Mrd. M.)	23. "	19,5	0,76	.	5 913,8	12 898,1	101,7	7 414,4	1 522,0	13 091,7	0,15
Diskont: 18% (seit 23. IV. 23; seit 2. VIII. 1923 30%)	30. "	19,9	0,72	.	6 914,2	18 338,2	188,5	9 952,7	1 648,1	17 291,1	0,12
	7. Juli	20,9	0,71	.	8 600,9	21 846,2	275,5	12 092,1	1 483,8	20 241,8	0,10
	14. "	22,1	0,66	.	11 061,1	29 910,1	261,9	16 927,1	2 414,4	25 491,7	0,09
	23. "	24,5	0,62	.	13 930,4	39 096,8	265,4	20 402,2	3 211,2	31 824,8	0,08
	31. "	24,4	0,60	.	18 314,3	53 752,0	2 554,5	27 857,1	3 779,2	43 594,7	0,06
Bank v. England	14. Juni	127 534	127 234	.	68 089	46 339	.	119 794	11 000	124 100	102,8
(in 1000 £)	21. "	127 638	127 238	.	71 177	45 359	.	122 237	16 982	123 741	103,1
Diskont: 3% (seit 6. VII. 23: 4%)	28. "	127 621	127 321	.	80 682	42 974	.	128 042	13 969	125 103	102,0
	5. Juli	127 624	127 324	.	93 425	44 334	.	143 243	19 458	126 977	100,5
	12. "	127 623	127 323	.	69 702	46 839	.	119 579	11 597	126 410	101,0
	19. "	127 637	127 337	.	71 582	47 528	.	122 733	11 094	125 786	101,5
	26. "	127 640	127 340	.	70 556	45 634	.	119 847	10 463	125 717	101,5
Bank v. Frankreich	14. Juni	5 830,3	5 537,6	595,8	2 282,8	27 561	2 144,0	2 134,9	21,0	36 701,9	15,9
(in Mill. Frs.)	21. "	5 830,5	5 537,7	569,9	2 189,0	27 567	2 126,0	2 056,7	21,0	36 621,8	15,9
Diskont: 5% (seit 11. III. 22)	28. "	5 830,8	5 537,7	566,6	2 066,4	27 567	2 157,6	2 162,1	20,2	36 689,3	15,9
	5. Juli	5 831,2	5 537,7	566,1	3 025,7	28 376	2 078,3	2 572,4	18,6	37 662,0	15,5
	12. "	5 831,3	5 537,8	566,2	2 331,2	28 078	2 162,6	2 075,3	25,7	37 400,1	15,6
	19. "	5 831,5	5 537,8	565,6	2 471,3	27 748	2 125,7	2 086,5	12,4	37 233,7	15,7
	26. "	5 831,6	5 537,9	565,3	2 491,1	27 480	2 101,1	2 071,7	32,3	36 929,3	15,8
	2. Aug.	5 831,8	5 537,9	565,0	3 054,5	28 182	2 087,8	2 279,1	16,6	37 339,2	15,6
Niederländ. Bank	18. Juni	592,0	581,8	51,8	141,1	9,5	133,2	19,4	.	916,9	64,6
(in Mill. Fl.)	25. "	592,4	581,8	51,6	154,7	—	157,5	53,2	35,5	910,6	65,1
Diskont: 4% (seit 18. VII. 22)	2. Juli	592,3	581,8	52,1	151,6	2,7	177,3	29,3	.	961,8	61,6
	9. "	592,2	581,8	50,9	160,9	—	152,5	38,4	3,4	952,1	62,2
	16. "	592,3	581,8	45,6	141,6	3,	158,3	27,4	—	946,4	62,6
Schweizerische Nationalbank	15. Juni	639,7	537,0	11,4	243,7	46,2	150,6	.	.	833,3	76,8
(in Mill. Frs.)	23. "	626,6	524,3	26,7	254,3	46,5	155,1	.	.	828,0	75,7
Diskont: 3% (seit 14. VII. 23: 4%)	30. "	626,5	524,5	26,9	264,3	52,4	114,6	.	.	839,7	70,1
	7. Juli	627,0	524,7	26,1	225,1	54,2	82,4	.	.	865,9	72,4
	14. "	627,3	525,0	24,4	230,8	50,4	118,0	.	.	844,9	74,2
	23. "	628,0	525,4	16,1	229,9	50,5	111,1	.	.	834,0	75,3
	31. "	627,1	525,7	7,1	230,1	50,7	60,6	.	.	880,0	71,3
Schwedische Reichsb.	16. Juni	273,1	273,1	34,6	284,6	152,8	36,4	215,8	.	527,1	51,8
(in Mill. Kr.)	23. "	273,1	273,1	34,0	276,7	152,2	31,0	203,0	.	530,5	51,5
Diskont: 4 1/2% (seit 1. VII. 22)	30. "	273,1	273,1	39,2	286,3	151,1	42,2	183,4	.	586,2	46,6
	7. Juli	273,0	273,0	28,2	286,8	147,3	30,1	184,2	.	575,0	47,5
	14. "	273,0	273,0	30,8	270,7	143,3	20,4	175,7	.	528,9	51,6
	21. "	272,9	272,9	39,3	255,5	139,3	23,4	180,4	.	513,1	53,2
Bank v. Spanien	16. Juni	3 190,5	2 525,8	48,7	949,2	332,0	916,1	1 347,5	403,5	4 113,8	77,6
(in Mill. Pesetas)	30. "	3 196,1	2 525,8	49,4	899,7	329,7	918,3	1 325,2	377,9	4 074,0	78,4
Diskont: 5% (seit 29. III. 23)	7. Juli	3 192,0	2 525,8	49,9	959,3	331,4	916,7	1 329,8	349,6	4 140,2	77,1
	14. "	3 190,6	2 525,8	63,0	954,4	331,5	920,5	1 317,3	314,3	4 157,3	76,7
	21. "	3 193,4	2 525,8	63,4	948,2	327,9	922,1	1 343,5	317,8	4 131,5	77,3

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Die Säuglingssterblichkeit im Deutschen Reich im Jahre 1922.

Die während der Kriegszeit eingetretenen Änderungen in den Ursachen für die Gestaltung der Säuglingssterblichkeit: starker Rückgang der Geburten, Zunahme der Stilltätigkeit infolge der Nahrungsmittelnot, Organisation der Kinderpflege und Schulung der weiblichen Jugend haben offenbar auch im Jahre 1922 fortgewirkt. Denn die Säuglingssterblichkeit für das ganze Reich betrug im Jahre 1922 nur 129 Sterbefälle auf 1000 lebendgeborene Kinder, während im Jahre 1921¹⁾ noch 134 Sterbefälle auf 1000 Lebendgeborene kamen. Es scheinen aber auch neue Veränderungen in den Vorbedingungen stattgefunden zu haben. Nach den bereits veröffentlichten²⁾ Ausweisen über die Sterblichkeitsverhältnisse der Großstädte im Reich war in den 46 Großstädten mit über 100 000 Einwohnern

die Säuglingssterblichkeit von 122 im Jahre 1921 auf 129 im Jahre 1922 gestiegen. Die Großstädte zeigen also in ihren Säuglingssterblichkeitsverhältnissen ein gerade entgegengesetztes Verhalten zu dem Reichsdurchschnitt. Die Sterblichkeitsverhältnisse in Stadt und Land scheinen sich in verschiedener Richtung zu entwickeln; während sich die ländlichen verbessern, verschlechtern sich die städtischen. Darauf deutet auch die Steigerung der Säuglingssterblichkeit in Sachsen hin. Offenbar liegen die Gründe hierfür in den wirtschaftlichen Verhältnissen, die gerade in den Städten sich im letzten Jahre immer schwieriger gestaltet haben, während demgegenüber das Land von der wirtschaftlichen Notlage weniger betroffen worden ist. Mit Sicherheit lassen sich aber die Verhältnisse allerdings noch nicht übersehen. Dazu wäre vor allem die Kenntnis des monatlichen Verlaufs der Sterblich-

¹⁾ Vgl. „W. u. St.“ 2. Jg. 1922, Nr. 15, S. 523.

²⁾ Vgl. „W. u. St.“ 3. Jg. 1923, Nr. 2, S. 68.

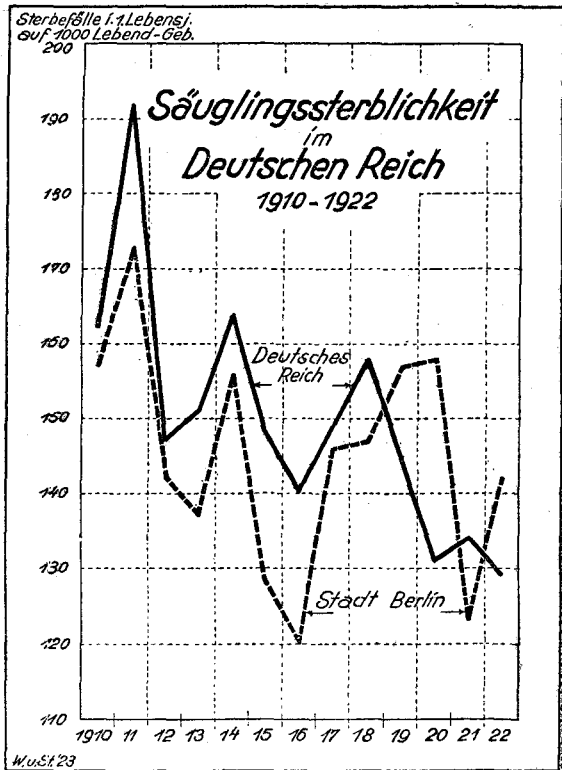
Die Säuglingssterblichkeit in den Jahren 1921 und 1922.

Länder und Landesteile	Im 1. Lebensjahr Gestorb. (o. Totg.) auf je 1000 Lebgeb.		Länder und Landesteile	Im 1. Lebensjahr Gestorb. (o. Totg.) auf je 1000 Lebgeb.	
	1921 ¹⁾	1922 ²⁾		1921 ¹⁾	1922 ²⁾
Ostpreußen . . .	137	140	Sachsen	123	127
Stadt Berlin . . .	123	142	Württemberg . . .	112	116
Brandenburg . . .	145	151	Baden	115	108
Pommern	144	143	Thüringen	126	114
Posen-Westpr. . .	152	149	Hessen	92	89
Niederschlesien .	183	174	Hamburg	95	108
Oberschlesien . .	209	185	Mecklbg.-Schw. . .	153	98
Sachsen	143	138	Oldenburg	93	92
Schleswig-Holst. .	101	113	Braunschweig . . .	118	106
Hannover	92	93	Anhalt	142	132
Westfalen	111	111	Bremen	97	109
Hessen-Nassau . .	91	88	Lippe	77	78
Rheinprovinz . . .	121	114	Lübeck	113	126
Hohenzollern . . .	123	120	Mecklenbg.-Str. . .	149	.
Preußen	134	129	Waldeck	69	51
Bayern r. d. Rh. .	175	166	Schaumburg-L. . . .	84	56
Bayern l. d. Rh. .	114	112	Deutsch. Reich	134	129
Bayern	168	159			

1) Endgültige Zahlen. — 2) Vorläufige Zahlen.

keit und der Geburtsverhältnisse in Stadt und Land erforderlich; diese liegen aber noch nicht vollständig vor.

Gestiegen ist die Säuglingssterblichkeit gegenüber dem Vorjahr, außer in den Städten und in Sachsen, noch in Ostpreußen, Brandenburg, Schleswig-Holstein, Hannover, Württemberg und Lippe, stark zurückgegangen dagegen in Niederschlesien und Oberschlesien, in der Rheinprovinz, in Baden, Thüringen und Braunschweig. Bemerkenswert ist das Verhältnis der Säuglingssterblichkeit in Bayern rechts und links des Rheins. Während sie in Bayern rechts des Rheins von 175 auf 166 gesunken ist, ist sie in Bayern links des Rheins, wo sie allerdings schon von jeher verhältnismäßig gering war,



nur von 114 auf 112 herabgegangen. Am niedrigsten ist die Säuglingssterblichkeit wie im Vorjahr in Walddeck, Schaumburg-Lippe, Lippe, Hessen-Nassau, Hessen, Oldenburg und Hannover, am höchsten in Oberschlesien, Niederschlesien, Bayern rechts des Rheins, Brandenburg und in der Grenzmark Posen-Westpreußen.

Die Sterblichkeit im Deutschen Reich im Jahre 1921 nach Alter und Geschlecht.

Die allgemeine Sterbeziffer des Jahres 1921 war mit 13,9 Sterbefällen (ohne Totgeborene) auf 1000 Einwohner beträchtlich geringer als die der Jahre 1913 und 1920¹⁾. Sie hat damit ihren bisher niedrigsten Stand erreicht; für die vorhergehenden Jahre waren die entsprechenden Ziffern folgende:

1920	15,1	1917	20,5	1914	19,0
1919	15,6	1916	19,2	1913	15,0
1918	24,7	1915	21,4	1912	15,6

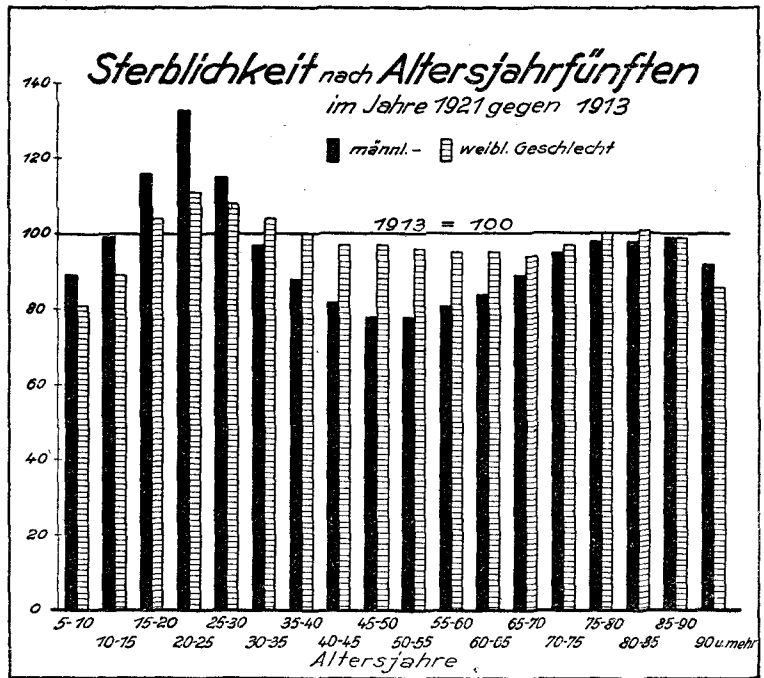
Die Sterblichkeitsverhältnisse des Jahres 1921 waren jedoch nicht für alle Altersklassen und für beide Geschlechter in gleichem Maße günstig. Die Säuglingssterblichkeit war von 13,1 auf 100 Lebendgeborene im Jahre 1920 auf 13,4 im Jahre 1921 gestiegen, so daß sie nur noch um 11 vH geringer war als im Jahre 1913. Die Sterblichkeit der 1 bis 4 Jahre alten Kinder dagegen war im Jahre 1921 um 25 bzw. 31 vH geringer als in den Jahren 1913 und 1920.

Sterblichkeitsziffern (Sterbefälle auf 1000 Lebende) für das männliche und weibliche Geschlecht nach Altersjahren für die Jahre 1913, 1920 u. 1921.

Altersstufen Jahre	Männliches Geschlecht				Weibliches Geschlecht			
	Sterbeziffern			Mozziffern 1921, 1913=100	Sterbeziffern			Mozziffern 1921, 1913=100
	1913	1920	1921		1913	1920	1921	
15-10	2,9	3,2	2,6	89	3,0	3,2	2,4	81
10-15	1,9	2,3	1,9	99	2,0	2,3	1,8	89
15-20	3,4	5,3	4,0	116	3,1	4,1	3,2	104
20-25	4,4	7,1	5,9	133	4,0	5,8	4,4	111
25-30	4,6	6,7	5,3	115	4,7	6,8	5,1	108
30-35	5,1	6,3	5,0	97	5,3	7,0	5,5	104
35-40	6,4	6,5	5,6	88	6,1	7,2	6,1	100
40-45	8,6	7,4	7,0	82	6,9	7,6	6,7	97
45-50	11,6	9,6	9,0	78	8,5	9,1	8,3	97
50-55	16,6	13,9	13,0	78	11,3	12,5	11,4	96
55-60	24,1	20,6	19,6	81	17,4	18,0	16,6	95
60-65	35,8	32,0	30,2	84	27,9	27,7	26,4	95
65-70	52,8	50,3	47,2	89	44,5	45,9	42,0	94
70-75	80,2	79,6	75,9	95	72,0	75,4	70,2	97
75-80	123,9	126,5	121,2	98	113,1	121,5	112,3	100
80-85	189,2	195,6	185,5	98	176,1	190,5	178,1	101
85-90	273,6	285,0	269,9	99	258,0	267,0	255,1	99
90 u. mehr	386,6	376,0	355,3	92	373,1	395,4	321,3	86
5 u. mehr	11,1	11,7	10,7	96	10,8	12,0	10,7	99

¹⁾ Vgl. „W. u. St.“ 3 Jg. 1923, Nr. 10, S. 327

Die Sterblichkeit der 15 bis 30 Jahre alten Bevölkerung männlichen Geschlechts war auch im Jahre 1921 noch höher als im Jahre 1913, und auch die 15 bis 35 Jahre alten Frauen hatten im Jahre 1921 gegen 1913 eine etwas höhere Sterblichkeit. Dagegen waren für die über 30 Jahre alten Männer die Sterbeziffern im Jahre 1921 durchweg, zum Teil erheblich, geringer als im Jahre 1913, während die Sterblichkeitsverhältnisse der gleichaltrigen Frauen sich im allgemeinen nicht wesentlich von denen des Jahres 1913 unterschieden. Für alle Altersklassen jedoch waren die Sterbeziffern beider Geschlechter bedeutend geringer als im Jahre 1920. Diese Abnahme der Sterblichkeit ist hauptsächlich dadurch verursacht, daß die Grippeepidemie im 1. Vierteljahr 1920 sich im Jahre 1921 nicht in gleicher Stärke wiederholt hat. Das wird auch durch die vierteljährlichen Sterbeziffern bestätigt.



Vierteljährliche Sterbeziffern nach Geschlecht und Altersklassen für die Jahre 1920 und 1921.

Altersklassen Jahre	1920				1921			
	I.	II.	III.	IV.	I.	II.	III.	IV.
	Männliches Geschlecht							
5—15 . . .	3,4	2,7	2,7	2,1	2,2	2,4	2,0	
15—30 . . .	9,5	6,0	4,9	4,6	5,1	5,5	4,8	4,4
30—60 . . .	12,9	9,3	8,0	9,1	9,2	8,8	8,3	9,5
60—70 . . .	48,5	37,5	32,9	40,0	38,3	36,1	32,3	41,3
70 u. dar. . .	145,6	105,2	89,9	120,9	114,9	103,8	93,6	127,8
	Weibliches Geschlecht							
5—15 . . .	3,7	2,6	2,5	2,2	2,1	2,1	1,9	
15—30 . . .	8,4	4,9	4,4	4,3	4,5	4,3	3,9	4,0
30—60 . . .	12,4	8,8	7,9	8,8	8,7	8,2	7,6	8,9
60—70 . . .	44,5	32,4	28,5	36,5	34,5	31,5	28,5	37,4
70 u. dar. . .	145,8	100,5	85,0	119,4	115,3	97,7	83,4	123,4

Im 1. Vierteljahr 1921 kamen auf 1000 Lebende männlichen bzw. weiblichen Geschlechts und auf den Zeitraum eines Jahres berechnet weniger Sterbefälle als im 1. Vierteljahr 1920:

in den Altersklassen	Jahre	m.	w.
5—15		1,2	1,5
15—30	"	4,4	3,9
30—60	"	3,7	3,7
60—70	"	10,2	10,0
70 u. dar.	"	30,7	30,6

Die Abnahme der Sterblichkeit war demnach am größten bei den über 60 Jahre alten Personen, d. h. in denjenigen Altersklassen, deren Sterblichkeit am meisten dem Einfluß der jeweiligen Witterungsverhältnisse untersteht und die im 1. Vierteljahr 1920 die größte Grippesterblichkeit aufzuweisen hatten.

Im 4., teilweise sogar schon im 3. Vierteljahr 1921 waren dagegen die Sterblichkeitsziffern der über 30 Jahre alten Bevölkerung beiderlei Geschlechts etwas höher als im gleichen Zeitraum des Vorjahrs. Diese erhöhte Sterblichkeit wurde hauptsächlich durch die Ende des Jahres 1921 auftretende neue Grippeepidemie verursacht. Jedenfalls hat die Sterblichkeit der Gesamtbevölkerung im Jahre 1921 mit 13,9 Sterbefällen auf 1000 Einwohner ihren vorläufig niedrigsten Stand erreicht. Denn schon im Jahre 1922 ist sie wieder auf 14,3 gestiegen.

Von Bedeutung ist die Tatsache, daß die im Jahre 1920 zum erstenmal festgestellte Mehrsterblichkeit der über fünfjährigen weiblichen Bevölkerung im Jahre 1921 nicht mehr beobachtet wurde; denn im letzten Jahre weisen beide Geschlechter im Alter von über 5 Jahren die gleich hohe Sterbeziffer — 10,7 — auf. Wie aus der bis zum Jahre 1920 vorliegenden Reichs-Todesursachenstatistik zu ersehen ist, war in jenem Jahre auch die Sterblichkeit an Tuberkulose beim weiblichen Geschlecht höher als beim männlichen. Außerdem wurde die Mehrsterblichkeit des weiblichen Geschlechts durch die größere Häufigkeit der Sterbefälle im Kindbett und durch das epidemische Auftreten der Influenza verursacht, die erfahrungsgemäß beim weiblichen Geschlecht stärker als beim männlichen Geschlecht aufzutreten pflegt, im ganzen aber im Jahre 1921 viel weniger Opfer forderte als im Vorjahr. Infolgedessen dürfte die Mehrsterblichkeit des weiblichen Geschlechts im Jahre 1920 als eine vorübergehende Erscheinung anzusehen sein.